



Halbjahres-Finanzbericht

per 30. Juni 2018

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen Bank International (RBI)

Monetäre Werte in € Millionen	2018	2017	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.	
Zinsüberschuss	1.663	1.593	4,4%
Provisionsüberschuss	869	843	3,2%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	16	27	- 40,6%
Verwaltungsaufwendungen	- 1.494	- 1.503	- 0,6%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	83	- 100	-
Ergebnis vor Steuern	1.024	849	20,7%
Ergebnis nach Steuern	820	656	25,0%
Konzernergebnis	756	587	28,7%
Bilanz	30.6.	31.12.	
Forderungen an Kreditinstitute	9.774	10.741	- 9,0%
Forderungen an Kunden	77.895	77.745	0,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.474	22.378	18,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79.908	84.974	- 6,0%
Eigenkapital	11.968	11.241	6,5%
Bilanzsumme	143.556	135.146	6,2%
Kennzahlen	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.	
Return on Equity vor Steuern	18,7%	17,4%	1,3 PP
Return on Equity nach Steuern	14,9%	13,4%	1,5 PP
Konzern-Return-on-Equity	15,5%	12,9%	2,6 PP
Cost/Income Ratio	56,0%	58,9%	- 2,9 PP
Return on Assets vor Steuern	1,69%	1,36%	0,32 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,48%	2,44%	0,05 PP
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	- 0,22%	0,26%	- 0,48 PP
Bankspezifische Kennzahlen	30.6.	31.12.	
NPL Ratio	4,8%	5,7%	- 0,9 PP
NPE Ratio	3,2%	4,0%	- 0,8 PP
NPL Coverage Ratio	73,5%	67,0%	6,5 PP
NPE Coverage Ratio	59,5%	56,1%	3,3 PP
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	74.346	71.902	3,4%
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	12,8%	12,9%	- 0,1 PP
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	12,8%	12,7%	0,0 PP
Eigenmittelquote (transitional)	17,7%	17,9%	- 0,2 PP
Eigenmittelquote (fully loaded)	17,6%	17,8%	- 0,2 PP
Aktienkennzahlen	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.	
Ergebnis je Aktie in €	2,21	1,79	23,5%
Schlusskurs in € (30.6.)	26,29	22,10	19,0%
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	35,32	24,44	44,5%
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	25,92	17,67	46,7%
Anzahl der Aktien in Millionen (30.6.)	328,94	328,94	0,0%
Marktkapitalisierung in € Millionen (30.6.)	8.648	7.270	19,0%
Ressourcen	30.6.	31.12.	
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	50.025	49.700	0,7%
Geschäftsstellen	2.411	2.409	0,1%
Kunden in Millionen	16,7	16,5	1,3%

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Zusätzlich zur Einführung von IFRS 9 hat die RBI auch ihr Bilanzbild verändert. Dieses folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Diese Umstellung erforderte auch eine Adaptierung der Werte der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags.

Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt.....	4
Konzern-Lagebericht	7
Entwicklung der Märkte.....	7
Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode	8
Ergebnis- und Finanzentwicklung.....	10
Bilanz.....	13
Risikomanagement.....	15
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode.....	15
Ausblick.....	15
Segmentbericht.....	16
Grundlagen der Segmentierung.....	16
Zentraleuropa.....	17
Südosteuropa.....	21
Osteuropa	25
Group Corporates & Markets.....	28
Corporate Center	30
Konzernzwischenabschluss.....	32
Gesamtergebnisrechnung.....	33
Bilanz.....	35
Eigenkapitalveränderungsrechnung	36
Kapitalflussrechnung.....	37
Segmentberichterstattung.....	39
Anhang	44
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	56
Erläuterungen zur Bilanz.....	63
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	74
Risikobericht.....	90
Sonstige Angaben.....	107
Regulatorische Angaben.....	110
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode	113
Bericht über die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses	114
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter.....	116
Glossar	117
Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM).....	117
Impressum/Disclaimer.....	120

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

RBI auf dem Kapitalmarkt

Entwicklung der RBI-Aktie

Die Verschärfung der US-Sanktionen gegen ausgewählte russische Geschäftsleute und Unternehmen belastete die Moskauer Börse im April stark und setzte auch die RBI-Aktie unter Druck. Diese verzeichnete im zweiten Quartal 2018 einen Rückgang um 17 Prozent und notierte am 30. Juni 2018 bei € 26,29. Der EURO STOXX Banks ging im selben Zeitraum um 12 Prozent zurück, der österreichische Aktienindex ATX sank um 5 Prozent. Insbesondere gegen Ende des zweiten Quartals gab es auch die Indizes der großen Leitbörsen ihre zwischenzeitlichen Kursgewinne wieder weitgehend ab und beendeten das zweite Quartal mit leichten Kursgewinnen im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Auslöser waren vor allem die Verunsicherungen durch das Inkrafttreten der ersten Schutzzölle und die Ankündigung weiterer Handelsbarrieren seitens der USA, die sich negativ auf den internationalen Handel und Warenverkehr auswirken könnten. Auch der schwierige Regierungsbildungsprozess nach den italienischen Parlamentswahlen im März belastete im zweiten Quartal die Finanzmärkte und Banktitel im Besonderen, da zwischenzeitlich immer wieder Befürchtungen um ein Wiederaufflammen der Eurokrise aufkamen. Seit Ende des Quartals bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 6. August legte die RBI-Aktie in einem insgesamt freundlichen Marktumfeld wieder zu und notierte zuletzt bei € 28,65.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2017 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der RBI am 21. Juni 2018 stimmte allen Beschlussvorschlägen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten zu. Beschlossen wurde unter anderem die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 0,62 je dividendenberechtigte Stammaktie. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde die Unternehmerin Dr. Andrea Gaal.

Aktive Kapitalmarktkommunikation

Am 15. Mai 2018 publizierte die RBI die Zahlen für das erste Quartal 2018. An der darauffolgenden Telefonkonferenz nahmen rund 150 institutionelle Investoren und internationale Analysten teil.

Die Telefonkonferenzen sowie die Investoren-Präsentation in London sind im Internet unter www.rbinternational.com → Investor Relations → Präsentationen & Webcasts abrufbar.

Interessierten Investoren bot die RBI im zweiten Quartal auf Roadshows und Konferenzen in Amsterdam, Den Haag, Hong Kong, London, Los Angeles, Mailand, Paris, Tokio, Zürich und Zürs Gelegenheit zu persönlicher Information. Bei einer transaktionsbezogenen Roadshow im Zusammenhang mit der ersten Benchmark-Emission eines sogenannten Green Bonds einer österreichischen Bank präsentierte sich die RBI in Amsterdam, Den Haag, Helsinki, Frankfurt, Kopenhagen, London, Paris und Rotterdam sowie bei einem Investoren-Lunch in Wien.

Neben 22 Aktienanalysten gab es zum Ende des zweiten Quartals 2018 21 Anleiheanalysten Empfehlungen zur RBI als Investment ab. Damit blieb die RBI jenes Unternehmen in Österreich, über das die größte Anzahl von Analystenhäusern regelmäßig berichtet.

Green-Bond-Emission

Am 28. Juni schloss die RBI die erste Benchmark-Green-Bond-Emission einer österreichischen Bank ab. Die Anleihe hat ein Volumen von € 500 Millionen und eine Laufzeit von drei Jahren. Der Kupon beträgt Mid Swap plus 40 Basispunkte. Das Angebot war mit einem Ordervolumen von € 1,3 Milliarden deutlich überzeichnet.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse. Die Raiffeisen-Landesbanken hielten zum Ende des zweiten Quartals 2018 rund 58,8 Prozent der RBI-Aktien, die verbleibenden Aktien befanden sich im Streubesitz.

Kurs zum 30. Juni 2018	€ 26,29
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im zweiten Quartal 2018	€ 32,17/€ 25,92
Ergebnis je Aktie für das 1. Halbjahr 2018	€ 2,21
Buchwert je Aktie zum 30. Juni 2018	€ 31,00
Marktkapitalisierung zum 30. Juni 2018	€ 8,6 Milliarden
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im zweiten Quartal 2018	575.458 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im zweiten Quartal 2018	€ 983 Millionen
Streubesitz zum 30. Juni 2018	rund 41,2%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse)
	RBI AV (Bloomberg)
	RBI.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. Juni 2018	328.939.621

Details zum Rating

Rating	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	A3	BBB+
Ausblick	stabil	positiv
Kurzfrist-Rating	P-2	A-2
Subordinated (Tier 2)	Baa3	BBB-
Additional Tier 1	Ba3(hyb)	BB
Junior Subordinated (Legacy Tier 1)	Ba3	BB+

Finanzkalender 2018/19

31. Oktober 2018	Beginn der Quiet Period
14. November 2018	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call
30. Jänner 2019	Beginn der Quiet Period
6. Februar 2019	Vorläufige Geschäftszahlen 2018
13. Februar 2019	Beginn der Quiet Period
13. März 2019	Geschäftsbericht 2018, Conference Call
14. März 2019	RBI Investor Presentation, London
1. Mai 2019	Beginn der Quiet Period
15. Mai 2019	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
3. Juni 2019	Nachweisstichtag Hauptversammlung
13. Juni 2019	Ordentliche Hauptversammlung
19. Juni 2019	Ex-Dividendentag
21. Juni 2019	Nachweisstichtag Dividenden
24. Juni 2019	Dividendenzahltag
30. Juli 2019	Beginn der Quiet Period
13. August 2019	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
31. Oktober 2019	Beginn der Quiet Period
14. November 2019	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Kontakt für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren

E-Mail: ir@rbinternational.com
 Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
 Telefon: +43-1-71 707-2089
 Telefax: +43-1-71 707-2138

Raiffeisen Bank International AG
 Group Investor Relations
 Am Stadtpark 9
 1030 Wien, Österreich

Konzern-Lagebericht

Entwicklung der Märkte

Nachdem das BIP der Eurozone 2017 einen Zuwachs von 2,5 Prozent verbucht hatte, trübten sich die Stimmungsindikatoren seit Februar 2018 zum Teil deutlich ein, und auch realwirtschaftliche Indikatoren wie Industrieproduktion und Einzelhandelsumsatz blieben unter den Erwartungen. Zwar setzte sich der Aufwärtstrend im ersten Quartal 2018 mit einem BIP-Wachstum von 0,4 Prozent im Quartalsvergleich fort, die Dynamik fiel aber geringer aus als 2017. Auch für das Gesamtjahr 2018 (plus 2,3 Prozent) und für 2019 (plus 1,7 Prozent) wird eine Abflachung des Aufschwungs erwartet. Die Inflationsrate betrug bis April 2018 durchschnittlich 1,3 Prozent. Ab Mai führte der starke Ölpreisanstieg dann zu einem Schub bei den Energiepreisen, der die Inflationsrate bis Juni auf 2,0 Prozent ansteigen ließ. Bis Ende 2018 dürfte der Preisauftrieb aber wieder in Richtung 1,5 Prozent abflauen.

Die EZB beabsichtigt, ihre Anleihekäufe von Oktober bis Ende Dezember 2018 auf monatlich netto € 15 Milliarden zu reduzieren und danach zur Gänze einzustellen. Während die Leitzinsen in Europa bis über den Sommer 2019 unverändert bleiben sollen, signalisiert die US-Notenbank, in den kommenden Quartalen weitere Leitzinserhöhungen vornehmen zu wollen.

Die österreichische Konjunktur zeigte sich in der ersten Hälfte 2018 vergleichsweise robust und setzte ihren breit getragenen Aufschwung trotz einer leichten Abschwächung fort. Gleichwohl dürfte auch Österreich den Höhepunkt des Konjunkturzyklus bereits Ende 2017 erreicht haben. Dank des sehr guten Winterhalbjahres erscheint für 2018 insgesamt dennoch ein ebenso hoher BIP-Zuwachs realistisch wie im Vorjahr (3,0 Prozent). Erst 2019 sollte sich die Abkühlung der BIP-Quartalswachstumsraten auch in einer niedrigeren Gesamtjahresrate (1,9 Prozent) widerspiegeln. Die Konjunktur wird dabei 2018 und 2019 sowohl von der – an Bedeutung etwas zunehmenden – Binnennachfrage als auch vom Außenhandel getragen.

Die Region Zentraleuropa (CE) verzeichnete auch im ersten Quartal 2018 eine dynamische Konjunkturentwicklung. Die Zuwachsraten fielen dabei in einigen CE-Ländern jedoch bereits geringer aus als im Vorquartal. Diese Entwicklung und die Tatsache, dass einige Vorlaufindikatoren von den zum Jahreswechsel erreichten Höchstständen teilweise merklich zurückgegangen sind, lassen darauf schließen, dass der Höhepunkt des Konjunkturzyklus auch in CE bereits überschritten ist. Dennoch ist davon auszugehen, dass das reale BIP-Wachstum der Region für das Gesamtjahr 2018 mit 4,2 Prozent weiterhin über der Vier-Prozent-Marke bleiben wird. Polen dürfte dabei von allen CE-Ländern die höchste Zuwachsrate (4,6 Prozent) aufweisen. 2019 sollte das BIP-Wachstum in CE auf 3,7 Prozent nachgeben und damit wieder unter die 4 Prozent Marke fallen. Hinsichtlich der zugrunde liegenden Wachstumsfaktoren wird erwartet, dass der Inlandskonsum 2018 weiter solide anziehen wird, während sich das Investitionswachstum in einigen Märkten sogar beschleunigen könnte. Dabei profitiert der private Konsum von einer weiter rückläufigen Arbeitslosenquote sowie von deutlichen Lohnsteigerungen infolge zunehmender Knappheit an Arbeitskräften.

Südosteuropa (SEE) dürfte nach einem BIP-Wachstum von 5,1 Prozent im Jahr 2017 für 2018 wieder einen niedrigeren Wert von 3,8 Prozent verbuchen. In den kleineren Märkten der Region zeigen die Wirtschaftsindikatoren für die ersten beiden Quartale zwar eine positive Tendenz. Allerdings wird Rumänien, der größte Markt in SEE, nicht an die außerordentliche Performance des letzten Jahres anschließen können. Während hier im ersten Halbjahr 2018 überraschende Rückgänge sowohl im privaten Konsum als auch bei den Bruttoanlageninvestitionen zu verzeichnen waren, zeigten sich genau diese Komponenten in den übrigen SEE-Ländern als Wachstumstreiber. 2019 dürften sich diese Unterschiede jedoch wieder egalisieren und das BIP-Wachstum der Region auf 3,4 Prozent zurückgehen. Größtes makroökonomisches Risiko ist dabei die Haushaltspolitik in Rumänien. Positiv hervorzuheben ist hingegen die Wirtschaftsentwicklung in Bosnien und Herzegowina, wo sich die Investitionen im Vorfeld der für den 18. Oktober 2018 geplanten Parlamentswahlen aufgrund vermehrter Infrastrukturprojekte beschleunigen dürften.

In Osteuropa (EE) verbesserte sich die wirtschaftliche Lage im ersten Halbjahr 2018 deutlich. Die russische Wirtschaft profitierte dabei von einem weiterhin hohen Ölpreis und einer soliden Nachfrage der privaten Haushalte. Damit ist für Russland 2018 und 2019 ein Wirtschaftswachstum zwischen 1,5 und 2 Prozent in Reichweite. Die weitere Entwicklung hängt allerdings stark davon ab, wie sich die teils gegenläufigen Effekte aus Änderungen der Steuergesetzgebung, der restriktiven Fiskalpolitik, der Umsetzung nationaler Prestigeprojekte und weiteren vorsichtigen Zinssenkungen auf die Konjunkturdynamik auswirken. Die Verschärfung der US-Sanktionen im April zeigten bis dato – trotz leicht gestiegener Risikoprämien – keine nachhaltig negativen Effekte auf die Finanzmärkte und die Konjunktur Russlands. Im Basisszenario werden die russischen Öl- und Gasexporte sowie die Funktionsfähigkeit des russischen Finanz- und Bankensektors auch nicht von weiteren US-Sanktionen beeinträchtigt. In Belarus und in der Ukraine überraschte die Konjunkturdynamik im ersten Halbjahr 2018 ebenfalls positiv, beide Volkswirtschaften könnten damit 2018 ein deutliches BIP-Wachstum im Bereich von 3 Prozent erreichen. In der Ukraine stehen allerdings 2019 Parlaments- und Präsidentschaftswahlen an, die bereits 2018 die politische Unsicherheit erhöhen dürften. Eine Schlüsselrolle kommt hier der fortgesetzten Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zu. Trotz Annäherung in einigen Sachfragen konnte im ersten Halbjahr 2018 noch keine Übereinkunft mit dem IWF erzielt werden. Angesichts des Wahlkalenders für 2019 wäre eine Einigung im zweiten Halbjahr 2018 aus gesamtwirtschaftlicher Sicht erstrebenswert.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2017	2018e	2019f	2020f
Polen	4,6	4,6	3,9	2,7
Slowakei	3,4	4,0	4,0	2,8
Slowenien	5,0	4,3	3,0	2,0
Tschechien	4,5	3,5	3,2	2,5
Ungarn	4,0	4,2	3,4	2,2
Zentraleuropa	4,4	4,2	3,7	2,6
Albanien	3,8	4,0	3,8	2,2
Bosnien und Herzegowina	2,6	3,0	3,0	2,5
Bulgarien	3,6	4,0	3,8	2,5
Kroatien	2,9	2,3	2,5	2,0
Kosovo	4,5	4,2	4,0	3,0
Rumänien	7,0	4,2	3,5	3,0
Serbien	1,9	4,0	3,5	3,5
Südosteuropa	5,1	3,8	3,4	2,8
Russland	1,5	1,5	1,5	1,5
Belarus	2,4	3,0	2,5	2,0
Ukraine	2,5	3,0	2,5	3,0
Osteuropa	1,6	1,6	1,6	1,6
Österreich	3,0	3,0	1,9	1,2
Deutschland	2,5	2,2	1,6	1,0
Eurozone	2,5	2,3	1,7	1,3

Quelle: Raiffeisen Research - Die oben angeführten Werte basieren auf den Einschätzungen der Research-Analysten zum Ende Juli 2018.

Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode

Einführung von IFRS 9

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Dieser löst den bisherigen Rechnungslegungsstandard IAS 39 Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten ab. Sichtbar sind die Regelungen des neuen Standards vor allem im Bereich Risikovorsorgen, da sie auf Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte anzuwenden sind, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 gelten zudem auch für außerbilanzielle Kreditzusagen sowie Finanzgarantien. Dabei ändert sich das Modell zur Risikovorsorgeermittlung von einem vergangenheitsorientierten Modell gemäß IAS 39 (eingetretene Verluste) hin zu einem zukunftsorientierten Modell gemäß IFRS 9 (erwartete Verluste). Dagegen sind die neuen Regeln zur Bewertung von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt müssen nur € 307 Millionen an Krediten zu Marktwerten bilanziert werden, das sind 0,4 Prozent des Volumens der Finanzinstrumente.

Der Umstellungseffekt führt zum 1. Jänner 2018 im Eigenkapital zu einer Anpassung von minus € 170 Millionen, auf die CET1 Ratio (fully loaded) hat dies einen Effekt von rund 19 Basispunkten. Dabei erhöhten sich die Risikovorsorgen um € 285 Millionen. Betreffend Klassifizierung und Bewertung hatte die Umstellung einen positiven Effekt von € 81 Millionen.

Zusätzlich zur Einführung von IFRS 9 hat die RBI auch ihr Bilanzbild verändert. Dieses folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Diese Umstellung erforderte auch eine Adaptierung der Werte der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags. Nähere Erläuterungen dazu finden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

RBI vereinbarte Verkauf des Kernbankgeschäfts ihrer polnischen Tochter an BGZ BNP

Im April 2018 wurde ein Vertrag über den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. mittels Abspaltung an die Bank BGZ BNP Paribas S.A., eine Tochter der BNP Paribas S.A. (BNP), unterzeichnet. Diesem Kernbankgeschäft sind zum 30. Juni 2018 Gesamtaktiva von rund € 7,6 Milliarden und risikogewichtete Aktiva von insgesamt rund € 5,0 Milliarden zugeordnet.

Die RBI beabsichtigt die Übertragung des verbleibenden Betriebs der Raiffeisen Bank Polska S.A., bestehend vor allem aus dem Portfolio an Retail-Fremdwährungshypothekekrediten, auf eine zu gründende polnische Filiale der RBI AG. Mit Stand 30. Juni 2018 sind dem verbleibenden Betrieb Gesamtaktiva von rund € 3,3 Milliarden und risikogewichtete Aktiva von insgesamt rund € 4,2 Milliarden zugeordnet.

Vorbehaltlich regulatorischer Genehmigungen wird die Abspaltung für das vierte Quartal 2018 erwartet. Die Verpflichtung der RBI gegenüber dem polnischen Regulator KNF, Aktien der Raiffeisen Bank Polska S.A. an der Warschauer Börse zu listen, gilt mit finaler Umsetzung dieser Transaktion als erfüllt.

Aufgrund der Erfüllung der Anwendungskriterien des IFRS 5 wurde das Kernbankgeschäft der Raiffeisen Bank Polska S.A. zum 30. Juni 2018 als Veräußerungsgruppe dargestellt und in den Bilanzposten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen. Gemäß den Ausweisvorschriften des IFRS 5 werden die Bilanzposten (Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) der oben genannten Veräußerungsgruppe aus vorangegangenen Perioden nicht umgegliedert. Da der Verkauf keines der im IFRS 5.32 vorgeschriebenen Kriterien erfüllt, wurden diese nicht als aufgegebene Geschäftsbereiche klassifiziert.

Nachdem der Vertrag noch vor Ende des zweiten Quartals unterzeichnet wurde, wird der vereinbarte Kaufpreis als beizulegender Zeitwert der Veräußerungsgruppe herangezogen. Der vereinbarte Verkaufspreis beträgt PLN 3.250 Millionen, das sind umgerechnet rund € 775 Millionen, und ist somit niedriger als das zugeordnete Nettovermögen der Veräußerungsgruppe, das zum 30. Juni 2018 € 857 Millionen betrug. Die direkte Auswirkung des Verkaufs auf das RBI-Konzernergebnis beträgt rund minus € 121 Millionen, mögliche Endkonsolidierungseffekte sind dabei nicht berücksichtigt. Weiters unterliegt die finale Abrechnung den dafür vorgesehenen vertraglichen Bestimmungen (einschließlich eines Reviews der vorgelegten Finanzzahlen). Aufgrund des Verkaufs wird im vierten Quartal ein positiver Effekt von rund 0,9 Prozentpunkten auf die CET 1 Ratio (fully loaded) der RBI erwartet.

Platzierung von zusätzlichem Kernkapital

Mit Valuta 24. Jänner 2018 plazierte die RBI eine weitere Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Der diskretionäre Kupon dieser Emission beträgt bis Mitte Juni 2025 4,5 Prozent p. a. und wird danach neu festgesetzt. Aufgrund der Emissionsbedingungen wird das AT1 nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert. Zusammen mit dem im Juli 2017 platzierten AT1-Kapital im Volumen von € 650 Millionen hat die RBI ihr geplantes AT1-Emissionsprogramm damit abgeschlossen.

Green-Bond-Emission

Am 28. Juni schloss die RBI die erste Benchmark-Green-Bond-Emission einer österreichischen Bank ab. Die Anleihe weist ein Volumen von € 500 Millionen und eine Laufzeit von drei Jahren auf. Der Kupon beträgt Mid Swap plus 40 Basispunkte. Das Angebot war mit einem Ordervolumen von € 1,3 Milliarden deutlich überzeichnet. Die RBI setzt damit ihre seit Jahren gelebte Strategie nachhaltigen Wirtschaftens konsequent fort. Der Emissionserlös aus dem Green Bond wird für die Finanzierung nachhaltiger Projekte im gesamten RBI-Netzwerk eingesetzt. Die Mittelvergabe folgt einem klar definierten Auswahl- und Evaluationsprozess. Ein laufendes Reporting stellt auch nach der Investition sicher, dass die Kriterien erfüllt wurden, und weist aus, welcher Beitrag zur Verbesserung der Nachhaltigkeit erzielt wurde.

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Die positive Ergebnisentwicklung der RBI hat sich, insbesondere unterstützt durch die gute Kreditrisikosituation, 2018 weiter fortgesetzt. Deutlich wird dies unter anderem darin, dass im ersten Halbjahr 2018 dank des aktiven Risikomanagements der RBI zahlreiche Kredite mit Bilanzgewinn verkauft werden konnten und insgesamt eine Nettoauflösung bei Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte von € 83 Millionen verbucht werden konnte. Aber auch das operative Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert: Es zeigt ein Plus von € 127 Millionen, das vornehmlich aus höheren Zins- und Dividendenerträgen stammt.

Als wesentlicher Einmaleffekt ist im Ergebnis der voraussichtliche Verlust von € 121 Millionen aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska mittels Abspaltung an eine Tochtergesellschaft der BNP Paribas enthalten. Das Portfolio wurde nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Die entsprechenden Aktiva und Verbindlichkeiten werden bis zum Closing der Transaktion unter den sonstigen Aktiva bzw. Passiva ausgewiesen.

Das Konzernergebnis erreichte im ersten Halbjahr 2018 € 756 Millionen; dies entspricht einer Verbesserung um 29 Prozent oder € 169 Millionen gegenüber der Vorjahresperiode.

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.663	1.593	69	4,4%
Dividendenerträge	57	23	34	144,8%
Provisionsüberschuss	869	843	27	3,2%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	16	27	- 11	- 40,6%
Ergebnis aus Hedge Accounting	- 2	4	- 6	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	65	60	5	9,0%
Betriebserträge	2.669	2.551	119	4,7%
Personalaufwand	- 780	- 780	- 1	0,1%
Sachaufwand	- 573	- 572	- 1	0,1%
Abschreibungen	- 141	- 151	10	- 6,8%
Verwaltungsaufwendungen	- 1.494	- 1.503	9	- 0,6%
Betriebsergebnis	1.175	1.048	127	12,2%
Übriges Ergebnis	- 94	32	- 126	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 141	- 131	- 10	7,3%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	83	- 100	184	-
Ergebnis vor Steuern	1.024	849	176	20,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 205	- 193	- 12	6,1%
Ergebnis nach Steuern	820	656	164	25,0%
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	- 64	- 68	5	- 7,1%
Konzernergebnis	756	587	169	28,7%

Die Betriebserträge verzeichneten im Jahresvergleich einen Zuwachs um 5 Prozent oder € 119 Millionen auf € 2.669 Millionen. Der um 4 Prozent auf € 1.663 Millionen gestiegene Zinsüberschuss wurde dabei von der um 5 Basispunkte auf 2,48 Prozent verbesserten Nettozinsspanne getragen, zusätzlich nahmen die zinstragenden Aktiva des Konzerns aufgrund höherer kurzfristiger Forderungen um 1 Prozent zu. Der Anstieg der Nettozinsspanne ist auf die positiven Margenentwicklungen in Rumänien, Tschechien und der Ukraine zurückzuführen. Trotz signifikanter Abwertungen osteuropäischer Währungen erhöhte sich auch der Provisionsüberschuss im Periodenvergleich um € 27 Millionen auf € 869 Millionen. Dabei legte das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft zu. Dagegen ging das Handelsergebnis – im Wesentlichen aufgrund von Bewertungsverlusten bei Derivaten – um € 11 Millionen zurück.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich im Jahresvergleich geringfügig um € 9 Millionen auf € 1.494 Millionen. Die Währungsentwicklung bewirkte dabei eine Reduktion um € 32 Millionen. Zwar nahm die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahresabstand um 214 Vollzeitäquivalente auf 50.116 ab, der Personalaufwand stieg jedoch bedingt durch Gehaltsanpassungen geringfügig um € 1 Million auf € 780 Millionen. Auch der Sachaufwand blieb mit einem Anstieg um € 1 Million nahezu auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Die Zahl der Geschäftsstellen verringerte sich im Jahresabstand um 14 auf 2.411. Der größte

Rückgang entfiel hier auf Rumänien (minus 33), während Bulgarien den größten Zuwachs verbuchte (plus 11). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um 7 Prozent oder € 10 Millionen zurück. Die größten Rückgänge verzeichneten dabei Russland (aufgrund von Anpassungen der Nutzungsdauer von Lizenzen im Vorjahr) und Kroatien.

Im übrigen Ergebnis wurde der voraussichtliche Verlust von € 121 Millionen aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska berücksichtigt.

Der Aufwand für Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um € 10 Millionen auf € 141 Millionen. Diese Veränderung resultierte überwiegend aus einer Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 22 Millionen, die im Vorjahr in Rumänien im Zusammenhang mit dem sogenannten „Walkaway Law“ erfolgt war. Demgegenüber reduzierten sich die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die – ebenso wie der überwiegende Teil der Bankenabgaben – nach IFRIC 21 bereits zu Jahresbeginn in voller Höhe zu erfassen sind, vorrangig aufgrund geringerer Beiträge in Rumänien sowie in der RBI AG um € 10 Millionen.

Bei den Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte kam es in der Berichtsperiode zu einer Nettoauflösung von € 83 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahrs Wertminderungen von € 100 Millionen erforderlich gewesen waren. Treiber dieser positiven Entwicklung waren ein gutes makroökonomisches Umfeld hinsichtlich der Zuflüsse und Sanierungserfolge in Höhe von € 361 Millionen. Die größten Veränderungen bei den Risikokosten waren dabei im Segment Group Corporates & Markets (Rückgang um € 113 Millionen), in Kroatien (Rückgang um € 42 Millionen) und in Rumänien (Rückgang um € 31 Millionen) zu verzeichnen. Die Verbesserung der NPL Ratio setzte sich damit auch 2018 fort: Seit Jahresbeginn ging sie um weitere 0,9 Prozentpunkte zurück und lag Ende Juni bei 4,8 Prozent. Dennoch erhöhte sich die NPL Coverage Ratio weiter um 6,5 Prozentpunkte auf 73,5 Prozent.

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q2/2017	Q3/2017	Q4/2017	Q1/2018	Q2/2018
Zinsüberschuss	796	814	818	829	834
Dividendenerlöte	18	6	5	9	48
Provisionsüberschuss	433	429	446	410	460
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	26	- 1	10	- 1	18
Ergebnis aus Hedge Accounting	2	3	- 23	- 1	- 1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	22	19	21	45	20
Betriebserlöte	1.297	1.270	1.278	1.291	1.379
Personalaufwand	- 392	- 365	- 409	- 384	- 396
Sachaufwand	- 292	- 271	- 315	- 286	- 287
Abschreibungen	- 75	- 74	- 75	- 70	- 71
Verwaltungsaufwendungen	- 758	- 710	- 798	- 740	- 754
Betriebsergebnis	540	560	479	551	625
Übriges Ergebnis	9	- 1	- 31	27	- 121
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 12	- 16	- 17	- 132	- 8
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 18	- 91	- 121	83	0
Ergebnis vor Steuern	519	452	311	529	496
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 118	- 97	- 77	- 98	- 106
Ergebnis nach Steuern	401	356	234	430	389
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	- 34	- 33	- 28	- 31	- 33
Konzernergebnis	367	322	206	399	357

Veränderung zweites Quartal 2018 versus erstes Quartal 2018

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss stieg geringfügig um 1 Prozent oder € 6 Millionen auf € 834 Millionen, hervorgerufen durch einen Anstieg um € 7 Millionen in der Ukraine sowie einen Anstieg um € 7 Millionen in Rumänien. In Russland war hingegen ein währungsbedingter Rückgang des Zinsüberschusses um € 5 Millionen zu verzeichnen. Die Nettozinsspanne blieb mit 2,48 Prozent beinahe unverändert.

Die Dividendenerträge nahmen um € 39 Millionen auf € 48 Millionen zu, da der Ausschüttungszeitpunkt aufgrund entsprechender Beschlüsse der jeweiligen Gesellschafterversammlungen vorwiegend im zweiten Quartal liegt.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich gegenüber dem ersten Quartal 2018 um 12 Prozent oder € 50 Millionen auf € 460 Millionen. Dieser Anstieg basierte vorrangig auf saisonal bedingt höheren Umsätzen im Zahlungsverkehr in allen Ländern sowie in der RBI AG.

Das Handelsergebnis legte – vorrangig aufgrund höherer Bewertungsergebnisse aus Schuldverschreibungen – gegenüber dem Vorquartal um € 19 Millionen auf € 18 Millionen zu.

Das sonstige betriebliche Ergebnis reduzierte sich im Quartalsvergleich von € 45 Millionen auf € 20 Millionen. Verantwortlich dafür waren vor allem der im ersten Quartal 2018 erfolgte Verkauf von Namensschuldverschreibungen in der RBI AG und um € 3 Millionen höhere sonstige Steuern im zweiten Quartal.

Verwaltungsaufwendungen

Der Personalaufwand stieg im zweiten Quartal 2018 um € 12 Millionen auf € 396 Millionen. Hauptgründe dafür waren Gehaltsanpassungen und eine Erhöhung der Urlaubsrückstellung. Demgegenüber blieb der Sachaufwand mit € 287 Millionen konstant. Innerhalb des Sachaufwands erhöhten sich der IT-Aufwand um € 8 Millionen sowie der Rechts- und Beratungsaufwand und der Werbeaufwand um jeweils € 3 Millionen. Dem standen Rückgänge bei den Beiträgen zur Einlagensicherung (Reduktion um € 17 Millionen) und beim Raumaufwand (Reduktion um € 2 Millionen) gegenüber.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich im zweiten Quartal 2018 auf minus € 121 Millionen, nachdem im ersten Quartal ein positives Ergebnis von € 27 Millionen ausgewiesen worden war. Ausschlaggebend dafür waren vor allem zwei Faktoren: Im zweiten Quartal wurde der voraussichtliche Verlust von € 121 Millionen aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska berücksichtigt. Des Weiteren wurde eine Wertminderung auf Firmenwerte im Zuge der Erstkonsolidierung einer ungarischen Immobiliengesellschaft in Höhe von € 8 Millionen verbucht.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Die Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen verringerten sich gegenüber dem ersten Quartal um € 124 Millionen auf € 8 Millionen. Die Bankenabgaben betrugen im zweiten Quartal 2018 € 17 Millionen (Vorquartal: € 70 Millionen). Der größte Rückgang ergab sich hier durch die Einmalzahlung der RBI AG in Höhe von € 41 Millionen im ersten Quartal 2018. Diese war die zweite von insgesamt vier jährlichen Zahlungen, die gemäß IFRIC 21 jeweils zur Gänze im ersten Quartal zu buchen sind. Auch in Ungarn wurde mit € 13 Millionen im ersten Quartal 2018 bereits die Bankenabgabe für das Gesamtjahr berücksichtigt. Ebenso wurden die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds schon im ersten Quartal mit € 62 Millionen für das Gesamtjahr angesetzt. Im zweiten Quartal kam es hier hingegen zu Auflösungen von € 8 Millionen bedingt durch geringere Vorschreibungen der Aufsichtsbehörden vor allem in der RBI AG, Polen und Tschechien.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Im zweiten Quartal 2018 fielen netto keine Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte an, im Vorquartal war es hingegen zu einer Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 83 Millionen gekommen. Die größten Veränderungen wurden dabei in Russland (Wertminderungen von € 15 Millionen im zweiten Quartal durch neue notleidende Kredite nach € 17 Millionen Nettoauflösung im ersten Quartal infolge des Verkaufs eines notleidenden Großkundenkredits), in Polen (Wertminderungen von € 22 Millionen im zweiten Quartal nach einer Nettoauflösung – resultierend aus der Migration von Krediten von Stage 2 zu Stage 1 gemäß IFRS 9 – von € 10 Millionen im Vorquartal) und in Rumänien (Wertminderungen von € 17 Millionen vor allem aufgrund der Kalibrierung von Risikoparametern für Retail-Kunden nach einer Nettoauflösung von € 2 Millionen). Dem standen Nettoauflösungen im Segment Group Corporates & Markets in Höhe von € 52 Millionen (plus € 25 Millionen) sowie in einigen anderen Märkten gegenüber.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen vor allem ergebnisbedingt um € 8 Millionen auf € 106 Millionen. Die Steuerquote erhöhte sich um 3 Prozentpunkte auf 21 Prozent.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis verringerte sich um € 43 Millionen auf € 357 Millionen, vorwiegend hervorgerufen durch den im zweiten Quartal verbuchten voraussichtlichen Verlust von € 121 Millionen aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska; dem stand allerdings eine Verbesserung des Betriebsergebnisses um € 74 Millionen auf € 625 Millionen gegenüber.

Bilanz

Die Bilanzsumme der RBI stieg seit Jahresbeginn um 6 Prozent oder € 8.410 Millionen auf € 143.556 Millionen. Die Währungsentwicklung – vor allem die Abwertung des ungarischen Forints um 6 Prozent, des russischen Rubels um 5 Prozent und des polnischen Zloty um 4 Prozent bzw. gegenläufig die Aufwertung der ukrainischen Hryvna um 10 Prozent – bewirkte dabei eine Reduktion um € 644 Millionen.

Aktiva

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	9.774	10.741	-967 -9,0%
Forderungen an Kunden	77.895	77.745	150 0,2%
Wertpapiere	19.360	21.967	-2.607 -11,9%
Barbestände und übrige Aktiva	36.527	24.694	11.833 47,9%
Gesamt	143.556	135.146	8.410 6,2%

Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute um 9 Prozent oder € 967 Millionen auf € 9.774 Millionen stammte überwiegend aus einer Abnahme der Ausleihungen gegenüber der tschechischen Nationalbank.

Die Forderungen an Kunden blieben aufgrund der IFRS-5-Umgliederung zweier Konzerneinheiten (zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte der Raiffeisen Bank Polska und der Raiffeisen Pension Insurance) konstant. Ohne die erwähnte Umgliederung wäre diese Position um 6 Prozent oder € 4.340 Millionen angestiegen. Die größten Zuwächse ergaben sich in der RBI AG (Anstieg um € 2.566 Millionen oder 14 Prozent, vorwiegend hervorgerufen durch Pensionsgeschäfte mit Versicherungs- und Wertpapierunternehmen), der Slowakei (Anstieg um € 541 Millionen oder 6 Prozent), Rumänien (Anstieg um € 443 Millionen oder 9 Prozent), Tschechien (Anstieg um € 400 Millionen oder 4 Prozent), der Ukraine (Anstieg um € 267 Millionen oder 24 Prozent, teilweise währungsbedingt) und Russland trotz der Abwertung des russischen Rubels (Anstieg um € 183 Millionen oder 2 Prozent bzw. währungsbereinigt 7 Prozent). In Zentral-, Südost- und Osteuropa erhöhten sich die Kredite an Haushalte um € 1.177 Millionen und jene an Nicht-Finanzunternehmen um € 674 Millionen.

Der Rückgang bei den Wertpapieren in Höhe von € 2.607 Millionen entfällt überwiegend auf die IFRS 5 Umgliederung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska.

Die Barbestände stiegen – vor allem in der RBI AG durch Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank und Pensionsgeschäfte – seit Jahresbeginn um € 4.759 Millionen auf € 21.665 Millionen an. Die übrigen Aktiva erhöhten sich überwiegend aufgrund des Verkaufs und der damit verbundenen IFRS-5-Umgliederung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska von € 7.619 Millionen um € 7.074 Millionen auf € 14.862 Millionen.

Passiva

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.474	22.378	4.097 18,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79.908	84.974	-5.066 -6,0%
Schuldverschreibungen und übrige Passiva	25.206	16.553	8.653 52,3%
Eigenkapital	11.968	11.241	727 6,5%
Gesamt	143.556	135.146	8.410 6,2%

Das Refinanzierungsvolumen des Konzerns gegenüber Kreditinstituten stieg – vor allem in der RBI AG – um 18 Prozent oder € 4.097 Millionen auf € 26.474 Millionen.

Der Rückgang in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultierte vor allem aus der IFRS 5 Umgliederung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska. Ohne die Umgliederung hätte sich diese Position um 4 Prozent oder € 3.189 Millionen erhöht. Dabei stammten die größten Zuwächse aus der RBI AG (Anstieg um € 1.819 Millionen oder 12 Prozent, vorwiegend durch kurzfristige Einlagen), der Slowakei (Anstieg um € 718 Millionen oder 7 Prozent) und Rumänien (Anstieg um € 274 Millionen oder 4 Prozent).

Der Anstieg in der Position Schuldverschreibungen und übrige Passiva resultierte überwiegend aus der IFRS 5 Umgliederung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska.

Für Informationen zum Funding wird auf Punkt (40) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Bilanzielles Eigenkapital

Das Eigenkapital der RBI inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete einen Anstieg um € 897 Millionen auf € 11.968 Millionen. Davon entfielen € 497 Millionen aus Kapitaltransaktionen, € 703 Millionen auf das Gesamtergebnis der Periode, minus € 307 Millionen auf Dividendenzahlungen sowie minus € 170 Millionen auf den Effekt aus der Anwendung von IFRS 9.

Anfang des Jahres platzierte die RBI erfolgreich zusätzliches Kernkapital (AT1) im Volumen von € 500 Millionen mit unbegrenzter Laufzeit. Nach Abzug von Emissionskosten und Disagio erhöhte sich das Kapital dadurch um € 497 Millionen. Das AT1 wird aufgrund der Emissionsbedingungen nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert.

Nachdem die RBI für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 zur Stärkung der Kapitalbasis keine Dividende an ihre Aktionäre ausgeschüttet hatte, beschloss die Hauptversammlung im Juni 2018 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 0,62 je Aktie für 2017. Dies ergab in Summe eine Ausschüttung von € 204 Millionen. Weiters wurden an nicht beherrschende Anteilseigner von Konzerngesellschaften € 75 Millionen ausgezahlt. Auf das zusätzliche Kernkapital entfielen zudem Dividendenzahlungen von € 29 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 703 Millionen setzt sich aus dem Ergebnis nach Steuern von € 820 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von minus € 116 Millionen zusammen. Die Währungsumrechnung im Konzern ergab ein Minus von € 163 Millionen und war damit der größte Treiber im sonstigen Ergebnis. Die stärksten Währungseffekte kamen aus der Abwertung des russischen Rubels (minus € 87 Millionen) und des polnischen Zloty (minus € 70 Millionen). Dem stand ein positiver Betrag von € 35 Millionen aus der teilweisen Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten gegenüber.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Per 30. Juni 2018 betrug das harte Kernkapital (CET1) nach Abzugsposten der RBI € 9.486 Millionen, was eine Erhöhung um € 220 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2017 bedeutet. Wesentlich für die Verbesserung verantwortlich war die Berücksichtigung des erwirtschafteten Gewinns im regulatorischen Kapital. Negativ beeinflusst war das CET1 durch die Umstellung auf den neuen Bilanzierungsstandard IFRS 9 per 1. Jänner 2018 und FX-Effekte. Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten erhöhte sich um € 870 Millionen auf € 10.709 Millionen, insbesondere aufgrund der im Jänner 2018 erfolgten Platzierung von zusätzlichem Kernkapital mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Demgegenüber verringerten sich die ergänzenden

Eigenmittel aufgrund vorzeitiger Rückzahlungen und Abreifens von Kapitalinstrumenten um € 587 Millionen auf € 2.466 Millionen. Die gesamten Eigenmittel der RBI beliefen sich auf € 13.176 Millionen, dies entspricht einem Anstieg um € 284 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2017.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) erreichten per 30. Juni 2018 € 74.346 Millionen. Wesentliche Grundlage für den Anstieg um € 2.444 Millionen war Neugeschäft bzw. die Geschäftsentwicklung in Russland, Rumänien, Tschechien und der Slowakei. Daraus ergab sich eine CET1 Ratio (fully loaded) von 12,8 Prozent, was einer Steigerung um rund 0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Jahresendwert 2017 entspricht.

Risikomanagement

Für weitere Informationen zum Risikomanagement wird auf Punkt (40) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vor.

Ausblick

Wir gehen für die nächsten Jahre von einem durchschnittlichen Kreditwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich aus.

Für 2018 erwarten wir, dass die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte (Risikokosten) unter dem Niveau von 2017 liegen werden.

Die NPL Ratio soll mittelfristig weiter sinken.

Wir streben mittelfristig eine Cost/Income Ratio von unter 55 Prozent an.

Wir peilen in den nächsten Jahren einen Konzern-Return-on-Equity von etwa 11 Prozent an.

Mittelfristig streben wir eine CET1 Ratio (fully loaded) nach Dividende von rund 13 Prozent an.

Basierend auf dieser Zielquote beabsichtigen wir Dividendenausschüttungen in Höhe von 20 bis 50 Prozent des Konzernergebnisses.

Die Ziele in diesem Ausblick reflektieren den Verkauf des Kernbankgeschäfts in Polen nicht.

Segmentbericht

Grundlagen der Segmentierung

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern jeweils ein Land fungiert. Die Märkte des Konzerns werden dabei zu regionalen Segmenten zusammengefasst, in denen jeweils Länder mit vergleichbarem wirtschaftlichem Charakter und ähnlichen langfristigen Entwicklungserwartungen gebündelt werden.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets: In Österreich gebuchtes Geschäft: Österreichische und internationale Firmenkunden, Markets, Financial Institutions & Sovereigns, Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG), Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Centrobank AG, Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft mbH und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der RBI AG (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten und Minderheitsbeteiligungen (u. a. UNIQA Insurance Group AG, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG)

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2018	1.1.- 30.6. 2017	Verände- rung	Q2/2018	Q1/2018	Verände- rung
Zinsüberschuss	493	463	6,6%	246	248	- 0,8%
Dividendenerlöte	6	5	36,8%	6	1	>500,0%
Provisionsüberschuss	283	274	3,0%	147	136	7,7%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	14	28	- 51,4%	1	13	- 95,6%
Ergebnis aus Hedge Accounting	- 13	2	-	- 13	0	>500,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 16	12	-	- 10	- 6	71,6%
Betriebserlöte	767	784	- 2,1%	376	391	- 3,9%
Verwaltungsaufwendungen	- 437	- 436	0,3%	- 216	- 220	- 1,8%
Betriebsergebnis	330	348	- 5,1%	159	171	- 6,7%
Übriges Ergebnis	- 10	- 3	254,5%	- 10	1	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 64	- 66	- 3,4%	- 9	- 55	- 84,3%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 13	- 5	162,6%	- 27	14	-
Ergebnis vor Steuern	244	274	- 11,2%	113	130	- 13,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 59	- 41	45,4%	- 27	- 32	- 13,4%
Ergebnis nach Steuern	185	234	- 21,0%	86	99	- 12,8%

Das Ergebnis nach Steuern des Segments Zentraleuropa verringerte sich im Jahresvergleich um € 49 Millionen auf € 185 Millionen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war unter anderem ein Ergebnisrückgang um € 40 Millionen in Ungarn, hervorgerufen durch um € 29 Millionen niedrigere Nettoauflösungen von Kreditrisikovorsorgen sowie aufgrund der Endkonsolidierung eines Immobilienfonds. Polen verzeichnete ebenfalls einen Rückgang des Ergebnisses nach Steuern um € 13 Millionen. Trotz niedrigerer Kreditrisikovorsorgen führten Einmaleffekte (Beendigung der bestehenden Portfolio-Cash-Flow-Hedges, Steuereffekt in der Vorjahresperiode) zu einem Ergebnisrückgang.

Betriebserlöte

Der Zinsüberschuss legte im Jahresvergleich um 7 Prozent oder € 31 Millionen auf € 493 Millionen zu. Hauptgrund dafür war die positive Entwicklung in Tschechien. Hier sorgten vor allem höhere Zinssätze im Pensionsgeschäft und höhere Kreditvolumina an Kunden für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 27 Millionen. In der Slowakei stieg der Zinsüberschuss aufgrund höherer Kreditvolumina um € 6 Millionen, in Polen blieb er mit € 126 Millionen beinahe unverändert. Dagegen verringerte sich der Zinsüberschuss in Ungarn aufgrund niedrigerer Zinssätze um € 2 Millionen. Die Nettozinsspanne des Segments verbesserte sich um 10 Basispunkte auf 2,19 Prozent.

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um € 8 Millionen auf € 283 Millionen. In der Slowakei erhöhte er sich dabei – vorwiegend aufgrund besserter Margen im Depot- und Treuhandgeschäft – um € 4 Millionen auf € 81 Millionen. Ebenso verzeichnete Tschechien, primär aufgrund geringerer Aufwände im Kreditkartengeschäft, einen Anstieg um € 3 Millionen auf € 69 Millionen.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen nahm im Jahresvergleich um € 14 Millionen auf € 14 Millionen ab. Dabei verzeichnete Tschechien einen Rückgang um € 15 Millionen, hervorgerufen durch im Vorjahr erzielte Erträge im Zusammenhang mit der Aufhebung des Mindestkurses der tschechischen Krone. In Ungarn verbesserte sich das Ergebnis um € 2 Millionen, vorrangig aufgrund der Währungsumrechnung.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verringerte sich im Jahresvergleich um € 1,5 Millionen, vorwiegend bedingt durch die Entwicklung in Polen. Der Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. führte im zweiten Quartal 2018 zur Beendigung der bestehenden Portfolio-Cash-Flow-Hedges. Diese hatten die Cash-Flow-Schwankungen aus Fremdwährungskrediten und Einlagen in lokaler Währung durch Fremdwährungs-Zinsswaps abgesichert. Die Beendigung bewirkte die erfolgswirksame, aber kapitalneutrale Umgliederung der in Vorperioden im sonstigen Ergebnis gebildeten Cash-Flow-Hedge-Rücklage in Höhe von minus € 13 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich um € 28 Millionen auf minus € 16 Millionen. Dabei sank das Ergebnis in Polen im Wesentlichen aufgrund von Erträgen aus dem Verkauf von Krediten in der Vorjahresperiode um € 10 Millionen. Weiters kam es in Ungarn – aufgrund der Endkonsolidierung eines Immobilienfonds – zu einem Ergebnisrückgang um € 7 Millionen und in Tschechien – resultierend aus der im Vorjahr erfolgten Veräußerung von Schuldverschreibungen – zu einer Reduktion um € 5 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres geringfügig um € 1 Million auf € 437 Millionen. Der Personalaufwand erhöhte sich dabei aufgrund von Gehaltsanpassungen in der Slowakei und in Polen um € 5 Millionen, die Rechts- und Beratungskosten des Segments stiegen aufgrund von höheren Beratungsleistungen in Polen und in der Slowakei um € 3 Millionen. Der Raumaufwand sank aufgrund der Umwandlung von eigenen Filialen in Franchise-Unternehmen in Polen um € 5 Millionen und der IT-Aufwand in der Slowakei um € 1 Million.

Der Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl des Segments um 366 auf 13.330 resultierte überwiegend aus Polen (minus 374 aufgrund von Restrukturierungen).

Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments blieb weitestgehend konstant bei 631 (Rückgang um 3). Die Cost/Income Ratio sank um 1,4 Prozentpunkte auf 57,0 Prozent.

Übrigtes Ergebnis

Das übrige Ergebnis des Segments Zentraleuropa ging um € 7 Millionen auf minus € 10 Millionen zurück, im Wesentlichen hervorgerufen durch eine Wertminderung auf den im Zuge der Erstkonsolidierung einer ungarischen Immobiliengesellschaft entstandenen Firmenwert.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Der Aufwand für Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen sank im Periodenvergleich um € 2 Millionen auf € 64 Millionen. Die Bankenabgaben reduzierten sich dabei – vorrangig durch einen geringeren Aufwand in Polen – um € 1 Million auf € 38 Millionen. In Ungarn wurde der Aufwand für die Bankenabgabe wie auch schon im Vorjahr gemäß IFRIC 21 bereits im ersten Quartal mit € 13 Millionen für das Gesamtjahr gebucht. Ebenso verringerten sich die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die nach IFRIC 21 in voller Höhe zu Jahresbeginn zu erfassen sind, um € 1 Million auf € 26 Millionen. Am stärksten reduzierten sich die Beiträge dabei in Polen und der Slowakei, während Tschechien einen Anstieg verzeichnete.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode stiegen die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte um € 8 Millionen auf € 13 Millionen. Die größte Veränderung wurde dabei in Ungarn verzeichnet, hier ging die Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen im Periodenvergleich um € 29 Millionen auf € 11 Millionen zurück. In der Vorjahresvergleichsperiode hatten erfolgreiche Inkassotätigkeiten und Wertsteigerungen bei Sicherheiten für Hypothekarkredite eine signifikant höhere Nettoauflösung in Ungarn bewirkt. In Tschechien fielen die Wertminderungen mit € 8 Millionen trotz eines Anstiegs um € 5 Millionen weiterhin sehr moderat aus. In Polen hingegen lagen die Wertminderungen mit € 12 Millionen um € 23 Millionen unter dem Vorjahresvergleichswert, vorwiegend hervorgerufen durch eine Anpassung von Risikoparametern bei Retail-Hypothekarkrediten in der Vorjahresperiode. In der Slowakei lagen die Risikokosten mit € 3 Millionen unter dem bereits sehr niedrigen Vorjahresniveau von € 6 Millionen.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments Zentraleuropa belief sich zum Ende des ersten Halbjahrs 2018 auf 4,0 Prozent (minus 1,5 Prozentpunkte im Jahresabstand), die NPL Coverage Ratio verbesserte sich, vornehmlich aufgrund der Einführung von IFRS 9, im Jahresabstand um 10,3 Prozentpunkte auf 74,2 Prozent.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Segments stiegen im Periodenvergleich um € 18 Millionen auf € 59 Millionen, die Steuerquote betrug 24 Prozent und lag damit um 9 Prozentpunkte über dem Vorjahresvergleichswert. Der Anstieg der Steuern resultierte dabei vorwiegend aus Polen (Anstieg um € 15 Millionen) und Ungarn (Anstieg um € 4 Millionen). Ausschlaggebend für die Erhöhung in Polen war einerseits die Ergebnisverbesserung, andererseits war in der Vergleichsperiode des Vorjahrs aufgrund von nur lokal erfolgten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ein Steuerertrag ausgewiesen worden.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder des Segments:

in € Millionen	Polen		Slowakei	
	1.1.-30.6. 2018	1.1.-30.6. 2017	1.1.-30.6. 2018	1.1.-30.6. 2017
Zinsüberschuss	126	127	139	133
Dividendenerlöte	3	2	0	0
Provisionsüberschuss	68	68	81	77
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	5	4	5	6
Ergebnis aus Hedge Accounting	- 13	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	10	- 3	3
Betriebserlöte	189	211	221	219
Verwaltungsaufwendungen	- 119	- 120	- 120	- 121
Betriebsergebnis	70	91	101	98
Übriges Ergebnis	- 4	0	2	3
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 23	- 28	- 15	- 15
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 12	- 35	- 3	- 6
Ergebnis vor Steuern	30	28	85	79
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 18	- 3	- 18	- 17
Ergebnis nach Steuern	12	25	67	62
Return on Equity vor Steuern	4,2%	3,8%	15,8%	14,4%
Return on Equity nach Steuern	1,7%	3,4%	12,5%	11,3%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,31%	2,20%	2,26%	2,34%
Cost/Income Ratio	63,0%	56,9%	54,5%	55,3%
Loan/Deposit Ratio	103,1%	106,7%	100,8%	99,8%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,31%	0,89%	0,07%	0,15%
NPL Ratio	10,6%	8,3%	2,7%	3,2%
NPL Coverage Ratio	52,9%	58,0%	77,0%	72,2%
Aktiva	11.119	11.791	13.187	11.864
Verbindlichkeiten	9.742	10.283	12.116	10.840
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	9.138	6.526	6.087	5.547
Eigenkapital	1.376	1.508	1.071	1.024
Forderungen an Kunden	3.247	7.948	9.899	8.967
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	8.022	10.754	9.414
Geschäftsstellen	235	237	191	194
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	3.722	4.054	3.925	3.896
Kunden in Millionen	0,8	0,8	0,9	0,9

in € Millionen	Tschechien		Ungarn	
	1.1.-30.6. 2018	1.1.-30.6. 2017	1.1.-30.6. 2018	1.1.-30.6. 2017
Zinsüberschuss	161	134	66	69
Dividendenerträge	1	1	2	1
Provisionsüberschuss	69	66	65	64
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	17	3	1
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	1	0	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	12	- 22	- 15
Betriebserträge	241	231	115	121
Verwaltungsaufwendungen	- 125	- 121	- 71	- 74
Betriebsergebnis	115	111	44	48
Übriges Ergebnis	0	0	- 8	- 6
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 10	- 8	- 16	- 15
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 8	- 4	11	41
Ergebnis vor Steuern	97	99	31	68
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 19	- 20	- 5	- 1
Ergebnis nach Steuern	78	79	26	67
Return on Equity vor Steuern	16,0%	17,6%	9,9%	22,2%
Return on Equity nach Steuern	12,9%	14,1%	8,4%	21,9%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,04%	1,70%	1,94%	2,11%
Cost/Income Ratio	52,2%	52,1%	62,0%	60,5%
Loan/Deposit Ratio	89,9%	85,9%	64,1%	67,6%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,16%	0,08%	- 0,74%	- 2,96%
NPL Ratio	2,1%	3,6%	6,8%	10,9%
NPL Coverage Ratio	102,2%	72,0%	84,6%	64,3%
Aktiva	15.986	16.592	7.162	6.922
Verbindlichkeiten	14.769	15.385	6.577	6.222
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	6.949	6.339	3.479	3.536
Eigenkapital	1.217	1.207	584	700
Forderungen an Kunden	10.540	9.808	3.091	2.808
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.947	11.887	5.238	4.667
Geschäftsstellen	133	131	71	71
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	3.358	3.309	2.035	1.991
Kunden in Millionen	1,1	1,2	0,5	0,5

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2018	1.1.- 30.6. 2017	Verände- rung	Q2/2018	Q1/2018	Verände- rung
Zinsüberschuss	388	364	6,6%	198	190	3,9%
Dividendenerlöte	7	5	42,0%	5	2	148,0%
Provisionsüberschuss	201	192	4,8%	108	94	14,7%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	16	16	0,2%	7	8	- 12,7%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-	0	0	>500,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	21	19	9,5%	8	13	- 34,6%
Betriebserlöte	634	597	6,2%	326	308	6,1%
Verwaltungsaufwendungen	- 337	- 328	2,7%	- 167	- 169	- 1,4%
Betriebsergebnis	297	269	10,5%	159	138	15,3%
Übriges Ergebnis	- 1	0	414,0%	- 1	0	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 11	6	-	0	- 10	- 96,7%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	5	- 69	-	- 9	14	-
Ergebnis vor Steuern	291	206	40,9%	149	142	4,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 40	- 32	24,9%	- 20	- 20	0,4%
Ergebnis nach Steuern	250	174	43,9%	128	122	5,2%

Der Ergebnisanstieg dieses Segments um 44 Prozent oder € 76 Millionen im Jahresvergleich war geprägt durch die positive Entwicklung der Risikosituation speziell in Kroatien und in Rumänien sowie durch ein um 11 Prozent verbessertes Betriebsergebnis.

Betriebserlöte

Der Zinsüberschuss stieg im Jahresabstand um 7 Prozent oder € 24 Millionen auf € 388 Millionen. Den größten Zuwachs verzeichnete dabei Rumänien, wo höhere Zinssätze und Volumina für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 29 Millionen sorgten. In Serbien nahm der Zinsüberschuss vorwiegend währungsbedingt um € 2 Millionen zu. Den größten Rückgang gab es mit € 4 Millionen in Kroatien, hervorgerufen durch gesunkene Zinssätze. In Bulgarien verringerte sich der Zinsüberschuss aufgrund niedriger Zinserlöte um € 2 Millionen. In allen anderen Ländern des Segments kam es nur zu geringfügigen Änderungen des Zinsüberschusses. Die Nettozinsspanne des Segments verbesserte sich vor allem dank des positiven Zinsumfelds in Rumänien um 4 Basispunkte auf 3,51 Prozent.

Die Dividendenerlöte stiegen – in erster Linie aufgrund höherer Erlöte in Albanien – um € 2 Millionen.

Der Provisionsüberschuss legte um 5 Prozent oder € 9 Millionen auf € 201 Millionen zu. Dabei verzeichnete Rumänien aufgrund höherer Volumina und Margen im Zahlungsverkehr sowie im Kreditkartengeschäft mit einem Plus von € 7 Millionen den stärksten Anstieg. In Serbien erhöhte sich der Provisionsüberschuss – vorwiegend aufgrund höherer Provisionserlöte im Zahlungsverkehr – um € 2 Millionen.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen blieb im Periodenvergleich nahezu unverändert. Kroatien und Albanien verzeichneten hier zwar Rückgänge aus der Währungsumrechnung, diese wurden jedoch durch höhere Erlöte aus Derivaten sowie Krediten und Forderungen in Rumänien, Serbien und Bulgarien ausgeglichen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments verbesserte sich um € 2 Millionen auf € 21 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war Serbien mit einem Plus von € 4 Millionen vorwiegend beim Ergebnis aus der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, während es in Kroatien aufgrund einer Reduktion des Operating-Lease-Portfolios zu einem Rückgang um € 2 Millionen kam.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich um 3 Prozent oder € 9 Millionen auf € 337 Millionen. Dabei blieben die Personalaufwendungen konstant bei € 148 Millionen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ging – insbesondere aufgrund der Entwicklung in Rumänien (minus 61) und Albanien (minus 49) – um 135 auf 14.788 zurück. Die Sachaufwendungen stiegen um 7 Prozent oder € 9 Millionen auf € 149 Millionen, getrieben vorwiegend durch einen Anstieg des IT-Aufwands, der Beiträge zur Einlagensicherung und des Rechts- und Beratungsaufwands in Rumänien und Bulgarien.

Die Anzahl der Geschäftsstellen verminderte sich – in erster Linie aufgrund von Schließungen in Rumänien – im Jahresvergleich um 16 auf insgesamt 979. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich von 54,9 auf 53,1 Prozent.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Die Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen erhöhten sich im Jahresvergleich um € 17 Millionen auf € 11 Millionen. Im Jahr 2018 fielen zwar keine Belastungen aus staatlichen Maßnahmen an, im Vorjahr konnten allerdings Rückstellungen im Zusammenhang mit dem sogenannten „Walkaway Law“ in Rumänien in Höhe von € 22 Millionen aufgelöst werden. Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die nach IFRIC 21 in voller Höhe zu Jahresbeginn zu erfassen sind, reduzierten sich – vorrangig aufgrund eines geringeren Beitrags in Rumänien – um € 4 Millionen auf € 11 Millionen.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode wurde im Segment Südosteuropa eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen von € 5 Millionen ausgewiesen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres noch Wertminderungen in Höhe von € 69 Millionen verbucht worden waren.

Hauptverantwortlich für diesen Rückgang war die positive Entwicklung der Risikosituation in Kroatien. Hier kam es in der Berichtsperiode zu einer Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen von € 3 Millionen, während in der Vorjahresperiode durch Ausfälle im Firmenkundenbereich eine Wertminderung von € 39 Millionen erforderlich gewesen war. Ebenso verzeichnete Rumänien eine deutliche Verbesserung der Risikokosten. Der Wertminderungsbedarf fiel hier um € 31 Millionen geringer aus, nachdem er in der Vorjahresvergleichsperiode – überwiegend aufgrund der freiwilligen Konvertierung von Schweizer-Franken-Krediten – noch bei € 46 Millionen gelegen war. In Bulgarien kam es in der Berichtsperiode zu einer Nettoauflösung von € 5 Millionen. In der Vergleichsperiode des Vorjahres hatten hier verstärkte Inkassotätigkeiten und die Beendigung eines notleidenden Kredits eines Großkunden für eine Nettoauflösung von € 11 Millionen gesorgt. In den übrigen Ländern ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments belief sich zum Ende des ersten Halbjahrs 2018 auf 6,6 Prozent (minus 3,6 Prozentpunkte im Jahresabstand), die NPL Coverage Ratio lag bei 85,5 Prozent (aufgrund der Einführung von IFRS 9 plus 8,9 Prozentpunkte im Jahresabstand).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen im Periodenvergleich um € 8 Millionen auf € 40 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren Ergebnisverbesserungen in Rumänien, Kroatien und Serbien. Die Steuerquote sank hingegen um 2 Prozentpunkte auf 14 Prozent, bedingt vor allem durch steuermindernde Effekte in Kroatien aufgrund der Nicht-Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge in der Vorjahresperiode.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

in € Millionen	Albanien		Bosnien und Herzegowina		Bulgarien	
	1.1.-30.6. 2018	1.1.-30.6. 2017	1.1.-30.6. 2018	1.1.-30.6. 2017	1.1.-30.6. 2018	1.1.-30.6. 2017
Zinsüberschuss	27	28	33	33	50	52
Dividendenerlöte	1	0	1	0	4	3
Provisionsüberschuss	8	7	19	20	23	22
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	- 3	- 1	0	0	2	1
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 1	0	1	0	2	2
Betriebserlöte	33	35	53	53	81	80
Verwaltungsaufwendungen	- 21	- 21	- 25	- 25	- 46	- 43
Betriebsergebnis	11	14	28	28	35	38
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	0	0	0	- 4	- 4
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	12	10	0	- 1	5	11
Ergebnis vor Steuern	22	24	29	27	36	45
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 3	0	- 3	- 3	- 4	- 4
Ergebnis nach Steuern	19	24	26	24	32	40
Return on Equity vor Steuern	20,8%	25,1%	20,7%	20,8%	16,0%	19,5%
Return on Equity nach Steuern	18,0%	25,0%	18,6%	18,3%	14,4%	17,5%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,00%	3,02%	3,40%	3,60%	2,79%	3,17%
Cost/Income Ratio	66,0%	60,6%	47,2%	47,0%	56,7%	53,1%
Loan/Deposit Ratio	44,4%	42,7%	75,8%	71,9%	83,7%	86,2%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	- 3,46%	- 3,14%	- 0,06%	0,18%	- 0,43%	- 1,01%
NPL Ratio	15,7%	18,5%	6,4%	8,1%	3,5%	5,7%
NPL Coverage Ratio	78,3%	76,2%	95,7%	81,3%	102,2%	83,3%
Aktiva	1.872	1.928	2.208	2.111	3.804	3.422
Verbindlichkeiten	1.642	1.708	1.931	1.846	3.371	2.979
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.394	1.450	1.722	1.560	1.901	1.726
Eigenkapital	231	220	277	265	433	442
Forderungen an Kunden	667	671	1.222	1.132	2.400	2.130
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.531	1.593	1.725	1.687	2.898	2.490
Geschäftsstellen	78	79	102	98	147	136
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.236	1.257	1.311	1.288	2.570	2.590
Kunden in Millionen	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6	0,6

in € Millionen	Kroatien		Rumänien		Serbien	
	1.1.- 30.6. 2018	1.1.- 30.6. 2017	1.1.- 30.6. 2018	1.1.- 30.6. 2017	1.1.- 30.6. 2018	1.1.- 30.6. 2017
Zinsüberschuss	61	65	156	127	42	40
Dividendenerlöte	0	0	1	1	0	0
Provisionsüberschuss	33	34	92	84	22	20
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	2	4	12	9	4	2
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	10	3	4	7	3
Betriebserlöte	104	114	264	225	74	64
Verwaltungsaufwendungen	- 60	- 64	- 134	- 127	- 37	- 35
Betriebsergebnis	44	50	130	98	37	29
Übriges Ergebnis	0	0	- 1	0	0	0
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 3	- 3	- 3	13	0	0
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	3	- 39	- 15	- 46	1	- 1
Ergebnis vor Steuern	44	7	110	65	38	28
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 8	- 10	- 17	- 9	- 5	- 4
Ergebnis nach Steuern	37	- 3	93	55	33	25
Return on Equity vor Steuern	14,2%	2,3%	28,7%	17,6%	15,6%	12,0%
Return on Equity nach Steuern	11,8%	-	24,2%	15,0%	13,6%	10,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,95%	3,17%	4,01%	3,55%	4,03%	4,20%
Cost/Income Ratio	57,6%	56,2%	50,9%	56,4%	49,8%	54,5%
Loan/Deposit Ratio	73,4%	77,6%	77,7%	74,8%	73,5%	72,2%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	- 0,24%	3,17%	0,62%	2,07%	- 0,11%	0,17%
NPL Ratio	12,5%	18,1%	5,0%	8,0%	3,7%	8,0%
NPL Coverage Ratio	83,0%	75,0%	82,0%	72,4%	94,1%	90,3%
Aktiva	4.568	4.436	8.576	7.747	2.382	2.245
Verbindlichkeiten	3.946	3.807	7.757	6.980	1.901	1.737
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	2.795	2.750	4.985	4.368	1.783	1.651
Eigenkapital	622	628	819	766	481	508
Forderungen an Kunden	2.361	2.426	5.247	4.521	1.261	1.129
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.415	3.297	6.761	6.018	1.789	1.681
Geschäftsstellen	79	78	436	469	89	87
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	2.049	2.110	5.248	5.330	1.541	1.523
Kunden in Millionen	0,6	0,5	2,3	2,3	0,8	0,7

Osteuropa

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2018	1.1.- 30.6. 2017	Verände- rung	Q2/2018	Q1/2018	Verände- rung
Zinsüberschuss	498	493	0,9%	250	247	1,1%
Dividendenerlöte	1	2	-48,8%	1	0	-
Provisionsüberschuss	216	227	-5,0%	111	105	6,5%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	10	40	-75,4%	4	6	-41,7%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	-6	-	0	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	-2	-	-3	8	-
Betriebserlöte	730	755	-3,3%	363	366	-0,8%
Verwaltungsaufwendungen	-301	-302	-0,5%	-151	-149	1,5%
Betriebsergebnis	429	453	-5,3%	212	217	-2,4%
Übriges Ergebnis	-1	1	-	-1	0	37,7%
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	0	-	0	0	-
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	25	20	22,1%	-7	32	-
Ergebnis vor Steuern	453	474	-4,4%	205	248	-17,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-96	-100	-3,5%	-45	-51	-12,7%
Ergebnis nach Steuern	357	374	-4,6%	160	197	-18,7%

Der im Segment im Jahresvergleich verzeichnete Ergebnisrückgang nach Steuern um € 17 Millionen oder 5 Prozent auf € 357 Millionen ist überwiegend auf ein geringeres Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen zurückzuführen.

Das Segment Osteuropa war in der Berichtsperiode wie schon im Vorjahr von hoher Währungsvolatilität beeinflusst. So werteten der Durchschnittskurs des belarussischen Rubels im Jahresvergleich um 13 Prozent, jener des russischen Rubels um 11 Prozent und jener der ukrainischen Hryvna um 10 Prozent ab. Seit Jahresbeginn 2018 gab der Stichtagskurs des russischen Rubels um 5 Prozent nach, während die ukrainische Hryvna um 10 Prozent sowie der belarussische Rubel um 2 Prozent aufwerten.

Betriebserlöte

Der in Osteuropa erwirtschaftete Zinsüberschuss stieg im Jahresvergleich um 1 Prozent oder € 4 Millionen auf € 498 Millionen an. Den größten Zuwachs verzeichnete dabei die Ukraine mit € 14 Millionen, hervorgerufen durch höhere Zinssätze und Volumina bei Firmenkrediten. In Russland wurde – trotz der Abwertung des russischen Rubels – ein Anstieg des Zinsüberschusses um € 6 Millionen erzielt, hauptsächlich bedingt durch niedrigere Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen. In Belarus hingegen lag der Zinsüberschuss aufgrund gesunkenener Marktzinsen um € 16 Millionen unter dem Vorjahreswert. Trotz der erfreulichen Entwicklung in der Ukraine verringerte sich die Nettozinsspanne des Segments im Jahresvergleich um 4 Basispunkte auf 6,54 Prozent, hervorgerufen durch den Margenrückgang in Belarus.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete einen Rückgang um 5 Prozent oder € 11 Millionen auf € 216 Millionen. In Russland reduzierte sich der Provisionsüberschuss – überwiegend aufgrund höherer Provisionsaufwendungen im Zahlungsverkehr – um € 9 Millionen auf € 149 Millionen. Zudem kam es in Belarus zu einer währungsbedingten Verringerung um € 2 Millionen auf € 24 Millionen.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerte sich von € 40 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 10 Millionen im Berichtszeitraum. Dabei verzeichnete Russland – vor allem aufgrund eines geringeren Bewertungsergebnisses währungsbezogener Derivate – einen Rückgang um € 31 Millionen.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verbesserte sich – ausschließlich aufgrund der Entwicklung in Russland – um € 6 Millionen. Hier war im Vorjahr noch ein negatives Ergebnis aus Marktwertveränderungen von Absicherungspositionen zu verbuchen gewesen, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen waren. Da die zugrunde liegenden Geschäfte mittlerweile ausgebucht wurden, wurden in der Berichtsperiode in Russland keine Ergebnisse aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting mehr erzielt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich um € 7 Millionen auf € 5 Millionen, hervorgerufen durch die Auflösung von Rückstellungen für Rechtsfälle in Russland.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Jahresvergleich um 1 Prozent oder € 1 Million auf € 301 Millionen. Dieser Rückgang war überwiegend den Währungsabwertungen geschuldet. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg – vorwiegend in Russland – um 2 Prozent von 17.856 auf 18.225 Mitarbeiter an, die Personalaufwendungen erhöhten sich aufgrund von Gehaltsanpassungen in Russland und der Ukraine. Der Sachaufwand des Segments erhöhte sich ebenfalls geringfügig um 1 Prozent oder € 1 Million auf € 107 Millionen. Während in Russland aufgrund gestiegener Beiträge für die Einlagensicherung und eines höheren IT-Aufwands für die Entwicklung neuer IT-Anwendungen ein Anstieg des Sachaufwands von 5 Prozent zu verzeichnen war, kam es in der Ukraine vorwiegend aufgrund eines gesunkenen Raumaufwands zu einem Rückgang um 5 Prozent. Die Abschreibungen gingen – vorwiegend aufgrund einer im Vorjahr in Russland erfolgten Anpassung der Nutzungsdauer für Lizizenzen – um 17 Prozent oder € 6 Millionen auf € 32 Millionen zurück. Die Cost/Income Ratio stieg von 40,0 auf 41,2 Prozent.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode wurde eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 25 Millionen ausgewiesen – nach € 20 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dabei kam es in Russland zu einer Nettoauflösung von € 2 Millionen, nachdem in der Vorjahresvergleichsperiode noch € 14 Millionen an Wertminderungen angefallen waren. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung waren unter anderem Verkäufe von notleidenden Firmenkundenkrediten. Der in der Ukraine verzeichnete Rückgang der Nettoauflösung von € 34 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf € 19 Millionen in der Berichtsperiode resultierte aus geringeren Verkäufen von notleidenden Krediten. Ein verbessertes makroökonomisches Umfeld sowie Kreditverkäufe waren für die Nettoauflösung von € 4 Millionen in Belarus verantwortlich.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments betrug zum Ende des ersten Halbjahres 2018 6,6 Prozent (minus 5,1 Prozentpunkte im Jahresabstand), die NPL Coverage Ratio belief sich auf 79,1 Prozent (aufgrund von Kreditverkäufen minus 3,9 Prozentpunkte im Jahresabstand).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand des Segments sank vor allem ergebnisbedingt um € 4 Millionen auf € 96 Millionen, die Steuerquote blieb mit 21 Prozent konstant.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

in € Millionen	Belarus		Russland		Ukraine	
	1.1.-30.6. 2018	1.1.-30.6. 2017	1.1.-30.6. 2018	1.1.-30.6. 2017	1.1.-30.6. 2018	1.1.-30.6. 2017
Zinsüberschuss	45	60	347	341	106	92
Dividendenerlöte	0	0	1	2	0	0
Provisionsüberschuss	24	26	149	157	43	44
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	2	2	2	32	6	6
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	-6	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-1	7	-3	-1	3
Betriebserlöte	70	87	506	523	154	144
Verwaltungsaufwendungen	-35	-39	-204	-202	-61	-61
Betriebsergebnis	35	49	301	321	93	83
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	-1	0
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	4	0	2	-14	19	34
Ergebnis vor Steuern	39	49	303	308	111	117
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	-12	-66	-67	-19	-21
Ergebnis nach Steuern	28	37	237	241	92	96
Return on Equity vor Steuern	21,0%	23,7%	38,1%	34,1%	80,4%	92,8%
Return on Equity nach Steuern	15,2%	17,9%	29,8%	26,7%	66,4%	76,3%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	6,37%	9,16%	5,82%	5,75%	11,30%	10,15%
Cost/Income Ratio	50,2%	44,3%	40,4%	38,6%	39,6%	42,5%
Loan/Deposit Ratio	91,1%	99,2%	85,5%	85,1%	82,3%	61,8%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-1,02%	-0,05%	-0,05%	0,34%	-3,36%	-6,64%
NPL Ratio	5,4%	8,2%	4,2%	6,1%	19,2%	40,5%
NPL Coverage Ratio	89,7%	76,0%	75,0%	73,1%	81,8%	90,8%
Aktiva	1.665	1.472	12.738	11.978	2.284	2.111
Verbindlichkeiten	1.314	1.115	10.985	10.169	1.997	1.872
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.539	1.402	8.142	8.049	2.177	1.917
Eigenkapital	351	357	1.753	1.809	287	239
Forderungen an Kunden	997	880	8.133	7.461	1.398	1.047
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.118	903	9.550	8.811	1.702	1.700
Geschäftsstellen	88	90	188	183	501	498
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.876	1.951	8.694	7.912	7.846	7.904
Kunden in Millionen	0,8	0,8	2,6	2,4	2,5	2,5

Group Corporates & Markets

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2018	1.1.- 30.6. 2017	Verände- rung	Q2/2018	Q1/2018	Verände- rung
Zinsüberschuss	277	294	- 5,7%	145	133	9,3%
Dividendenerlöte	22	14	54,8%	19	3	>500,0%
Provisionsüberschuss	175	160	9,6%	97	79	22,8%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	24	50	- 52,2%	6	18	- 65,5%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	- 2	-	0	0	- 18,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	88	46	88,9%	25	63	- 59,7%
Betriebserlöte	586	563	4,1%	292	294	- 0,8%
Verwaltungsaufwendungen	- 320	- 325	- 1,5%	- 160	- 160	0,4%
Betriebsergebnis	266	238	11,8%	132	135	- 2,2%
Übriges Ergebnis	- 4	- 3	38,5%	- 4	0	>500,0%
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 11	- 11	1,9%	- 5	- 7	- 31,2%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	78	- 35	-	52	27	93,6%
Ergebnis vor Steuern	329	189	73,8%	175	154	13,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 65	- 38	70,5%	- 33	- 33	- 0,1%
Ergebnis nach Steuern	263	151	74,7%	142	122	16,8%

Haupttreiber des starken Ergebnisanstiegs im Segment Group Corporates & Markets war die positive Entwicklung der Risikokosten. In der Berichtsperiode erfolgte eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorten von € 78 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahrs aufgrund einiger Ausfälle bei Großkunden noch € 35 Millionen an Wertminderungen zu verbuchen gewesen waren. Wesentlich für die Auflösung waren gewinnbringende Verkäufe notleidender Kredite.

Das Segment Group Corporates & Markets fasst das in Österreich gebuchte operative Geschäft der RBI zusammen. Die Ergebnisanteile stammen dabei aus dem Firmenkundengeschäft sowie dem Markets-Geschäft der RBI AG. Weitere wesentliche Beiträge leisteten die österreichischen Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften. Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebnisbeiträge nach Teilsegmenten:

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2018	1.1.- 30.6. 2017	Verände- rung	Q2/2018	Q1/2018	Verände- rung
Corporates Wien	112	53	113,2%	74	38	95,8%
Markets Wien	83	45	86,0%	22	62	- 64,7%
Finanzdienstleister/Spezial- gesellschaften und Sonstige	68	54	27,3%	46	22	108,2%
Group Corporates & Markets	263	151	74,7%	142	122	16,8%

Betriebserlöte

Der Zinsüberschuss verringerte sich im Jahresvergleich um 6 Prozent oder € 17 Millionen auf € 277 Millionen, hervorgerufen durch Margenrückgänge im Firmenkundengeschäft. Die Nettozinsspanne des Segments wird nach wie vor vom schwachen Zinsumfeld beeinflusst und verzeichnete im Berichtszeitraum einen Rückgang um 9 Basispunkte auf 1,29 Prozent.

Die Dividendenerlöte stiegen um € 8 Millionen auf € 22 Millionen, vorwiegend bedingt durch die Ausschüttung einer nicht konsolidierten Leasinggesellschaft.

Der Provisionsüberschuss nahm um 10 Prozent oder € 15 Millionen auf € 175 Millionen zu. Höhere Provisionserträge wurden hier vor allem im Zahlungsverkehr und im Geschäft mit institutionellen Anlegern sowie durch strukturierte Emissionen eigener Schuldverschreibungen verzeichnet.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerte sich im Jahresvergleich um € 26 Millionen auf € 24 Millionen. Rückgänge im Market Making des Bereichs Capital Markets, die sich aufgrund von Spread-Ausweitungen ergaben, wurden dabei durch Zuwächse im Banknotenhandel teilweise ausgeglichen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich um € 41 Millionen auf € 88 Millionen. Dabei kam es in der RBI AG im Zusammenhang mit der Beendigung eines langjährigen Rechtsstreits mit einer isländischen Bank zu einem Ertrag von € 25 Millionen aus der Auflösung einer Rückstellung. Weitere € 11 Millionen resultierten aus dem Verkauf von Namensschuldverschreibungen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments sanken um 2 Prozent oder € 5 Millionen auf € 320 Millionen. Dieser Rückgang resultierte überwiegend aus der Endkonsolidierung einer Konzerneinheit. Die Cost/Income Ratio des Segments verbesserte sich um 3,1 Prozentpunkte auf 54,6 Prozent.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode wurde eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 78 Millionen verbucht, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres aufgrund des Ausfalls einiger Großkunden noch Wertminderungen von € 35 Millionen angefallen waren. In der RBI AG kam es neben Umstrukturierungen und Verkäufen notleidender Kredite auch zu Auflösungen von Wertminderungen für eine isländische Bank sowie einiger Großkunden.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments betrug zum Ende des ersten Halbjahres 2018 3,9 Prozent, die NPL Coverage Ratio lag bei 57,0 Prozent.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand stieg ergebnisbedingt um € 27 Millionen auf € 65 Millionen.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2018	1.1.- 30.6. 2017	Verände- rung	Q2/2018	Q1/2018	Verände- rung
Zinsüberschuss	- 18	- 44	- 58,7%	- 18	0	>500,0%
Dividendenerlöte	698	723	- 3,5%	688	10	>500,0%
Provisionsüberschuss	- 1	- 7	- 82,6%	1	- 2	-
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	- 36	- 91	- 60,0%	0	- 36	- 99,6%
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	11	- 1,7%	10	0	>500,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	26	42	- 39,1%	30	- 4	-
Betriebserlöte	678	634	6,9%	712	- 33	-
Verwaltungsaufwendungen	- 159	- 169	- 6,2%	- 90	- 69	30,9%
Betriebsergebnis	520	465	11,7%	622	- 102	-
Übriges Ergebnis	- 72	16	-	- 98	27	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 55	- 60	- 8,3%	5	- 60	-
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 5	- 8	- 38,2%	- 3	- 1	131,6%
Ergebnis vor Steuern	388	414	- 6,2%	526	- 137	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	57	18	210,7%	19	38	- 49,8%
Ergebnis nach Steuern	445	432	2,9%	544	- 99	-

Dieses Segment umfasst im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Steuerungsfunktionen der Konzernzentrale sowie aus sonstigen Konzernseinheiten. Seine Ergebnisse weisen dadurch eine insgesamt höhere Volatilität auf. Trotz der Berücksichtigung des voraussichtlichen Verlusts von € 121 Millionen aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska lag das Ergebnis des Segments auf dem Niveau des Vorjahrs. Zu verdanken war dies einem verbesserten Handelsergebnis sowie höheren Ergebnisbeiträgen at-equity bewerteter Unternehmen.

Betriebserlöte

Der Zinsüberschuss des Segments stieg gegenüber der Vorjahresperiode um € 26 Millionen auf minus € 18 Millionen. Für diese positive Entwicklung waren insbesondere eine geringere Überschussliquidität sowie niedrigere Refinanzierungskosten verantwortlich.

Die Dividendenerlöte – sie stammen vorwiegend aus Konzernseinheiten anderer Segmente und sind damit konzernintern – verringerten sich um € 25 Millionen auf € 698 Millionen. Der Ausschüttungszeitpunkt wird dabei durch die entsprechenden Beschlüsse der jeweiligen Hauptversammlungen bestimmt.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich um € 6 Millionen auf minus € 1 Million vorwiegend aufgrund höherer Erträge aus dem Kreditkartengeschäft.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen erhöhte sich im Jahresvergleich um € 54 Millionen auf minus € 36 Millionen. Hauptgrund dafür waren Gewinne aus der Währungsumrechnung von US-Dollar- sowie Schweizer-Franken-Positionen der RBI AG.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank um € 16 Millionen auf € 26 Millionen. Haupttreiber waren hier vor allem Rückstellungen im Zusammenhang mit Rechtsfällen der RBI AG sowie niedrigere Erträge aus der konzerninternen Leistungsverrechnung.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments sanken um 6 Prozent oder € 10 Millionen auf € 159 Millionen, hervorgerufen durch die Endkonsolidierung einer Gesellschaft in der Vorjahresperiode.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 72 Millionen nach einem positiven Ergebnis von € 16 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode. Diese Veränderung resultierte vor allem aus der Berücksichtigung des voraussichtlichen Verlusts von € 121 Millionen aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska in der Berichtsperiode.

Dem standen höhere Periodenergebnisse von at-equity bewerteten Unternehmen (Anstieg um € 10 Millionen) sowie um € 21 Millionen geringere Wertminderungen von Beteiligungen gegenüber.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Die im Segment ausgewiesenen Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen reduzierten sich um € 5 Millionen auf € 55 Millionen. Dabei blieb der Aufwand für Bankenabgaben mit € 44 Millionen gegenüber der Vorjahresperiode unverändert. Die diesem Segment zugeordneten Beiträge der RBI AG zum Bankenabwicklungsfonds sanken hingegen um € 5 Millionen auf € 11 Millionen. Gemäß IFRIC 21 wurde der Aufwand für die Bankenabgabe bereits im ersten Quartal für das Gesamtjahr gebucht. Die gesetzlich festgelegte, über vier Jahre verteilte Einmalzahlung von € 163 Millionen – davon entfielen € 41 Millionen auf die Berichtsperiode – wird dem Segment Corporate Center zugeordnet.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In der Berichtsperiode wurde ein kalkulatorischer Steuerertrag von € 57 Millionen – nach einem Ertrag von € 18 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode – ausgewiesen.

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 30. Juni 2018)

Unternehmen

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 122.119m registriert. Die Firmenanschrift lautet Am Stadtpark 9, 1030 Wien.

Die RBI betrachtet Österreich, wo sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. 14 Märkte der Region werden durch Tochterbanken abgedeckt; darüber hinaus umfasst die Gruppe zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen, beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung und M&A. Insgesamt betreuen mehr als 50.000 Mitarbeiter der RBI 16,7 Millionen Kunden in mehr als 2.400 Geschäftsstellen, der überwiegende Teil davon in CEE.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs. 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt werden sowie zahlreiche Emissionen der RBI AG an einer geregelten Börse in der EU zugelassen sind, hat die RBI AG gemäß § 59a BWG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die acht Raiffeisen-Landesbanken halten als Kernaktionäre rund 58,8 Prozent der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz.

Als Kreditinstitut gemäß § 1 BWG unterliegt die RBI AG der behördlichen Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A-1090 Wien (www.fma.gv.at) sowie durch die Europäische Zentralbank, Sonnemannstrasse 22, D-60314 Frankfurt am Main (www.bankingsupervision.europa.eu).

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2018 wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft unterzogen. Wir verweisen auf das entsprechende Kapitel im Konzernanhang.

Wesentliche Änderungen

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Zusätzlich zur IFRS 9 Einführung hat die RBI auch das Bilanzbild verändert. Es folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Mit der Umstellung war auch eine Adaptierung der Werte der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags notwendig. Diese Umstellung verbessert einerseits die Vergleichbarkeit und ermöglicht andererseits eine effizientere Verarbeitung der handelsrechtlichen und regulatorischen Abschlüsse.

Die Umstellungen sind im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter Änderungen in der Darstellung des Abschlusses sowie IFRS 9 Überleitung näher erläutert.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Zinsüberschuss	[1]	1.663	1.593
Dividendenerlöte	[2]	57	23
Provisionsüberschuss	[3]	869	843
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	[4]	16	27
Ergebnis aus Hedge Accounting	[5]	-2	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[6]	65	60
Betriebserlöte		2.669	2.551
Personalaufwand		-780	-780
Sachaufwand		-573	-572
Abschreibungen		-141	-151
Verwaltungsaufwendungen	[7]	-1.494	-1.503
Betriebsergebnis		1.175	1.048
Übriges Ergebnis	[8]	-94	32
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	[9]	-141	-131
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[10]	83	-100
Ergebnis vor Steuern		1.024	849
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-205	-193
Ergebnis nach Steuern		820	656
Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-64	-68
Konzernergebnis		756	587

Ergebnis je Aktie

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Konzernergebnis	756	587
Dividendenanspruch auf zusätzliches Kernkapital	-30	0
Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis	726	587
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien in Millionen	329	328
Ergebnis je Aktie in €	2,21	1,79

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt. Die Dividende auf das zusätzliche Kernkapital ist kalkulatorisch, die tatsächliche Auszahlung basiert auf dem Beschluss des Vorstandes zum jeweiligen Auszahlungszeitpunkt.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Ergebnis nach Steuern	820	656
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	28	- 86
Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	- 3	2
Fair-Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	14	0
Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	18	- 86
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	0	- 2
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	- 1	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	- 144	- 6
Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten	35	- 4
Währungsdifferenzen	- 163	3
Anpassungen der Cash-Flow Hedge Rücklage	13	6
Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	- 16	1
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	- 13	- 9
Sonstige Posten	1	0
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	- 1	- 3
Sonstiges Ergebnis	- 116	- 93
Gesamtergebnis	703	563
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	- 70	- 73
davon Erfolgsrechnung	- 64	- 68
davon sonstiges Ergebnis	- 7	- 5
Konzerngesamtergebnis	633	490

Die RBI nahm im Vorjahr das Wahlrecht in Anspruch, die Regeln gemäß IFRS 9.7.1.2 betreffend die Darstellung von Gewinnen und Verlusten aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten vorzeitig anzuwenden. IFRS 9 verlangt, dass Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos der RBI ergeben, im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind. Diese waren unter IAS 39 in der Erfolgsrechnung auszuweisen. Im ersten Halbjahr 2017 wurden minus € 86 Millionen direkt im sonstigen Ergebnis erfasst, in der Berichtsperiode war der Effekt € 18 Millionen. Mit der Einführung von IFRS 9 wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten mit einem Buchwert in Höhe € 448 Millionen in die Kategorie finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost umklassifiziert. Dies resultierte in einem signifikanten Rückgang der Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem aktuellen beizulegenden Zeitwert dieser designierten Verbindlichkeiten und dem vertraglich vereinbarten Zahlungsbetrag für den Zeitpunkt der Endfälligkeit betrug € 431 Millionen. Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Transfers innerhalb des Eigenkapitals oder Ausbuchungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten.

Die Währungsentwicklung führte seit Jahresbeginn zu einem negativen Effekt von € 163 Millionen. Die Abwertung des russischen Rubels um 5 Prozent ergab eine Reduktion um € 87 Millionen sowie des polnischen Zloty um 4 Prozent oder € 70 Millionen und wurde durch die Aufwertung der ukrainischen Hryvna um 10 Prozent mit einem positiven Effekt von € 38 Millionen teilweise aufgehoben.

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.6.2018	31.12.2017
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	[12]	21.665	16.905
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	95.749	96.307
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[14]	4.605	6.589
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[15]	535	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[16]	3.919	5.370
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[17]	4.534	4.622
Hedge Accounting	[18]	623	597
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	[19]	946	923
Sachanlagen	[20]	1.429	1.540
Immaterielle Vermögenswerte	[21]	659	721
Laufende Steuerforderungen	[22]	166	189
Latente Steuerforderungen	[22]	118	114
Sonstige Aktiva	[23]	8.609	1.268
Gesamt		143.556	135.146

Passiva in € Millionen	Anhang	30.6.2018	31.12.2017
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[24]	114.443	114.794
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[25]	1.838	2.509
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[26]	5.068	4.414
Hedge Accounting	[27]	233	265
Rückstellungen	[28]	805	872
Laufende Steuerverpflichtungen	[29]	70	75
Latente Steuerverpflichtungen	[29]	68	63
Sonstige Passiva	[30]	9.064	913
Eigenkapital	[31]	11.968	11.241
Konzern-Eigenkapital		10.197	9.937
Kapital nicht beherrschender Anteile		638	660
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		1.134	645
Gesamt		143.556	135.146

Der Anstieg bei der Position Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen war im Wesentlichen auf die Erhöhung der Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank und der Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten in der RBI AG zurückzuführen.

Die Erhöhung bei den Positionen sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ist im Wesentlichen auf die IFRS 5 Darstellung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, zurückzuführen. Im Zuge dessen sind die entsprechenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den Unterpositionen zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen sowie zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen darzustellen. Details dazu finden sich im Anhang unter Punkt (23) Sonstige Aktiva.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kumulierte sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 31.12.2017	1.002	4.992	6.496	- 2.553	9.937	660	645	11.241
Auswirkung aus der Einführung von IFRS 9	0	0	- 223	60	- 163	- 7	0	- 170
Eigenkapital 1.1.2018	1.002	4.992	6.273	- 2.492	9.774	653	645	11.071
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	497	497
Zuteilung Dividende AT1	0	0	- 29	0	- 29	0	29	0
Dividendenzahlungen	0	0	- 204	0	- 204	- 75	- 29	- 307
Eigene Anteile	0	0	3	0	3	0	- 8	- 5
Sonstige Veränderungen	0	0	20	0	20	- 10	0	10
Gesamtergebnis	0	0	756	- 123	633	70	0	703
Eigenkapital 30.6.2018	1.002	4.992	6.818	- 2.615	10.197	638	1.134	11.968

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Der Effekt der Erstanwendung führt im Eigenkapital zu einer Anpassung von minus € 170 Millionen. Aufgrund der Adaptierung diverser Parameter durch neue vergangenheitsbezogene Informationen kam es zu einer Neuberechnung des Umstellungseffekts mit einer Auswirkung von minus € 40 Millionen gegenüber dem im ersten Quartal publizierten Wert. Weitere Details zur Umstellung sind im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter IFRS 9 Überleitung ersichtlich.

Mit Valuta 24. Jänner 2018 platzierte die RBI eine weitere Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Das zusätzliche Kernkapital wird aufgrund der Emissionsbedingungen nach IFRS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Unter Berücksichtigung der Emissionskosten sowie des Disagios erhöhte sich das Eigenkapital um € 497 Millionen.

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kumulierte sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2017	1.002	4.994	5.455	- 2.354	9.096	655	0	9.752
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	- 83	0	- 83
Eigene Anteile	0	- 2	2	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	- 30	0	- 30	32	0	2
Gesamtergebnis	0	0	587	- 97	490	73	0	563
Eigenkapital 30.6.2017	1.002	4.992	6.014	- 2.452	9.557	677	0	10.234

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 1.1.	[12]	16.905	16.839
Operative Geschäftstätigkeit:			
Ergebnis vor Steuern		1.024	849
Anpassungen für die Überleitung des Ergebnisses nach Steuern auf den Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	[7, 8, 10]	315	-
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	[6]	- 104	-
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	[8]	- 21	-
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[8]	- 13	-
Abzüglich Zinsüberschuss und Dividendenerträge	[1, 2]	- 1.720	-
Erhaltene Zinsen		2.143	-
Gezahlte Zinsen		- 649	-
Erhaltene Dividenden		89	-
Ertragsteuerzahlungen		- 51	-
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		759	-
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	- 3.814	-
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[14]	- 342	-
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[15]	- 517	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[16]	494	-
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[17]	- 518	-
Steuerforderungen	[22]	- 19	-
Sonstige Aktiva	[23]	234	-
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[24]	8.912	-
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[25]	- 429	-
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[26]	389	-
Negative Marktwerte aus Hedge Accounting	[27]	- 4	-
Rückstellungen	[28]	- 69	-
Steuerverpflichtungen	[29]	- 137	-
Sonstige Passiva	[30]	- 296	-
Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit		5.653	1.055

in € Millionen	Anhang	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Investitionstätigkeit:			
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 14, 15, 16, 17, 19]	- 2.227	- 1.845
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[20, 21]	- 122	- 168
Tochterunternehmen		- 8	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 14, 15, 16, 17, 19]	1.271	2.485
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[20, 21]	82	97
Tochterunternehmen		0	3
Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeit		- 1.004	572
Finanzierungstätigkeit:			
Kapitaleinzahlungen	[31]	497	0
Ein-/Auszahlungen nachrangiges Kapital		- 504	- 1
Dividendenzahlungen	[31]	- 104	- 83
Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeit		- 111	- 30
Effekte aus Wechselkursänderungen		221	56
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 30.6.	[12]	21.665	18.492

Auf den Ausweis der Detailpositionen der Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit in der Vergleichsperiode wurde aus ökonomischen Gründen verzichtet.

Die Kapitaleinzahlungen im Bereich Finanzierungstätigkeit resultieren aus der Platzierung einer weiteren Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen durch die RBI.

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der Country and Functional Responsibility). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist ein Land. Die Darstellung der Länder umfasst nicht nur die Tochterbanken, sondern alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (wie z. B. Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets: In Österreich gebuchtes Geschäft: Österreichische und internationale Firmenkunden, Markets, Financial Institutions & Sovereigns, Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG), Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Centrobank AG, Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft mbH und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der RBI AG (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten und Minderheitsbeteiligungen (u. a. UNIQA Insurance Group AG, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG)

1.1.-30.6.2018 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	493	388	498	277
Dividendenerlöte	6	7	1	22
Provisionsüberschuss	283	201	216	175
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	14	16	10	24
Ergebnis aus Hedge Accounting	-13	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-16	21	5	88
Betriebserlöte	767	634	730	586
Verwaltungsaufwendungen	-437	-337	-301	-320
Betriebsergebnis	330	297	429	266
Übriges Ergebnis	-10	-1	-1	-4
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-64	-11	0	-11
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-13	5	25	78
Ergebnis vor Steuern	244	291	453	329
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-59	-40	-96	-65
Ergebnis nach Steuern	185	250	357	263
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-28	0	-28	-2
Konzernergebnis	157	250	329	262
Return on Equity vor Steuern	13,2%	25,9%	51,2%	21,4%
Return on Equity nach Steuern	10,0%	22,3%	40,3%	17,1%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,19%	3,51%	6,54%	1,34%
Cost/Income Ratio	57,0%	53,1%	41,2%	54,6%
Loan/Deposit Ratio	92,5%	74,9%	85,5%	160,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,08%	-0,07%	-0,54%	-1,53%
NPL Ratio	4,0%	6,6%	6,6%	3,9%
NPL Coverage Ratio	74,2%	85,5%	79,1%	57,0%
Aktiva	46.702	24.299	16.685	46.014
Verbindlichkeiten	42.463	21.317	14.293	45.437
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	25.738	15.191	11.858	20.300
Durchschnittliches Eigenkapital	3.680	2.244	1.771	3.080
Forderungen an Kunden	26.806	13.762	10.529	25.161
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27.938	18.813	12.369	20.736
Geschäftsstellen	631	979	777	24
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	13.052	14.703	18.416	2.799
Kunden in Millionen	3,4	5,4	5,8	2,1

1.1.-30.6.2018 in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-18	24	1.663
Dividendenerträge	698	-677	57
Provisionsüberschuss	-1	-5	869
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-36	-11	16
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	1	-2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	26	-59	65
Betriebserträge	678	-726	2.669
Verwaltungsaufwendungen	-159	58	-1.494
Betriebsergebnis	520	-667	1.175
Übriges Ergebnis	-72	-6	-94
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-55	0	-141
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-5	-7	83
Ergebnis vor Steuern	388	-681	1.024
Steuern vom Einkommen und Ertrag	57	0	-205
Ergebnis nach Steuern	445	-681	820
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	-6	-64
Konzernergebnis	445	-686	756
Return on Equity vor Steuern	-	-	18,7%
Return on Equity nach Steuern	-	-	14,9%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,48%
Cost/Income Ratio	-	-	56,0%
Loan/Deposit Ratio	-	-	98,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	-0,22%
NPL Ratio	-	-	4,8%
NPL Coverage Ratio	-	-	73,5%
Aktiva	32.767	-22.909	143.556
Verbindlichkeiten	24.113	-16.034	131.588
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	15.494	-14.234	74.346
Durchschnittliches Eigenkapital	2.231	-2.029	10.975
Forderungen an Kunden	3.802	-2.165	77.895
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.684	-3.632	79.908
Geschäftsstellen	-	-	2.411
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.055	-	50.025
Kunden in Millionen	0,0	-	16,7

1.1.-30.6.2017 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	463	364	493	294
Dividendenerlöte	5	5	2	14
Provisionsüberschuss	274	192	227	160
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	28	16	40	50
Ergebnis aus Hedge Accounting	2	0	-6	-2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12	19	-2	46
Betriebserlöte	784	597	755	563
Verwaltungsaufwendungen	-436	-328	-302	-325
Betriebsergebnis	348	269	453	238
Übriges Ergebnis	-3	0	1	-3
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-66	6	0	-11
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-5	-69	20	-35
Ergebnis vor Steuern	274	206	474	189
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-41	-32	-100	-38
Ergebnis nach Steuern	234	174	374	151
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-29	0	-34	1
Konzernergebnis	204	174	340	152
Return on Equity vor Steuern	20,9%	19,2%	53,5%	13,1%
Return on Equity nach Steuern	17,8%	16,2%	42,3%	10,5%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,09%	3,47%	6,58%	1,38%
Cost/Income Ratio	55,6%	54,9%	40,0%	57,7%
Loan/Deposit Ratio	92,5%	73,5%	82,8%	153,8%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,03%	1,10%	-0,41%	0,27%
NPL Ratio	5,6%	10,2%	11,7%	5,8%
NPL Coverage Ratio	63,9%	76,7%	83,0%	63,2%
Aktiva	46.332	22.770	15.558	44.434
Verbindlichkeiten	41.897	19.823	13.153	44.547
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	22.046	14.070	11.368	19.961
Durchschnittliches Eigenkapital	2.622	2.152	1.772	2.880
Forderungen an Kunden	29.569	12.549	9.388	25.509
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.991	17.468	11.414	22.018
Geschäftsstellen	634	995	771	25
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	13.264	14.830	17.767	2.675
Kunden in Millionen	3,4	5,4	5,7	2,0

1.1.-30.6.2017 in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-44	23	1.593
Dividendenerträge	723	-726	23
Provisionsüberschuss	-7	-4	843
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-91	-16	27
Ergebnis aus Hedge Accounting	11	-1	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	42	-58	60
Betriebserträge	634	-782	2.551
Verwaltungsaufwendungen	-169	56	-1.503
Betriebsergebnis	465	-726	1.048
Übriges Ergebnis	16	21	32
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-60	0	-131
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-8	-5	-100
Ergebnis vor Steuern	414	-710	849
Steuern vom Einkommen und Ertrag	18	0	-193
Ergebnis nach Steuern	432	-710	656
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	-6	-68
Konzernergebnis	432	-715	587
Return on Equity vor Steuern	-	-	17,4%
Return on Equity nach Steuern	-	-	13,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,44%
Cost/Income Ratio	-	-	58,9%
Loan/Deposit Ratio	-	-	97,8%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,26%
NPL Ratio	-	-	7,3%
NPL Coverage Ratio	-	-	70,5%
Aktiva	33.355	-23.847	138.603
Verbindlichkeiten	26.186	-17.237	128.369
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	14.174	-12.599	69.021
Durchschnittliches Eigenkapital	2.303	-1.950	9.778
Forderungen an Kunden	1.393	-2.024	76.384
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	525	-3.691	81.725
Geschäftsstellen	-	-	2.425
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.152	-	49.688
Kunden in Millionen	0,0	-	16,5

Anhang

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze der Erstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt.

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Nähere Details hinsichtlich der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 sind in diesem Kapitel ersichtlich. Die Anpassungen sowie die Auswirkungen der neuen Bestimmungen sind im Kapitel IFRS 9 Überleitung dargestellt.

Zusätzlich zur IFRS 9 Einführung hat die RBI auch das Bilanzbild verändert. Es folgt nunmehr stark den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Mit der Umstellung war auch eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags notwendig. Die Umstellungen sind im Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses näher erläutert.

Einige außerhalb des Anhangs gemachte IFRS Angaben sind wesentliche Bestandteile des Konzernabschlusses. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden. Neben den im Anhang dargestellten Angaben gemäß IFRS 7 enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko. Die Darstellung dieser Informationen erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente und IFRS 7 Angaben zu Finanzinstrumenten.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

IFRS 9 (Finanzinstrumente; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

IFRS 9 enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bewertung und die Ausbuchung sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die wesentlichen Anforderungen des IFRS 9 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Schuldtitel, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung es ist, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und dessen vertragliche Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, sind in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren. Alle anderen Instrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

IFRS 9 enthält auch ein später nicht mehr revidierbares Wahlrecht, nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines (nicht zu Handelszwecken gehaltenen) Eigenkapitalinstruments im sonstigen Ergebnis darzustellen und ausschließlich die Dividendenrträge in der Erfolgsrechnung zu zeigen.

Die Regelungen betreffend Wertminderung sind gemäß IFRS 9 für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, anzuwenden. Die Wertminderungsvorschriften sind im Sinne des IFRS 9 auch auf außerbilanzielle Kreditzusagen sowie Finanzgarantien anzuwenden. Dabei ändert sich das Modell zur Risikovorsorgeermittlung von einem vergangenheitsorientierten Modell gemäß IAS 39 (eingetretene Verluste) hin zu einem zukunftsorientierten Modell gemäß IFRS 9 (erwartete Verluste).

IFRS 9 sieht bei der Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, drei Stufen (Stages) vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. In der ersten Stufe sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten Zwölf-Monats-Verlusts zu erfassen. Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe des erwarteten Verlusts der gesamten

Restlaufzeit zu erhöhen (Stage 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung in Stage 3 auf Grundlage des Nettobuchwerts zu erfolgen.

IFRS 9 räumt in Bezug auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen Wahlrechte ein. Die RBI wendet 2018 weiterhin die Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 an, jedoch unter Berücksichtigung der Änderungen in den Anhangangaben nach IFRS 7.

Hinsichtlich der geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für Finanzinstrumente verweisen auf das Kapitel IFRS 9 Finanzinstrumente (Inkrafttreten 1. Jänner 2018) im Konzernabschluss 2017 (vgl. Geschäftsbericht 2017, Seite 235 ff).

IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Die Bilanzierungsvorschriften bestimmen anhand eines Fünf-Stufen-Modells für alle Kundenvereinbarungen, wie und wann Erträge vereinnahmt werden. Sie haben aber keine Auswirkungen auf die Vereinnahmung von Erträgen, die im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten des Regelungsbereichs von IFRS 9 entstehen. IFRS 15 ersetzt nun mehrere andere IFRS Vorschriften, zum Beispiel IAS 18 Erlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge sowie Interpretationen, die den Moment der Ertragsvereinnahmung unter IFRS bestimmen. Zudem verlangen die neuen Vorschriften die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben. Das IASB hat 2016 Klarstellungen zu IFRS 15 veröffentlicht. Diese Änderungen adressieren drei der fünf identifizierten Themen (Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal-Agent-Erwägungen und Lizzenzen) und zielen auf Übergangerleichterungen für modifizierte und abgeschlossene Verträge ab. Da der Fokus von IFRS 15 nicht auf der Bilanzierung von Erlösen aus Finanzinstrumenten und Leasingverhältnissen liegt, hat seine erstmalige Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Änderungen an IFRS 4 Versicherungsverträge (Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Die Änderungen zielen darauf ab, die Auswirkungen aus unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4 vor allem bei Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten zu verringern. Eingeführt werden zwei optionale Ansätze, die bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen von Versicherern genutzt werden können: der Überlagerungsansatz und der Aufschubansatz. Die Anwendung dieser Änderungen hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

IFRS 16 (Leasingverhältnisse; Inkrafttreten 1. Jänner 2019)

Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein Bilanzierungsmodell vor, das auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasing verzichtet. Künftig werden somit die meisten Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sein. Dies führt beim Leasingnehmer dazu, dass aus allen Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen sind – es sei denn, es handelt sich um geringwertige Vermögenswerte. Der Leasingnehmer erfasst einen Vermögenswert, der sein Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstands repräsentiert.

Zudem erfasst er eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Mietzahlungen darstellt. Für Leasinggeber bleiben die Regelungen des IAS 17 Leasingverhältnisse weitgehend bestehen, sodass hier auch künftig zwischen Finanzierungs- und Mietleasingvereinbarungen zu unterscheiden ist – mit entsprechend unterschiedlichen Bilanzierungskonsequenzen. Zudem verlangen die neuen Vorschriften die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben. Im Jahr 2017 erfolgte eine konzernweite Vorstudie, um die Auswirkungen von IFRS 16 auf bestehende Leasingverhältnisse zu analysieren. Im Rahmen dieser Vorstudie wurden einerseits Verträge (Miet- und Leasingverträge) dahingehend analysiert, inwieweit die bestehenden Leasingvereinbarungen als Nutzungsrechte und als Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen sind, andererseits wurden konzernweit gültige Bilanzierungsvorschriften konzipiert. Die Analyse hat ergeben, dass zum 1. Jänner 2019 voraussichtlich Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von rund € 500 Millionen erfasst werden müssen. Ein Effekt auf das Eigenkapital wird nicht erwartet. In 2018 erfolgt die Umsetzung der Anforderungen im Rahmen lokaler Implementierungsprojekte.

Änderungen in der Darstellung des Abschlusses

Neben der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 hat die RBI auch Änderungen in der Darstellung des Abschlusses vorgenommen. Die Darstellung des Abschlusses folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep) und ermöglicht damit eine größere Transparenz und Vergleichbarkeit. Die Änderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Darstellung der Finanzinstrumente. Die Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Erfolgsrechnung sowie in den zugehörigen Anhangpositionen reflektieren die neuen Bilanzierungskategorien nach IFRS 9.

Mit der Umstellung war auch eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags notwendig. Die folgenden Tabellen zeigen die Überleitung der am Jahresende 2017 dargestellten Kategorien in das neue Bilanzformat. Die Erläuterungen und Auswirkungen des IFRS 9, die je Bewertungskategorie im nächsten Kapitel gesondert dargestellt sind, basieren bereits auf den

adaptierten Werten. Die Spaltenüberschriften stellen die bisherigen Bilanzposten dar, während die Zeilenüberschriften das neue Bilanzbild reflektieren:

Aktiva in € Millionen	Bar- reserve	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Kreditrisiko- vorsorgen	Handels- aktiva	Derivative Finanzinstrumente
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	13.330	3.576	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	10.783	81.220	- 3.102	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	13	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	3.942	415
Hedge Accounting	0	0	0	0	0	522
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Laufende Steuerforderungen	0	0	0	0	0	0
Latente Steuerforderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	0	0	0	0	0	0
Gesamt	13.330	14.358	81.232	- 3.102	3.942	937

Passiva in € Millionen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriebe Verbindlichkeiten	Rück- stellungen	Handels- passiva
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	21.675	84.831	4.765	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	617	0	1.120	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	4.257
Hedge Accounting	0	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	872	0
Laufende Steuerverpflichtungen	0	0	0	75	0
Latente Steuerverpflichtungen	0	0	0	63	0
Sonstige Passiva	0	0	0	0	0
Eigenkapital	0	0	0	0	0
Gesamt	22.291	84.831	5.885	1.010	4.257

Aktiva in € Millionen	Wertpapiere und Beteiligungen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Immaterielle Vermögenswerte	Sach- anlagen	Sonstige Aktiva	Aktiva gesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	0	0	0	0	16.905
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	7.221	0	0	0	186	96.307
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	6.589	0	0	0	0	6.589
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	5.357	0	0	0	0	5.370
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	266	0	0	0	0	4.622
Hedge Accounting	0	0	0	0	75	597
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	194	729	0	0	0	923
Sachanlagen	0	0	0	1.540	0	1.540
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	721	0	0	721
Laufende Steuerforderungen	0	0	0	0	189	189
Latente Steuerforderungen	0	0	0	0	114	114
Sonstige Aktiva	0	0	0	0	1.268	1.268
Gesamt	19.628	729	721	1.540	1.832	135.146

Passiva in € Millionen	Derivative Finanzinstrumente	Sonstige Passiva	Nachrang- kapital	Eigen- kapital	Passiva gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	0	507	3.016	0	114.794
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	772	0	2.509
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	158	0	0	0	4.414
Hedge Accounting	205	60	0	0	265
Rückstellungen	0	0	0	0	872
Laufende Steuerverpflichtungen	0	0	0	0	75
Latente Steuerverpflichtungen	0	0	0	0	63
Sonstige Passiva	0	913	0	0	913
Eigenkapital	0	0	0	11.241	11.241
Gesamt	362	1.480	3.788	11.241	135.146

IFRS 9 Überleitung

Dieses Kapitel enthält eine Überleitungsanalyse von den im Geschäftsbericht 2017 ausgewiesenen Zahlen zu denen nach IFRS 9 bei Erstanwendung zum 1. Jänner 2018. Die IFRS 9 Übergangsbestimmungen erfordern keine rückwirkende Anwendung auf frühere Berichtsperioden; demzufolge schlägt sich der Effekt der Erstanwendung im Eigenkapital der Eröffnungsbilanz für das Geschäftsjahr 2018 nieder. Aufgrund der Adaptierung diverser Parameter durch neue vergangenheitsbezogene Informationen kam es zu einer Neuberechnung des Umstellungseffekts mit einer Auswirkung von minus € 40 Millionen nach Steuern gegenüber dem im ersten Quartal publizierten Wert. Damit liegt der im Eigenkapital dargestellte Umstellungseffekt bei minus € 170 Millionen.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Auswirkungen der Veränderung der Vermögenswerte für Klassifizierung und Bewertung, unter Berücksichtigung von Wertminderungen für von IFRS 9 betroffenen bilanziellen und außerbilanziellen Posten, von IAS 39 zum 31. Dezember 2017 auf IFRS 9 zum 1. Jänner 2018.

Überblick - IFRS 9 Überleitung

Aktiva in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	96.307	- 55	- 255	95.998
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	6.589	368	3	6.961
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	563	7	571
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	5.370	- 854	0	4.516
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	4.622	- 24	0	4.598
Latente Steuern	114	0	35	149
Gesamt	113.003	0	- 210	112.793

Passiva in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	114.794	448	0	115.242
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	2.509	- 448	- 70	1.991
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	4.414	0	0	4.414
Rückstellungen für Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erteilte Zusagen	119	0	30	149
Verbindlichkeiten	121.836	0	- 40	121.796
Eigenkapital	11.241	0	- 170	11.071
Gesamt	133.077	0	- 210	132.867

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost

Die Umgliederung in Höhe von € 314 Millionen betrifft Abgänge aus den Forderungen an Kunden, die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher verpflichtend zum Fair Value bewertet werden müssen. Darüber hinaus gab es bei den Fremdkapitalinstrumenten, die ebenfalls dieser Bewertungskategorie zuzuzählen sind, Zugänge von den finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income (€ 160 Millionen) sowie in geringem Ausmaß auch von den übrigen Bewertungskategorien, sofern aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der Ausgestaltung der Fremdkapitalinstrumente eine Darstellung in der Kategorie Amortized Cost geboten war.

	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumulierte sonstiges Ergebnis 1.1.2018
in € Millionen						
Fremdkapitalinstrumente	7.835	259	- 14	8.080	- 11	- 3
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Held For Trading	-	59	- 6	-	- 6	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	77	- 2	-	- 2	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	160	- 3	-	0	- 3
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	- 20	0	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	- 16	0	-	-	-
Kredite und Forderungen	88.473	- 314	- 242	87.917	- 242	-
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	- 314	0	-	-	-
Gesamt	96.307	- 55	- 255	95.998	- 252	- 3

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Folge erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (FVOCI), wenn er im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, sowohl vertragliche Cash-Flows zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu veräußern. Des Weiteren führen die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des Vermögenswerts an festgelegten Zeitpunkten zu Cash-Flows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Im Wesentlichen finden sich in dieser Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie Eigenkapitalinstrumente, die unter IAS 39 der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Available For Sale zugeordnet waren.

	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumulierte sonstiges Ergebnis 1.1.2018
in € Millionen						
Eigenkapitalinstrumente	298	1	3	302	0	3
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	1	0	-	0	0
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	0	0	-	-	3
Fremdkapitalinstrumente	6.292	367	0	6.659	-3	3
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	522	0	-	-3	3
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Held To Maturity	-	16	0	-	0	0
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Amortized Cost	-	- 160	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	- 11	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	6.589	368	3	6.961	-3	7

Überleitung finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und zusätzlich die Kriterien für eine Klassifizierung als Vermögenswerte, die anschließend zu Anschaffungskosten oder zum FVOCI zu bewerten sind, nicht erfüllen – werden als Vermögenswerte klassifiziert, die anschließend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind. Im Wesentlichen finden sich in dieser Bewertungskategorie Zugänge von den Forderungen an Kunden, die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher zum Fair Value bewertet werden müssen (€ 302 Millionen). Betroffen sind Kredite und andere Fremdkapitalinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind und den geforderten quantitativen Test nicht bestanden haben (siehe auch Kapitel IFRS 9 Finanzinstrumente, Inkrafttreten 1. Jänner 2018, im Konzernabschluss 2017 (vgl. Geschäftsbericht 2017, Seite 235 ff)). Alle sich daraus ergebenden freiwilligen oder zwingenden Umklassifizierungen in Form von Zu- und Abgängen aus den ehemaligen IAS 39 Bewertungskategorien sind in der unten angeführten Tabelle ersichtlich.

	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumuliertes sonstiges Ergebnis 1.1.2018
in € Millionen						
Eigenkapitalinstrumente	-	78	-	78	-	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	78	-	-	-	-
Fremdkapitalinstrumente	-	184	1	184	1	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	151	-	-	-	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Loans and Receivables	-	12	0	-	0	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Held To Maturity	-	20	1	-	1	-
Kredite und Forderungen	-	302	7	308	7	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Loans and Receivables	-	302	7	-	7	-
Gesamt	-	563	7	571	7	-

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

Nach IFRS 9 geforderte oder freiwillige Abgänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss waren im Wesentlichen aufgrund von Aufhebungen unter IAS 39 zum Fair Value designierten Eigenkapitalinstrumente und Schuldverschreibungen zurückzuführen. Im Wesentlichen wurden Fremdkapitalinstrumente in Höhe von € 752 Millionen und Eigenkapitalinstrumente in Höhe von € 101 Millionen aus finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss umgegliedert. Alle sich daraus ergebenden freiwilligen oder zwingenden Umklassifizierungen in Form von Zu- und Abgängen aus den ehemaligen IAS 39 Bewertungskategorien sind in der unten angeführten Tabelle ersichtlich.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017				IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Kumulierte Gewinn- rücklagen 1.1.2018		sonstiges Ergebnis 1.1.2018
		Um- gliederungen	Neu- bewertungen	Gewinn- rücklagen 1.1.2018				
Eigenkapitalinstrumente	101	- 101	-	0	0	0	0	0
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Held For Trading	-	- 22	-	-	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	- 1	-	-	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	- 78	-	-	-	-	-	-
Fremdkapitalinstrumente	5.255	- 752	-	4.503	1	- 1		
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	11	-	-	1	- 1		
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Held For Trading	-	- 13	-	-	-	-	-	-
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	- 385	-	-	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	- 151	-	-	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	- 136	-	-	-	-	-	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Amortized Cost	-	- 77	-	-	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	14	0	0	14	0	0		
Gesamt	5.370	- 854	0	4.516	1	- 1		

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading

Wesentliche Zugänge in Höhe von € 13 Millionen zu den finanziellen Vermögenswerten - Held for Trading erfolgen aus finanziellen Vermögenswerten, die gemäß IAS 39 freiwillig als designiert zum Fair Value bilanziert worden waren. Diese Möglichkeiten sind aber unter IFRS 9 insofern eingeschränkt, als ein finanzieller Vermögenswert nur dann als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert werden kann, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen – d. h. eine Bilanzierungsanomalie – vermieden oder erheblich verringert werden. Sofern diese Bedingung nicht erfüllt ist, war im Konzern in vielen Fällen für Aktien und Schuldverschreibungen eine Umgliederung unter Handelsaktiva erforderlich.

Wesentliche Abgänge in Höhe von € 59 Millionen aufgrund der Umgliederung von Handelsaktiva in die Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost waren dort zu verzeichnen, wo die beiden Bedingungen erfüllt waren, dass der Vermögenswert im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, Vermögenswerte zu verwalten, um vertragliche Cash-Flows zu vereinnahmen und wo auch die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des Vermögenswerts an festgelegten Zeitpunkten zu Cash-Flows führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

in € Millionen	IAS 39	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumulierte sonstiges Ergebnis 1.1.2018
	Buchwert 31.12.2017			Buchwert 1.1.2018		
Derivate	2.138	0	0	2.138	0	0
Eigenkapitalinstrumente	246	22	0	267	0	0
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	22	0	-	-	-
Fremdkapitalinstrumente	2.238	- 46	0	2.193	0	0
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	13	0	-	-	-
Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Amortized Cost	-	- 59	0	-	-	-
Kredite und Forderungen	-	0	0	-	0	-
Gesamt	4.622	- 24	0	4.598	0	0

Überleitung finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann unwiderruflich als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL) designiert werden, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen – d. h. eine Bilanzierungsanomalie – vermieden oder erheblich verringert werden. Diese Anomalien entstehen, wenn die Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder die Erfassung von Gewinnen und Verlusten auf unterschiedlichen Grundlagen erfolgt. Beinhaltet eine finanzielle Verbindlichkeit ein oder mehrere eingebettete Derivate (strukturierte finanzielle Verpflichtungen) kann gemäß IFRS 9 die gesamte finanzielle Verpflichtung im Zugangszeitpunkt unwiderruflich als Designated Fair Value Through Profit/Loss klassifiziert werden, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Umgliederungen in Höhe von minus € 448 Millionen und Neubewertungen (minus € 70 Millionen) von finanziellen Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss in die Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten – Amortized Cost waren aufgrund von Aufhebungen früherer zum Fair Value designierten Einlagen und Schuldverschreibungen zurückzuführen.

in € Millionen	IAS 39	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Kumulierte sonstiges Ergebnis 1.1.2018
	Buchwert 31.12.2017			Buchwert 1.1.2018		
Einlagen	617	- 71	- 15	531	12	3
Gewählte Abgänge zu finanziellen Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-	- 71	- 15	-	12	3
Schuldverschreibungen	1.892	- 377	- 55	1.460	- 2	57
Zugänge von finanziellen Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-	11	0	-	0	0
Gewählte Abgänge zu finanziellen Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-	- 388	- 55	-	- 2	57
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	0	0	-	0	0
Gesamt	2.509	- 448	- 70	1.991	10	60

Überleitung Wertminderungen

Neubewertungen aufgrund des Wechsels von einem vergangenheitsorientierten Modell zur Risikovorsorgeermittlung gemäß IAS 39 (eingetretene Verluste) hin zu einem zukunftsorientierten Modell gemäß IFRS 9 (erwartete Verluste) ergeben sich für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für Risikovorsorgen auf außerbilanzielle Kreditzusagen sowie Finanzgarantien.

Die Spalte Umgliederungen bezieht sich auf Änderungen in den Wertminderungen aufgrund von Unterschieden im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften im IFRS 9 im Vergleich zum IAS 39. Der Rückgang der Wertminderungen aufgrund von Umgliederungen in Höhe von minus € 20 Millionen ist einerseits auf Auflösungen von Wertminderungen bei Krediten und Forderungen zurückzuführen (€ 23 Millionen), die unter IFRS 9 zum Fair Value zu bilanzieren sind und andererseits auf ehemalige Available for Sale Fremdkapitalinstrumente, die unter IFRS 9 erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden.

Die Spalte Neubewertungen bezieht sich auf Änderungen in den Wertminderungen aufgrund der geänderten Methoden zur Bestimmung der Höhe der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte, die bereits unter IAS 39 für finanzielle Vermögenswerte und unter IAS 37 für außerbilanzielle Kreditrisiken im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften waren.

Weiters umfasst die Erhöhung der Wertminderungen der Spalte Neubewertungen eigenkapitalneutrale Effekte, die sich durch die Erstanwendung von IFRS 9 ergaben. Hierbei handelt es sich einerseits um eine Verringerung von Risikovorsorgen für Kredite, die beim Übergang zu IFRS 9 rückwirkend als finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Ausreichung beeinträchtigter Bonität identifiziert wurden (POCI) und andererseits um eine Erhöhung von Risikovorsorgen für bereits ausgefallene Forderungen, die sich auf Zinsforderungen beziehen, die bis zum 31. Dezember 2017 außerbilanziell abgegrenzt wurden und ab dem 1. Jänner 2018 als Teil des Bruttobuchwertes berücksichtigt werden.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	3.102	- 23	238	3.317
davon Fremdkapitalinstrumente	0	0	2	3
davon Kredite und Forderungen	3.102	- 23	236	3.315
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	3	1	4
davon Fremdkapitalinstrumente	-	3	1	4
davon Kredite und Forderungen	-	0	0	0
Außerbilanzielle Posten	119	-	30	149
davon gegebene Kreditzusagen	27	-	27	54
davon gegebene Finanzgarantien	84	-	0	84
davon sonstige erteilte Zusagen	8	-	3	11
Gesamt	3.221	- 20	269	3.470

Währungen

Kurse in Währung pro €	2018		2017	
	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt
	30.6.	1.1.-30.6.	31.12.	1.1.-30.6.
Albanischer Lek (ALL)	125,910	129,851	132,980	134,904
Belarus Rubel (BYN)	2,311	2,385	2,364	2,065
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kroatische Kuna (HRK)	7,386	7,420	7,440	7,459
Polnischer Zloty (PLN)	4,373	4,232	4,177	4,271
Rumänischer Lei (RON)	4,663	4,658	4,659	4,538
Russischer Rubel (RUB)	73,158	71,543	69,392	63,451
Serbischer Dinar (RSD)	117,890	118,207	118,440	122,980
Tschechische Krone (CZK)	26,020	25,573	25,535	26,805
Ukrainische Hryvna (UAH)	30,603	32,313	33,727	29,083
Ungarischer Forint (HUF)	329,770	315,607	310,330	309,270
US-Dollar (USD)	1,166	1,206	1,199	1,088

Konsolidierungskreis

	Vollkonsolidierung	
	30.6.2018	31.12.2017
Anzahl Einheiten		
Stand Beginn der Periode	236	106
Im Zuge der Verschmelzung einbezogen	0	175
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	6	4
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-14	-49
Stand Ende der Periode	228	236

Die erstmals einbezogenen Unternehmen sind im Wesentlichen im Leasinggeschäft tätig. Weiters wurde im zweiten Quartal ein Immobilienunternehmen in Ungarn erstmals einbezogen. In der Berichtsperiode schieden 13 Unternehmen – vor allem Leasingunternehmen – aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis aus, ein Unternehmen wurde veräußert.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2018	1.1.-30.6.2017
Zinserträge	2.352	2.350
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	191	174
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	16	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	33	77
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	56	16
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	1.930	1.934
Derivate - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	81	98
Sonstige Aktiva	17	35
Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten	27	15
Zinsaufwendungen	-689	-756
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-152	-126
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-32	-46
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-453	-533
Derivate - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	-20	-9
Sonstige Passiva	-7	-17
Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	-25	-26
Gesamt	1.663	1.593

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge und Zinsaufwendungen von marktbewerteten Positionen in Höhe von € 113 Millionen enthalten.

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Zinsüberschuss	1.663	1.593
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	133.911	130.727
Nettozinsspanne in Prozent	2,48%	2,44%

Die positive Entwicklung des Zinsüberschusses resultierte vorwiegend aus einem Anstieg in Rumänien (Anstieg um € 29 Millionen aufgrund höherer Zinssätze und Volumina), in Tschechien (Anstieg um € 27 Millionen insbesondere aufgrund höherer Zinssätze im Pensionsgeschäft und höhere Kreditvolumina bei Kunden) sowie in der Ukraine (Anstieg um € 14 Millionen aufgrund höherer Zinssätze und Volumina bei Firmenkrediten). Der positiven Entwicklung des Zinsüberschusses in Russland stand die Währungsabwertung des russischen Rubels gegenüber.

Der Anstieg der Nettozinsspanne ist neben der erfreulichen Margenentwicklung in Rumänien und Tschechien vor allem auf die Ukraine zurückzuführen, hervorgerufen durch die positive Entwicklung bei Firmenkrediten.

(2) Dividendenerträge

in € Millionen	1.1.-30.6.2018	1.1.-30.6.2017
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	13	13
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	43	10
Gesamt	57	23

Der Anstieg stammt überwiegend aus Dividendenerträgen nicht vollkonsolidierter Tochterunternehmen (primär Immobiliengesellschaften sowie Versicherungsagenturen).

(3) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Zahlungsverkehr	283	284
Kredit- und Garantiegeschäft	92	80
Wertpapiere	51	58
Vermögensverwaltung	128	126
Depot- und Treuhandgeschäft	60	53
Vermittlungsprovisionen	36	35
Sonstige	220	207
Gesamt	869	843
Provisionserträge	1.216	1.181
Provisionsaufwendungen	- 346	- 338

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich trotz signifikanter Abwertungen osteuropäischer Währungen im Periodenvergleich um € 27 Millionen auf € 869 Millionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft legte um € 13 Millionen zu, vor allem in der RBI AG. Der sonstige Provisionsüberschuss erhöhte sich um € 13 Millionen primär in Rumänien aufgrund volumenbedingt höherer Erträge aus dem Devisen- und Valutengeschäft.

(4) Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading	- 297	222
Derivate	- 261	221
Eigenkapitalinstrumente	- 12	- 24
Schuldverschreibungen	- 25	19
Kredite und Forderungen	3	4
Short-Positionen	1	- 1
Einlagen	- 6	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3	2
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	10	-
Schuldverschreibungen	- 3	-
Kredite und Forderungen	14	-
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	4	- 32
Schuldverschreibungen	- 13	- 69
Einlagen	9	6
Verbriefte Verbindlichkeiten	8	31
Währungsumrechnung (netto)	300	- 163
Gesamt	16	27

Das Handelsergebnis verminderte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 11 Millionen. Während in der Vergleichsperiode ein Gewinn aus Derivaten in Höhe von € 221 Millionen erzielt werden konnte, wurde im ersten Halbjahr 2018 ein Verlust von € 261 Millionen verbucht. Dies beruhte großteils auf Bewertungsveränderungen aus Währungsderivaten in der RBI AG, in Russland und in Polen. Im ersten Halbjahr 2018 wurden Verluste von € 187 Millionen aus Derivaten im Zusammenhang mit ökonomischen Absicherungsgeschäften erzielt (Vergleichsperiode: Gewinne in Höhe von € 248 Millionen).

Der Gewinn aus der Währungsumrechnung (netto) von € 300 Millionen (Vergleichsperiode: Verlust von € 163 Millionen) war im Wesentlichen auf die Wechselkursentwicklungen in Russland und Polen sowie US-Dollar- und Schweizer Franken-Positionierungen in der RBI AG zurückzuführen. Diesen Ergebnissen stehen gegenläufige Bewertungen der zu ökonomischen Absicherungszwecken gehaltenen Währungsderivate in der Position Derivate gegenüber.

Die Veränderung im Ergebnis bei in Handelsabsicht gehaltenen Schuldverschreibungen von € 19 Millionen auf minus € 25 Millionen ergab sich überwiegend aus Bewertungsverlusten in der RBI AG und in Russland.

Die Veränderungen bei den Schuldverschreibungen - Designated Fair Value Through Profit/Loss von € 56 Millionen sowie den verbrieften Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss von minus € 23 Millionen ergaben sich vor allem aus zinsbedingten Bewertungsveränderungen in der RBI AG.

(5) Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Fair-Value-Änderungen aus Absicherungsinstrumenten	- 19	- 57
Fair-Value-Änderungen aus abgesicherten Grundgeschäften im Hedge Accounting	31	61
Erfolgswirksamer, ineffektiver Teil aus Cash-Flow Hedge	- 13	0
Gesamt	- 2	4

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verringerte sich im Jahresvergleich im Wesentlichen aufgrund der Ergebnisse in Polen und in Russland.

Der Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. führte im zweiten Quartal 2018 zur Beendigung der bestehenden Portfolio-Cash-Flow-Hedges. Diese sicherten die Cash-Flow-Schwankungen aus Fremdwährungskrediten und Einlagen in lokaler Währung durch Fremdwährungs-Zinsswaps ab. Die Beendigung bewirkte die erfolgswirksame, aber kapitalneutrale Umgliederung der in Vorperioden im sonstigen Ergebnis gebildeten Cash-Flow-Hedge-Rücklage in Höhe von minus € 13 Millionen.

Die inzwischen beendete Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehung in Russland zeigte im ersten Halbjahr 2017 noch Marktwertänderungen aus Absicherungspositionen von minus € 6 Millionen.

(6) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Ergebnis aus der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten - Not Measured At Fair Value Through Profit/Loss	17	24
Ergebnis aus der Ausbuchung von zur Veräußerung gehalten nicht-finanziellen Vermögenswerten	4	- 3
Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	15	19
Ergebnis aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	1	2
Ergebnis aus Versicherungsverträgen	- 1	- 1
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	29	42
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	21	6
Sonstige Steuern	- 31	- 32
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	10	4
Gesamt	65	60

Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg im Periodenvergleich um 9 Prozent oder € 5 Millionen. Dabei ergaben sich beim Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen eine Nettoauflösung von € 21 Millionen, überwiegend im Zusammenhang mit Rechtsfällen in der RBI AG und Russland. In der RBI AG kam es zu einem Ertrag von € 25 Millionen aus der Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Beendigung eines langjährigen Rechtsstreits mit einer isländischen Bank, dem jedoch die geringfügige Dotierung von Rückstellungen im Zusammenhang mit anderen Rechtsfällen gegenüberstand. Demgegenüber sank das Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing um € 13 Millionen auf € 29 Millionen. Davon entfielen auf Ungarn € 7 Millionen aufgrund des Wegfalls von Umsatzerlösen eines endkonsolidierten Immobilienfonds und auf Kroatien € 5 Millionen.

(7) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Personalaufwand	- 780	- 780
Sachaufwand	- 573	- 572
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 141	- 151
Gesamt	- 1.494	- 1.503

Im Berichtszeitraum kam es bei den Durchschnittskursen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres zur Abwertung des belarussischen Rubels (13 Prozent), des russischen Rubels (11 Prozent) und der ukrainischen Hryvna (10 Prozent). Eine Währungsaufwertung gab es hingegen bei der tschechischen Krone (5 Prozent). Aus der Währungsentwicklung resultierte eine Reduktion der Verwaltungsaufwendungen um € 32 Millionen.

Personalaufwand

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Löhne und Gehälter	- 613	- 598
Soziale Abgaben	- 134	- 143
Freiwilliger Sozialaufwand	- 20	- 20
Sonstiger Personalaufwand	- 13	- 18
Gesamt	- 780	- 780

Im Personalaufwand ergaben sich nur geringfügige Änderungen. Während die Währungseffekte und die um 214 geringere Mitarbeiteranzahl aufwandsreduzierend wirkten, erhöhten Gehaltsanpassungen und höhere Boni den Personalaufwand überwiegend in Russland, der Ukraine und der Slowakei. Weiters kam es aufgrund einer Änderung in der Gesetzeslage in Rumänien zu einer neutralen Verschiebung zwischen den Positionen Löhne und Gehälter und soziale Abgaben.

Sachaufwand

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Raumaufwand	- 107	- 118
IT-Aufwand	- 162	- 148
Rechts- und Beratungsaufwand	- 55	- 52
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 56	- 61
Kommunikationsaufwand	- 31	- 33
Büroaufwand	- 11	- 12
Kfz-Aufwand	- 7	- 8
Beiträge zur Einlagensicherung	- 57	- 49
Sicherheitsaufwand	- 22	- 21
Reiseaufwand	- 9	- 9
Ausbildungsaufwand	- 8	- 7
Sonstiger Sachaufwand	- 49	- 56
Gesamt	- 573	- 572

Der Sachaufwand blieb mit € 573 Millionen nahezu unverändert. Innerhalb des Sachaufwandes ergaben sich Anstiege aus höheren Beiträgen zur Einlagensicherung um € 8 Millionen in Rumänien, Russland und im Segment Group Corporates & Markets und einem höheren IT-Aufwand (Anstieg um € 14 Millionen) vorwiegend für zugekaufte IT-Dienstleistungen in der Konzernzentrale. Der Raumauwand sank hingegen um € 11 Millionen, vor allem hervorgerufen durch die Umwandlung von eigenen Filialen in Franchise-Unternehmen in Polen.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Sachanlagen	- 69	- 78
Immaterielle Vermögenswerte	- 72	- 73
Gesamt	- 141	- 151

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um 7 Prozent oder € 10 Millionen zurück. Die größten Rückgänge verzeichneten dabei Russland aufgrund einer Anpassung der Nutzungsdauer von Lizenzien in der Vorjahresperiode und Kroatien.

(8) Übriges Ergebnis

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	- 1	3
Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten	- 11	- 6
Firmenwerte	- 8	0
Andere	- 3	- 6
Laufendes Ergebnis aus Anteilen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	43	36
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen sowie Endkonsolidierungen	- 125	1
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verkaufsgruppen	- 120	1
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	- 5	0
Gesamt	- 94	32

In der Berichtsperiode wurde im Posten Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verkaufsgruppen ein voraussichtlicher Verlust aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, in Höhe von € 121 Millionen berücksichtigt. Wertminderungen in Höhe von € 84 Millionen wurden bei den langfristigen Vermögenswerten in der Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 vorgenommen. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung von € 37 Millionen für belastende Verträge gemäß IAS 37 gebildet, da die vertragliche Verpflichtung zum 30. Juni 2018 bereits bestand. Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich.

Im Zuge der Erstkonsolidierung einer ungarischen Immobiliengesellschaft wurde der daraus resultierende Firmenwert in Höhe von € 8 Millionen zur Gänze wertgemindert.

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen belief sich auf minus € 5 Millionen und betraf ein Nettovermögen von € 17 Millionen. In der Berichtsperiode schieden 13 vorwiegend im Leasingbereich tätige Tochterunternehmen aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis aus, ein Tochterunternehmen wurde veräußert.

(9) Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Bankenabgabe	- 87	- 88
Bankgeschäftliche Belastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	21
Bankenabwicklungsfonds	- 54	- 64
Gesamt	- 141	- 131

Der Aufwand für die Bankenabgabe wurde im ersten Quartal – gemäß den zugrundeliegenden Bestimmungen des IFRIC 21 – zum Teil bereits für das Gesamtjahr gebucht. Davon betroffen sind die RBI AG mit einer Einmalzahlung in Höhe von € 41 Millionen und Ungarn mit € 13 Millionen.

Bei den bankgeschäftlichen Belastungen aus staatlichen Maßnahmen fielen keine Belastungen an, während es im Vorjahr zu einer Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem so genannten Walkaway Law in Rumänien in Höhe von € 22 Millionen gekommen war.

Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die nach IFRIC 21 in voller Höhe zu Jahresbeginn zu erfassen waren, sanken um € 10 Millionen auf € 54 Millionen hervorgerufen durch geringere Beiträge in Rumänien, in der RBI AG, in Polen sowie in der Slowakei, während Tschechien hier einen Zuwachs verzeichnete.

(10) Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Forderungen	42	- 107
Schuldverschreibungen	2	0
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Zusagen	40	7
Gesamt	83	- 100
davon finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	1
davon finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	43	- 108

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte beliefen sich in der Vorjahresvergleichsperiode auf € 100 Millionen, in der Berichtsperiode kam es hingegen zu einer Nettoauflösung von € 83 Millionen. Aufgrund eines verbesserten makroökonomischen Umfeldes ergaben sich in vielen Märkten Auflösungen von wertgeminderten Forderungen bei Firmenkunden, teilweise auch aufgrund von Verkäufen notleidender Kredite.

Die größten Veränderungen ergaben sich dabei in der RBI AG (€ 114 Millionen), in Kroatien (€ 42 Millionen), Rumänien (€ 31 Millionen), Polen (€ 23 Millionen), Russland (€ 16 Millionen) und Ungarn (minus € 29 Millionen). In der RBI AG konnten notleidende Kredite mit deutlichem Gewinn veräußert werden, darüber hinaus konnten im Bereich der außerbilanziellen Forderungen € 25 Millionen aufgrund eines positiven Gerichtsentscheids im Zusammenhang mit einem Insolvenzfall einer isländischen Bank aufgelöst werden. In Kroatien kam es zu einer Verbesserung, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres Wertminderungen aufgrund des Ausfalls eines Großkunden vorgenommen worden waren. In Rumänien ergab sich in der Berichtsperiode ein geringerer Wertminderungsbedarf, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres Wertminderungen von € 46 Millionen überwiegend im Zusammenhang mit der freiwilligen Konvertierung von Schweizer-Franken-Krediten erforderlich gewesen waren.

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 200	- 139
Inland	- 8	- 19
Ausland	- 192	- 120
Latente Steuern	- 6	- 54
Gesamt	- 205	- 193

Die Erhöhung des Steueraufwandes lässt sich auf Ergebnisverbesserungen zurückführen. Darüberhinaus ergab sich in der Vorjahresperiode ein positiver Einmaleffekt aus Abschreibungen in Polen. Gegenläufige Effekte waren aus der Erhöhung der RBI-Gruppensteuerumlage gegenüber nicht konsolidierten Gruppenmitgliedern (Anstieg um € 8 Millionen) und Erhöhung von Quellensteuern in der RBI AG um € 5 Millionen zu verzeichnen.

Die effektive Steuerquote verbesserte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 20,0 Prozent. Dies lag im Wesentlichen am verbesserten Ergebnisbeitrag der RBI AG.

Erläuterungen zur Bilanz

(12) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Kassenbestand	3.871	3.600
Guthaben bei Zentralbanken	12.572	9.729
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	5.222	3.576
Gesamt	21.665	16.905

Der Anstieg der Position Guthaben bei Zentralbanken resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank, während der Zuwachs bei den sonstigen Sichteinlagen bei Kreditinstituten auf den Anstieg der Pensionsgeschäfte in der RBI AG zurückzuführen war.

(13) Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost

in € Millionen	30.6.2018			31.12.2017
	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Buchwert
Schuldverschreibungen	8.399	- 2	8.397	7.835
Zentralbanken	683	- 1	682	81
Regierungen	5.809	0	5.809	5.660
Kreditinstitute	1.048	0	1.048	1.258
Sonstige Finanzunternehmen	505	0	505	501
Nicht-Finanzunternehmen	354	0	354	336
Kredite und Forderungen	90.172	- 2.820	87.352	88.473
Zentralbanken	5.198	0	5.198	5.345
Regierungen	876	- 1	875	863
Kreditinstitute	4.597	- 22	4.575	5.396
Sonstige Finanzunternehmen	7.284	- 76	7.208	4.379
Nicht-Finanzunternehmen	40.981	- 1.498	39.483	42.275
Haushalte	31.237	- 1.223	30.013	30.215
Gesamt	98.571	- 2.822	95.749	96.307

Der Buchwert der Position finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost verminderte sich im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 558 Millionen. Die Reduktion gegenüber dem Jahresende ergab sich aus der Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, gemäß IFRS 5 in Höhe von € 4.850 Millionen zu den sonstigen Aktiva. Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich.

Ohne diesen Effekt hätte sich eine Zunahme von € 4.292 Millionen ergeben. Diese Erhöhung war im Wesentlichen auf kurzfristige Forderungen gegenüber Kunden und Pensionsgeschäfte in der RBI AG zurückzuführen. Bei der Position Haushalte kam es zu einem Wachstum von € 855 Millionen, vorwiegend in der Slowakei und in Russland. Ein solches konnte auch gegenüber Nicht-Finanzunternehmen in Höhe von € 281 Millionen erzielt werden, überwiegend in der Slowakei und in Rumänien.

(14) Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income

in € Millionen	30.6.2018		31.12.2017	
	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	284	-	284	298
Kreditinstitute	23	-	23	22
Sonstige Finanzunternehmen	155	-	155	191
Nicht-Finanzunternehmen	106	-	106	85
Schuldverschreibungen	4.313	-2	4.311	6.292
Regierungen	3.015	-2	3.013	3.914
Kreditinstitute	974	0	974	1.898
Sonstige Finanzunternehmen	178	0	178	359
Nicht-Finanzunternehmen	145	0	145	120
Kredite und Forderungen	43	-33	10	0
Nicht-Finanzunternehmen	43	-33	10	0
Gesamt	4.640	-35	4.605	6.589

Der Buchwert der Position finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 1.984 Millionen. Diese Veränderung war im Wesentlichen auf die Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, gemäß IFRS 5 in Höhe von € 2.101 Millionen zu den sonstigen Aktiva zurückzuführen. Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich.

(15) Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Eigenkapitalinstrumente	125	-
Kreditinstitute	21	-
Sonstige Finanzunternehmen	1	-
Nicht-Finanzunternehmen	103	-
Schuldverschreibungen	102	-
Regierungen	86	-
Kreditinstitute	5	-
Sonstige Finanzunternehmen	12	-
Kredite und Forderungen	307	-
Regierungen	4	-
Kreditinstitute	2	-
Sonstige Finanzunternehmen	3	-
Nicht-Finanzunternehmen	162	-
Haushalte	137	-
Gesamt	535	-

Die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Eigenkapitalinstrumente wurden zum Jahresende 2017 unter der Kategorie finanzielle Vermögenswerte – Designated Fair Value Through Profit/Loss ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr

werden diese Eigenkapitalinstrumente in der neuen IFRS 9 Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss ausgewiesen.

(16) Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Eigenkapitalinstrumente	0	101
Sonstige Finanzunternehmen	0	101
Schuldverschreibungen	3.919	5.255
Zentralbanken	274	0
Regierungen	3.125	4.351
Kreditinstitute	358	671
Sonstige Finanzunternehmen	22	192
Nicht-Finanzunternehmen	140	41
Kredite und Forderungen	0	14
Nicht-Finanzunternehmen	0	14
Gesamt	3.919	5.370

Der starke Rückgang in der Position finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss beruhte auf geänderten Allokationsentscheidungen bei der RBI AG, sowie auf dem Auslaufen einiger Anleihen in Rumänien.

(17) Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Derivate	2.028	2.138
Zinssatzverträge	1.137	1.349
Eigenkapitalverträge	142	124
Wechselkurs- und Goldverträge	744	661
Warenermingeschäfte	5	3
Andere	1	1
Eigenkapitalinstrumente	226	246
Kreditinstitute	37	46
Sonstige Finanzunternehmen	77	76
Nicht-Finanzunternehmen	112	123
Schuldverschreibungen	2.280	2.238
Zentralbanken	90	0
Regierungen	999	913
Kreditinstitute	718	806
Sonstige Finanzunternehmen	227	268
Nicht-Finanzunternehmen	246	251
Gesamt	4.534	4.622

Innerhalb der Position finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 357 Millionen (31.12.2017: € 403 Millionen).

Details zur Position Derivate sind unter Punkt (39) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

(18) Hedge Accounting

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Fair Value Hedge	386	374
Zinssatzverträge	376	373
Wechselkurs- und Goldverträge	9	1
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Cash-Flow Hedge	4	1
Zinssatzverträge	4	1
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	16	0
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	121	147
Cash-Flow Hedge	7	24
Fair Value Hedge	114	122
Fair-Value-Änderungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio Fair Value Hedge	96	75
Gesamt	623	597

(19) Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Anteile an verbundenen Unternehmen	197	194
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	750	729
Gesamt	946	923

Die Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen setzten sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	Anteil in % 30.6.2018	Buchwert 30.6.2018	Buchwert 31.12.2017
card complete Service Bank AG, Wien (AT)	25,0%	13	19
EMCOM Beteiligungs GmbH, Wien (AT)	33,6%	7	0
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien (AT)	33,1%	202	205
NOTARTREUHANDBANK AG, Wien (AT)	26,0%	8	8
Österreichische Hotel- und Tourismusbank Ges.m.b.H., Wien (AT)	31,3%	10	10
Österreichische Kontrollbank AG, Wien (AT)	8,1%	57	56
Prva stavebna sporitelna a.s., Bratislava (SK)	32,5%	64	65
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien (AT)	47,6%	40	34
Raiffeisen-Leasing Management GmbH, Wien (AT)	50,0%	13	0
UNIQA Insurance Group AG, Wien (AT)	10,9%	335	334
Posojilnica Bank eGen, Klagenfurt (AT)	60,1%	0	0
Gesamt		750	729

(20) Sachanlagen

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	594	585
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	326	373
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	241	254
Vermietete Leasinganlagen	268	328
Gesamt	1.429	1.540

(21) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Software	534	594
Firmenwerte	95	96
Marke	9	8
Kundenbeziehungen	9	13
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	10
Gesamt	659	721

In der Berichtsperiode wurden Software-Investitionen in Höhe von € 81 Millionen getätigt. Der Rückgang bei den immateriellen Vermögenswerten war im Wesentlichen auf die Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, gemäß IFRS 5 in Höhe von € 65 Millionen zu den sonstigen Aktiva zurückzuführen. Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich.

(22) Steuerforderungen

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Laufende Steuerforderungen	166	189
Latente Steuerforderungen	118	114
Temporäre Steueransprüche	107	107
Verlustvorträge	10	7
Gesamt	284	304

(23) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungen	250	233
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	50	36
Vorräte und noch nicht abrechenbare Leistungen	207	119
Zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen	7.707	123
Übrige Aktiva	395	757
Gesamt	8.609	1.268

Die Position Vorräte und Aufwendungen für noch nicht abrechenbare Leistungen beinhaltete die noch nicht fertiggestellten bzw. noch nicht verkauften Immobilien der Raiffeisen Leasing-Gruppe in Österreich und Italien in Höhe von € 143 Millionen.

Anwendung von IFRS 5

Der Posten zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen beinhaltete vor allem die Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, sowie die Raiffeisen Pension Insurance d.d., Zagreb.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) hat am 10. April 2018 den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. mittels Abspaltung an die Bank BGZ BNP Paribas S.A., Tochter der BNP Paribas S.A. (BNP), vereinbart. Aufgrund der verfahrensrechtlichen Aspekte hinsichtlich der formellen Genehmigung der Transaktion durch die Finanzmarktaufsichtsbehörde wird ein Abschluss der Transaktion für das vierte Quartal 2018 erwartet.

Aufgrund der Erfüllung der Anwendungskriterien des IFRS 5 wurde das Kernbankgeschäft der Raiffeisen Bank Polska S.A. zum 30. Juni 2018 als Veräußerungsgruppe dargestellt und in dem Bilanzposten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen. Gemäß den Ausweisvorschriften des IFRS 5 werden die Bilanzposten (Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) der oben genannten Veräußerungsgruppe aus vorangegangenen Perioden nicht umgegliedert. Da der Verkauf keines der im IFRS 5.32 vorgeschriebenen Kriterien erfüllt, wurden diese nicht als aufgegebene Geschäftsbereiche klassifiziert.

Auf konsolidierter Ebene wurde die Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Da der Verkaufsvertrag noch vor Ende des zweiten Quartals unterzeichnet wurde, wird der vereinbarte Kaufpreis als beizulegender Zeitwert der Veräußerungsgruppe herangezogen. Der vereinbarte Verkaufspreis beträgt dabei PLN 3.250 Millionen, das sind umgerechnet rund € 775 Millionen, und ist somit niedriger als das zugeordnete Nettovermögen der Veräußerungsgruppe, das zum 30. Juni 2018 € 857 Millionen betrug. Die direkte Auswirkung des Verkaufs auf das Konzernergebnis beträgt rund € 121 Millionen, dabei sind mögliche Endkonsolidierungseffekte nicht berücksichtigt. Weiters unterliegt die finale Abrechnung den dafür vorgesehenen vertraglichen Bestimmungen (einschließlich eines Reviews der vorgelegten Finanzzahlen).

Zum Kernbankgeschäft sind nach derzeitigem Stand Gesamtkapital von rund € 7,6 Milliarden und risikogewichtete Aktiva von insgesamt rund € 5,0 Milliarden zuordenbar. Bis zum Zeitpunkt des Closings werden noch liquide Mittel in Höhe von € 1,3 Milliarden aufgebaut. Das Kernbankgeschäft beinhaltet den gesamten operativen Bankbetrieb der Raiffeisen Bank Polska mit Ausnahme aller Fremdwährungskredite aus dem Retailgeschäft. Darüber hinaus verbleiben auch einige Firmenkundenkredite bei der Raiffeisen Bank Polska. Die Aufteilung des Eigenkapitals wurde im Kaufvertrag auf Basis eines fixen, dem Kernbankgeschäft zugerechneten, harten Kernkapitals fixiert.

Der resultierende Wertminderungsverlust wurde zuerst den langfristigen Vermögenswerten in der Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 zugeführt. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 gebildet, da die vertragliche Verpflichtung zum 30. Juni 2018 bereits bestand.

Der Wertminderungsverlust der nicht-finanziellen Vermögenswerte sowie die Bildung der Rückstellung wurden im übrigen Ergebnis erfasst:

in € Millionen	30.6.2018
Wertminderung auf Sachanlagen	- 19
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte	- 65
Zuführung zur Rückstellung für einen belastenden Vertrag	- 37
Gesamt	- 121

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden zum 30. Juni 2018 stellten sich wie folgt dar:

Zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen in € Millionen	RBPL Kernbank- geschäft	Sonstige	Gesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	277	0	277
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	4.850	16	4.866
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2.101	4	2.105
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	6	0	6
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	45	45
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	297	1	299
Hedge Accounting	0	0	0
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	4	0	4
Sachanlagen	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Laufende Steuerforderungen	0	0	0
Latente Steuerforderungen	28	0	28
Sonstige Aktiva	56	21	77
Gesamt	7.619	87	7.707

Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen in € Millionen	RBPL Kernbank- geschäft	Sonstige	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	7.912	66	7.978
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	30	0	30
Hedge Accounting	0	0	0
Rückstellungen	57	0	57
Laufende Steuerverpflichtungen	0	0	0
Latente Steuerverpflichtungen	0	0	0
Sonstige Passiva	62	0	62
Gesamt	8.061	66	8.128

RBPL: Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau

(24) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Produkten sowie eine Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten:

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.446	22.268
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldinlagen	4.125	9.999
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	12.445	11.908
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Kündigungsfrist	7.412	23
Rückkaufvereinbarung	2.465	338
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79.537	84.467
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldinlagen	52.310	54.954
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	24.282	27.413
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Kündigungsfrist	2.424	2.064
Rückkaufvereinbarung	521	35
Verbrieft Verbindlichkeiten	7.842	7.544
Gedeckte Schuldverschreibungen	815	917
Hybride Verträge	4	4
Sonstige verbrieft Verbindlichkeiten	7.023	6.623
davon wandelbare, zusammengesetzte Finanzinstrumente	1.439	1.553
davon nicht wandelbar	5.584	5.070
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	617	515
Gesamt	114.443	114.794
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	2.765	3.016

Diese Veränderung war einerseits auf die Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S. A., Warschau, gemäß IFRS 5 in Höhe von € 7.912 Millionen zu den sonstigen Passiva (Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich), andererseits auf einen Zuwachs bei Verbindlichkeiten mit vereinbarter Kündigungsfrist und kurzfristigem Charakter sowohl gegenüber Kreditinstituten als auch gegenüber Kunden zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Asset-Klassen:

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Zentralbanken	2.073	1.857
Regierungen	2.462	1.896
Kreditinstitute	24.373	20.411
Sonstige Finanzunternehmen	9.129	6.817
Nicht-Finanzunternehmen	26.027	31.151
Haushalte	41.918	44.602
Gesamt	105.983	106.735

Im Segment Zentraleuropa wurde überschüssige Liquidität aus dem ersten Quartal dazu genutzt, das Portfolio um teure Verbindlichkeiten zu bereinigen, was neben der Umgliederung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S. A., Warschau, gemäß IFRS 5 einen Teil des Rückgangs der Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen ausmachte.

(25) Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28	109
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	28	109
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	371	507
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	371	507
Verbrieft Verbindlichkeiten	1.439	1.892
Sonstige verbrieft Verbindlichkeiten	1.439	1.892
davon wandelbare, zusammengesetzte Finanzinstrumente	11	0
davon nicht wandelbar	1.428	1.892
Gesamt	1.838	2.509
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	433	772

Die Reduktion in der Position finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss im Vergleich zum Jahresende 2017 ist im Wesentlichen auf eine Verminderung bei den Verbrieften Verbindlichkeiten zurückzuführen. Diese ist auf eine durch IFRS 9 bedingte Umgliederung aus der Bewertungskategorie Designated Fair Value Through Profit/Loss (Abgang) in die Bewertungskategorie Amortized Cost (Zugang) zurückzuführen und stammt zur Gänze aus der RBI AG.

(26) Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Derivate	1.999	1.726
Zinssatzverträge	901	1.002
Eigenkapitalverträge	173	119
Wechselkurs- und Goldverträge	833	495
Kreditverträge	4	5
Warentermingeschäfte	2	4
Andere	86	101
Short-Positionen	436	344
Eigenkapitainstrumente	186	216
Schuldverschreibungen	249	128
Verbrieft Verbindlichkeiten	2.633	2.345
Einlagenzertifikate	2.633	2.345
Gesamt	5.068	4.414

Details zur Position Derivate sind unter Punkt (39) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

(27) Hedge Accounting

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Fair Value Hedge	27	28
Zinssatzverträge	27	28
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Cash-Flow Hedge	12	0
Zinssatzverträge	12	0
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	2	10
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	127	166
Cash-Flow Hedge	7	62
Fair Value Hedge	120	105
Fair-Value-Änderungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio Fair Value Hedge	64	60
Gesamt	233	265

(28) Rückstellungen

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	161	165
Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter	36	33
Restrukturierung	3	18
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	99	129
Kreditrisiken und gegebene Garantien	98	119
Belastende Verträge	105	66
Bonuszahlungen	134	169
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	3
Rückstellungen für unverbrauchte Urlaube	54	52
Sonstige Rückstellungen	115	119
Gesamt	805	872

Der Rückgang der Rückstellungen für offene Rechtsfälle resultierte im Wesentlichen aus Auflösungen in der RBI AG. Aus einem im März 2018 in letzter Instanz zugunsten der RBI entschiedenen Gerichtsverfahren gegen eine isländische Bank ergab sich ein positiver Effekt in Höhe von € 50 Millionen (davon wurden € 25 Millionen unter Anhängige Rechts- und Steuerfälle gebucht bzw. € 25 Millionen unter Kreditrisiken und gegebene Garantien). Der Fall geht auf eine im Jahr 2012 erhobene Klage des Insolvenzverwalters gegen die RBI zurück.

Die Position belastende Verträge enthält eine Rückstellung für den voraussichtlichen Verlust aus dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska, S.A., Warschau, in Höhe von € 37 Millionen. Details dazu sind unter Punkt (23) Sonstige Aktiva ersichtlich.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Vorsorgen im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds und den Bankenabgaben.

(29) Steuerverpflichtungen

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Laufende Steuerverpflichtungen	70	75
Latente Steuerverpflichtungen	68	63
Gesamt	138	138

(30) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungsposten	269	267
Übrige Passiva	667	584
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen	8.128	62
Gesamt	9.064	913

Die Erhöhung bei der Position zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen war im Wesentlichen auf die IFRS 5 Darstellung des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, zurückzuführen. Details dazu finden sich unter Punkt (23) Sonstige Aktiva.

(31) Eigenkapital

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Konzern-Eigenkapital	10.197	9.937
Gezeichnetes Kapital	1.002	1.002
Kapitalrücklagen	4.992	4.992
Gewinnrücklagen	6.818	6.496
davon Konzernergebnis	756	587
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-2.615	-2.553
Kapital nicht beherrschender Anteile	638	660
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.134	645
Gesamt	11.968	11.241

Zum 30. Juni 2018 betrug das gezeichnete Kapital der RBI AG gemäß Satzung € 1.003 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 394.942 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 1.002 Millionen.

Mit Valuta 24. Jänner 2018 platzierte die RBI eine weitere Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Der diskretionäre Kupon dieser Emission beträgt bis Mitte Juni 2025 4,5 Prozent p. a. und wird danach neu festgesetzt. Das zusätzliche Kernkapital wird aufgrund der Emissionsbedingungen nach IFRS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Unter Berücksichtigung der Emissionskosten sowie des Disagios erhöhte sich das Eigenkapital um € 497 Millionen. Das gesamte zusätzliche Kernkapital betrug zum 30. Juni 2018 € 1.134 Millionen, darin ist ein Eigenbestand in Höhe von € 8 Millionen bereits abgezogen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(32) Fair Value von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Aktiva in € Millionen	2018			2017		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	2.259	2.271	4	2.047	1.870	25
Derivate	35	1.992	1	128	1.595	1
Eigenkapitalinstrumente	222	4	0	243	0	0
Schuldverschreibungen	2.002	274	3	1.676	275	24
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	154	47	334	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	103	0	22	-	-	-
Schuldverschreibungen	50	47	5	-	-	-
Kredite und Forderungen	0	0	307	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	3.817	60	41	5.290	324	11
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	102	0	1
Schuldverschreibungen	3.817	60	41	5.188	324	10
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	3.762	575	268	4.938	1.307	238
Eigenkapitalinstrumente	90	27	167	92	41	62
Schuldverschreibungen	3.672	548	91	4.846	1.266	176
Kredite und Forderungen	0	0	10	0	0	0
Hedge Accounting	0	527	0	0	522	0
Bankbuch-Derivate - ohne Hedge Accounting	0	0	0	0	415	0

Passiva in € Millionen	2018			2017		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	449	4.618	1	413	3.843	1
Derivate	38	1.960	0	114	1.454	0
Short-Positionen	410	25	0	298	45	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.632	1	0	2.344	1
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	1.838	0	0	2.522	0
Einlagen	0	399	0	0	772	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.439	0	0	1.133	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	617	0
Hedge Accounting	0	168	0	0	205	0
Bankbuch-Derivate - ohne Hedge Accounting	0	0	0	0	157	0

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Level I

Bewertungsparameter des Level I sind notierte (nicht angepasste) Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die dem Unternehmen am Bewertungstag zugänglich sind (IFRS 13.76).

Level II

Level II Finanzinstrumente sind mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter unmittelbar oder mittelbar beobachtbar sind, ermittelt werden können (IFRS 13.81 ff).

Sowohl der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level I als auch Level II reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende, hauptsächlich resultierend aus der IFRS 5 Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau. Details dazu finden sich unter Punkt (23) Sonstige Aktiva.

Level III

Inputfaktoren auf Level III sind Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbar sind (IFRS 13.86). Der beizulegende Zeitwert wird mittels Bewertungsverfahren kalkuliert.

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Da für das laufende Geschäftsjahr die Informationen basierend auf IFRS 9 zur Verfügung gestellt werden, 2017 hingegen noch gemäß IAS 39, sind die Bewegungen zwischen den Perioden nur mittelbar vergleichbar.

Der restliche Rückgang basiert im Wesentlichen auf Abgängen aus den einzelnen Kategorien. Weiters kam es zu einer leichten Verschiebung von Level II zu Level I in der Kategorie finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading, da für diese Finanzinstrumente direkt notierte Marktpreise zum Bewertungsstichtag zur Verfügung standen.

Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die entsprechend einer anderen Bewertungsmethodik unterliegen. Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die weder unmittelbar noch mittelbar am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Aufgrund der IFRS 9 Umstellung kam es in verschiedenen Kategorien zu wesentlichen Zugängen, dargestellt im Anfangsbestand zum 1. Jänner 2018. Die in der Spalte Änderung Konsolidierungskreis und IFRS 5 dargestellten Abgänge hauptsächlich die Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, gemäß IFRS 5. Details dazu finden sich unter Punkt (23) Sonstige Aktiva.

Aktiva in € Millionen	Stand 1.1.2018	Änderung Konsolidierungskreis und IFRS 5	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	125	- 122	0	1	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	329	0	- 1	6	- 2
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	8	- 36	0	77	- 8
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	276	- 35	- 2	54	- 7

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2018
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	4
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	2	0	0	0	334
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	41
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	- 19	1	0	0	268

Passiva in € Millionen	Änderung				
	Stand 1.1.2018	Konsolidierungskreis und IFRS 5	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	1	0	0	0	0

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2018
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	1

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Geschlossene Immobilienfonds	0	Substanzwertmethode	Abschläge	40-90%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien, variabel verzinsliche Anleihen	189	Anschaffungskosten, DCF - Verfahren	Realisierungsquote Kreditspanne	10-35% 0,5-50%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	140	DCF - Verfahren	Kreditspanne	0,5-50%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Asset Backed Securities	1	DCF - Verfahren	Realisierungsquote Kreditspanne	10-25% 0,5-50%
Positive Fair Values von Bankbuch-Derivaten ohne Hedge Accounting	Devisentermingeschäfte	0	Kapitalwertmethode Internes Modell	Zinssatz PD LGD	10-30% 0,25-100% 35-65%
Kredite und Forderungen	Kredite	307	Retail: DCF-Verfahren (inkl. Vorfälligkeitsoption, Widerrufsmöglichkeit usw.) Non Retail: DCF-Verfahren/ finanzielle Optionsbewertung: Black pricing, Hull-White One Factor Model	Spanne Vorfälligkeitssquoten Widerrufsquoten	1,5-3,45% (über alle Währungen)
				Funding Kurven (für Liquiditätskosten)	- 0,000205-1,36% über alle Finanzierungskosten (über alle Währungen)
Kredite und Forderungen	Konsortialkredite	10	DCF-Verfahren/finanzielle Optionsbewertung (Floor Option): Black Scholes (shifted)	Kreditrisikoprämie (CDS Kurven)	0,02-26,6%
				Funding Kurven (für Liquiditätskosten)	- 0,101462- +0,572891% für EUR Finanzierungskosten
Gesamt		648			

Finanzielle Verbindlichkeiten	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Fair Values aus Bankbuch-Derivaten ohne Hedge Accounting	OTC-Optionen	0	Option Model Kapitalwertmethode	Durchführungszeitraum Währungsrisiko Schwankungen Index-Katagorisierung Zinssatz	2-5% 0-5% 0-3% 0-5% 6-30%
Zu Handelszwecken ausgestellte Zertifikate	Zertifikate	1	Option Model (Curran)	Durchführungszeitraum/ Closing Periode Geld-Brief Spanne Schwankungen/ Volatilität Index-Katagorisierung	0-3% 0-3% 0-3% 0-2,5%
Gesamt		1			

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

Die Finanzinstrumente in der folgenden Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und somit in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für diese Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangsangaben kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern - Erfolgsrechnung.

30.6.2018		Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
in € Millionen							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	21.665	0	21.665	21.665	0	0
Schuldverschreibungen	5.847	1.324	1.307	8.478	8.397	81	
Kredite und Forderungen	0	0	89.822	89.822	87.334	2.474	
Finanzanlagen - Amortized Cost	0	0	165	165	165	0	0
Passiva							
Einlagen	0	0	104.260	104.260	105.983	- 1.724	
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	7.598	542	8.140	7.842	298	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	32	469	501	368	132	

Mit Einführung von IFRS 9 wurde die Berechnung des Fair Value von Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht zum Fair Value bewertet werden, umgestellt und werden in den Modellen unter anderem auch Inputfaktoren verwendet, die nicht am Markt beobachtbar sind, jedoch einen wesentlichen Einfluss auf den errechneten Wert haben.

31.12.2017 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	13.330	0	13.330	13.330	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	8.306	6.125	14.431	14.347	84
Forderungen an Kunden	0	16.938	59.768	76.706	78.141	-1.435
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	5.589	1.829	884	8.302	8.254	47
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	19.494	2.220	21.714	21.675	39
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	27.860	57.013	84.873	84.831	42
Verbriebe Verbindlichkeiten	113	3.747	1.042	4.902	4.752	150
Nachrangkapital	0	3.007	96	3.102	3.016	86

Level I Natierte Marktpreise

Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

(33) Sicherheiten und maximales Kreditrisiko

Um das Kreditrisiko zu mindern, wendet die RBI eine Reihe von Verfahrensweisen an, deren häufigste die Hereinnahme von Sicherheiten im Kreditgeschäft ist. Die Zulässigkeit von Sicherheiten ist bei der RBI auf Konzernbasis geregelt, damit einheitliche Standards für die Einschätzung von Sicherheiten gewährleistet sind. Beim Kreditvergabeprozess wird eine Sicherheitsbewertung vorgenommen, die dann in regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Validierungsverfahren überprüft wird. Die wichtigsten Arten von Sicherheiten, die im Konzern akzeptiert werden, sind Wohn- und Gewerbeimmobilien, Finanzsicherheiten, Garantien und bewegliche Güter. Langfristige Finanzierungen sind im Allgemeinen besichert, während revolvierende Kreditfazilitäten im Allgemeinen nicht besichert sind. Schuldtitel sind überwiegend nicht besichert, und Derivate können mit Barmitteln oder Aufrechnungsrahmenvereinbarungen besichert sein.

Die Richtlinien der RBI für die Erlangung von Sicherheiten wurden während des Berichtszeitraums nicht wesentlich verändert, aber sie werden jährlich aktualisiert.

Der Anteil von Forderungen zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Instrumenten, bei denen aufgrund hoher Sicherheitswerte keine Kreditverluste erwartet werden, ist unbedeutend.

Aus der Umgliederung der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, ergaben sich Veränderungen in Höhe von minus € 4.622 Millionen beim maximalen Kreditrisikovolumen (ausschließlich bilanziertes Volumen) und minus € 2.082 Millionen bei den Fair Values der Sicherheiten.

Es ist zu beachten, dass die in den Tabellen ausgewiesenen Sicherheitswerte auf den Höchstbetrag des Bruttobuchwertes des finanziellen Vermögenswertes begrenzt sind. Nachstehende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten und die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Schuldtitel), die einer Wertminderung unterliegen:

30.6.2018 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Kreditinstitute und Regierungen	10.705	2.162	8.543
Sonstige Finanzunternehmen	7.280	2.622	4.658
Nicht-Finanzunternehmen	41.184	19.886	21.298
Haushalte	31.374	19.912	11.462
Eventualverpflichtungen/gegebene Garantien	44.063	7.980	36.084
Gesamt	134.606	52.561	82.045

31.12.2017 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Kreditinstitute und Regierungen	11.561	3.552	8.009
Sonstige Finanzunternehmen	4.324	1.758	2.566
Nicht-Finanzunternehmen	44.305	20.457	23.848
Haushalte	31.350	19.621	11.729
Eventualverpflichtungen/gegebene Garantien	41.209	6.485	34.724
Gesamt	132.749	51.874	80.875

(34) Erwartete Kreditverluste

Die erwarteten Kreditverluste sind als unverzerrt ermittelter und wahrscheinlichkeitsgewichteter Betrag zu berechnen, der durch die Bewertung einer Reihe möglicher Ergebnisse, den Zeitwert des Geldes sowie geeignete und belastbare Informationen über historische Ereignisse und derzeitige Verhältnisse sowie Prognosen zukünftiger wirtschaftlicher Verhältnisse, die zum Berichtszeitpunkt ohne unzumutbaren Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind, ermittelt wird.

Für die Bemessung der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ist die Anwendung komplexer Modelle und wesentlicher Annahmen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen und über zukünftiges Zahlungsverhalten erforderlich. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsanforderungen auf die Berechnung erwarteter Kreditverluste sind erhebliche Ermessensentscheidungen erforderlich, und zwar:

- Festlegung der Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos
- Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen für die Berechnung erwarteter Kreditverluste
- Bestimmung der Anzahl und relativen Gewichtung zukunftsbezogener Szenarien für jede Produktart und Marktform und die damit verbundenen erwarteten Kreditverluste
- Bestimmung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte zum Zweck der Berechnung erwarteter Kreditverluste

Für die RBI resultiert Kreditrisiko aus dem Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, falls ein Kunde oder Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken ergeben sich hauptsächlich aus Interbanken-, Firmenkunden- und Verbraucherkrediten sowie aus im Rahmen solcher Kreditgeschäfte bestehenden Kreditzusagen. Sie können jedoch auch aus Finanzgarantien, z. B. Kreditbürgschaften, Akkreditiven und Akzepten, entstehen.

Weitere Kreditrisiken ergeben sich für die RBI aus Anlagen in Schuldtiteln und aus ihren Handelsaktivitäten (Handelskreditrisiken), einschließlich des Handels mit Vermögenswerten des Nicht-Aktien-Handelsportfolios und mit Derivaten, sowie aus Verrechnungssalden mit Gegenparteien und aus umgekehrten Pensionsgeschäften.

Die Schätzung des Kreditrisikos für die Zwecke der Risikosteuerung ist komplex und erfordert die Verwendung von Modellen, da sich das Risiko mit Änderungen der Marktbedingungen und der erwarteten Cash-Flows sowie mit dem Zeitablauf verändert. Die Beurteilung des Kreditrisikos eines Portfolios von Vermögenswerten zieht weitere Schätzungen in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Ausfällen, die damit verbundenen Ausfallquoten und die Ausfallkorrelationen zwischen Gegenparteien nach sich. Die RBI berechnet Kreditrisiken unter Einbeziehung der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), des Kreditbetrags zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default, EAD) sowie der Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD). Dies ist der vorherrschende Ansatz für die Bewertung erwarteter Kreditverluste nach IFRS 9.

IFRS 9 schreibt ein dreistufiges Wertminderungsmodell auf der Grundlage von Veränderungen der Kreditqualität seit dem erstmaligen Ansatz vor. Dieses Modell verlangt, dass ein Finanzinstrument, für das bei seinem erstmaligen Ansatz noch keine objektiven Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, der Stufe 1 zugeordnet und sein Kreditrisiko laufend beobachtet wird. Wenn ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wird, wird das Finanzinstrument in Stufe 2 transferiert, gilt aber noch nicht als wertgemindert. Sobald das Finanzinstrument wertgemindert ist, wird es dann in Stufe 3 transferiert.

Als erwarteter Kreditverlust von Finanzinstrumenten in Stufe 1 ist jener Betrag erfolgswirksam zu erfassen, der dem Teil der über die Gesamtauflaufzeit erwarteten Zahlungsausfälle entspricht, die aus möglichen Ausfallereignissen resultieren, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag erwartet wird. Bei Instrumenten in den Stufen 2 oder 3 ist die Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtauflaufzeit des Instruments erwarteten Zahlungsausfälle zu erfassen. Gemäß IFRS 9 sind bei der Berechnung erwarteter Kreditverluste zukunftsbezogene Informationen zu berücksichtigen. Erworbenen oder ausgereichte wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte (POCI) sind solche finanziellen Vermögenswerte, die bereits beim erstmaligen Ansatz wertgemindert sind. Ihr erwarteter Kreditverlust wird immer auf Basis der Gesamtauflaufzeit ermittelt (Stufe 3).

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos

Die RBI sieht die Erhöhung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments dann als signifikant an, wenn eines oder mehrere der folgenden quantitativen, qualitativen oder Backstop-Kriterien erfüllt sind:

Die RBI verwendet für alle wesentlichen Portfolios quantitative Kriterien als Primärindikatoren für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Für die quantitative Einstufung vergleicht die RBI die PD-Kurve über die Gesamlaufzeit zum Bewertungszeitpunkt mit der zukunftsorientierten PD-Kurve über die Gesamlaufzeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes. Für die Schätzung der PD-Kurve über die Gesamlaufzeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden Annahmen über die Struktur der PD-Kurve getroffen. Dabei wird im Fall von Finanzinstrumenten mit gutem Rating angenommen, dass sich die PD-Kurve im Lauf der Zeit verschletern wird. Umgekehrt gilt für Finanzinstrumente mit schlechtem Rating die Annahme, dass sich die PD-Kurve im Lauf der Zeit verbessern wird. Das Ausmaß der Verbesserung oder Verschlechterung hängt vom anfänglichen Rating ab. Um die zwei Kurven vergleichbar zu machen, werden die PD zu annualisierten PD herunterskaliert. Im Allgemeinen wird bei einem relativen Anstieg der PD um bis zu 250 Prozent von einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos ausgegangen. Allerdings kann dieser Wert aufgrund verschiedener limitierender Faktoren, z. B. Nähe zur Fälligkeit oder Portfolios von Produkten, auch niedriger sein.

Im Hinblick auf den Grenzwert, bei dem ein Finanzinstrument auf Stufe 2 transferiert werden muss, hat sich die RBI zu oben genannten Grenzwert entschieden, da momentan kein anerkannter Marktstandard vorliegt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich eine Marktpaxis etablieren wird, die einen niedrigeren Grenzwert für bestimmte Märkte vorsieht.

Die RBI verwendet für alle wesentlichen Portfolios qualitative Kriterien als Sekundärindikatoren für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Ein Transfer in Stufe 2 findet statt, wenn die unten genannten Kriterien erfüllt sind.

Für Portfolios der Bereiche öffentlicher Sektor, Kreditinstitute, Firmenkunden und Projektfinanzierung, wenn der Kreditnehmer eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllt:

- Externe Marktindikatoren
- Änderungen von Vertragsbedingungen
- Änderungen des Managementansatzes
- Fachmeinung von Experten

Die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos berücksichtigt zukunftsbezogene Informationen und wird quartalsmäßig auf Einzelgeschäftsebene für alle von der RBI gehaltenen Non-Retail-Portfolios – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – durchgeführt.

Für Privatkundenportfolios, wenn der Kreditnehmer eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllt:

- Zugeständnisse, die der Kreditgeber dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder vertraglichen Gründen im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde (sog. Forbearance)
- Fachmeinung von Experten

Die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos berücksichtigt zukunftsbezogene Informationen und wird monatlich auf Einzelgeschäftsebene für alle von der RBI gehaltenen Retail-Kundenportfolios durchgeführt.

Ein Backstop wird angewendet und eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments angenommen, wenn der Kreditnehmer mit seinen vertraglichen Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig ist. In einigen wenigen Fällen wird die Annahme widerlegt, dass mehr als 30 Tage überfällige finanzielle Vermögenswerte auf Stufe 2 ausgewiesen werden sollen.

Die RBI hat die Ausnahmeregelung für niedrige Kreditrisiken im Kreditgeschäft nicht in Anspruch genommen, wendet diese jedoch selektiv für Schuldverschreibungen an.

Zukunftsbezogene Informationen

Die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos und die Berechnung der erwarteten Kreditverluste beziehen beide auch zukunftsbezogene Informationen mit ein. Der Konzern hat für jedes Portfolio historische Analysen durchgeführt und ökonomische Schlüsselfaktoren identifiziert, die sich auf das Kreditrisiko und die erwarteten Kreditverluste auswirken.

Diese ökonomischen Variablen und ihre Auswirkungen auf die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Verlustquote bei Ausfall und den Kreditbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls unterscheiden sich je nach Art der Kategorie. Die Fachmeinung von Experten kam in diesem Prozess ebenfalls zum Einsatz. Prognosen für diese ökonomischen Variablen (das ökonomische Basisszenario) werden quartalsweise von Raiffeisen Research zur Verfügung gestellt und vermitteln ein Best-Estimate-Bild der Volkswirtschaft in den nächsten drei Jahren. Für den Zeitraum über diese drei Jahre hinaus wurde zur Prognose der ökonomischen Variablen für die gesamte Restlaufzeit jedes Instruments ein Mittelwertrückkehr-Ansatz (Mean Reversion) verwendet. Demnach tendieren ökonomische Variab-

len bis zur Fälligkeit entweder zu einem langfristigen Durchschnittswert oder zu einer langfristigen Durchschnittswachstumsrate. Die Auswirkungen dieser ökonomischen Variablen auf die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Verlustquote bei Ausfall und den Kreditbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls wurden mithilfe statistischer Regressionen bestimmt, um daraus die historischen Auswirkungen der Änderungen dieser Variablen auf die Ausfallraten und die Komponenten der Verlustquote bei Ausfall und den Kreditbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erkennen.

Zusätzlich zum ökonomischen Basiszenario stellt Raiffeisen Research auch ein Best-Case- sowie ein Worst-Case-Zenario samt Szenario-Gewichtungen zur Verfügung, um die Erfassung von Nicht-Linearitäten zu gewährleisten. Die RBI kam zu dem Ergebnis, dass drei oder weniger Szenarien die Nicht-Linearität angemessen abbilden. Die Szenario-Gewichtungen werden anhand einer Kombination aus statistischer Analyse und der Fachmeinung von Experten bestimmt. Dabei wird die Bandbreite möglicher Ergebnisse berücksichtigt, die für jedes ausgewählte Szenario charakteristisch ist. Zur Bestimmung der wahrscheinlichkeitsgewichteten erwarteten Kreditverluste durchläuft jedes Szenario das entsprechende ECL-Modell, das Ergebnis daraus wird mit der angemessenen Szenario-Gewichtung multipliziert.

So wie alle ökonomischen Vorhersagen unterliegen auch die hier beschriebenen Prognosen und Eintrittswahrscheinlichkeiten einer hohen inhärenten Unsicherheit. Die tatsächlichen Ergebnisse können somit erheblich von den prognostizierten abweichen. Der Konzern sieht diese Prognosen jedoch als die bestmögliche Schätzung der künftigen Ergebnisse an, die auch allfällige Nicht-Linearitäten und Asymmetrien in den verschiedenen Portfolios des Konzerns abdecken.

Nachstehend sind die wichtigsten Annahmen, die für Schätzungen der erwarteten Kreditverluste am Ende des Quartals verwendet wurden, angegeben.

Reales BIP	Szenario	2018	2019	2020
Österreich	Optimistisch	3,3%	2,6%	2,2%
	Basis	2,8%	1,9%	1,2%
	Pessimistisch	2,3%	1,2%	0,2%
Russland	Optimistisch	2,1%	2,4%	2,8%
	Basis	1,5%	1,5%	1,5%
	Pessimistisch	0,2%	- 0,2%	- 1,1%
Polen	Optimistisch	5,1%	4,5%	4,1%
	Basis	4,6%	3,9%	3,1%
	Pessimistisch	4,1%	3,3%	2,1%
Rumänien	Optimistisch	6,1%	5,0%	5,2%
	Basis	5,0%	3,5%	3,0%
	Pessimistisch	3,9%	2,0%	0,8%
Slowakei	Optimistisch	5,0%	5,3%	5,0%
	Basis	4,0%	4,0%	3,0%
	Pessimistisch	3,0%	2,7%	1,0%
Tschechien	Optimistisch	4,3%	4,3%	4,5%
	Basis	3,5%	3,2%	2,8%
	Pessimistisch	2,6%	2,1%	1,1%

Arbeitslosigkeit	Szenario	2018	2019	2020
Österreich	Optimistisch	5,1%	5,0%	5,0%
	Basis	5,3%	5,2%	5,4%
	Pessimistisch	5,6%	5,6%	5,9%
Russland	Optimistisch	4,5%	4,4%	4,1%
	Basis	5,0%	5,0%	5,0%
	Pessimistisch	5,7%	5,9%	6,4%
Polen	Optimistisch	4,9%	3,4%	2,0%
	Basis	6,0%	4,9%	4,3%
	Pessimistisch	7,7%	7,2%	7,7%
Rumänien	Optimistisch	4,5%	4,4%	4,2%
	Basis	4,7%	4,7%	4,7%
	Pessimistisch	5,1%	5,2%	5,4%
Slowakei	Optimistisch	6,0%	4,9%	4,0%
	Basis	7,0%	6,2%	6,0%
	Pessimistisch	8,5%	8,2%	9,0%
Tschechien	Optimistisch	3,2%	3,1%	3,2%
	Basis	3,6%	3,7%	4,0%
	Pessimistisch	4,2%	4,5%	5,3%

Lifetime Bond Rate	Szenario	2018	2019	2020
Österreich	Optimistisch	0,5%	0,9%	1,0%
	Basis	1,0%	1,6%	2,0%
	Pessimistisch	1,5%	2,2%	2,9%
Russland	Optimistisch	7,2%	6,9%	6,7%
	Basis	7,4%	7,2%	7,1%
	Pessimistisch	8,0%	8,0%	8,3%
Polen	Optimistisch	3,2%	3,5%	3,5%
	Basis	3,4%	3,8%	3,9%
	Pessimistisch	3,8%	4,3%	4,7%
Rumänien	Optimistisch	4,3%	4,7%	4,4%
	Basis	4,7%	5,2%	5,1%
	Pessimistisch	5,4%	6,1%	6,4%
Slowakei	Optimistisch	0,6%	1,1%	1,2%
	Basis	1,2%	1,8%	2,2%
	Pessimistisch	1,7%	2,5%	3,2%
Tschechien	Optimistisch	1,9%	2,1%	2,2%
	Basis	2,2%	2,5%	2,8%
	Pessimistisch	2,7%	3,2%	3,9%

Den einzelnen Szenarien wurden per Quartalsende folgende Gewichtungen zugeteilt: optimistisches Szenario 25 Prozent, Basiszenario 50 Prozent, pessimistisches Szenario 25 Prozent.

Bruttoforderungen nach Wertminderungsmodellen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttoforderungen nach den für die erwarteten Kreditausfälle relevanten Bewertungsmodellen (Stages) und Asset-Klassen:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Zentralbanken	5.880	0	0	5.880
Regierungen	9.378	322	0	9.701
Kreditinstitute	6.525	82	12	6.619
Sonstige Finanzunternehmen	7.648	190	130	7.967
Nicht-Finanzunternehmen	36.042	3.137	2.344	41.523
Haushalte	25.682	4.274	1.281	31.237
Gesamt	91.154	8.005	3.767	102.926

Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen und Schuldverschreibungen sowie auf Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Zusagen

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2018	188	370	2.911	3.470
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	60	19	74	153
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen	- 28	- 25	- 182	- 236
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	- 31	24	60	54
Verminderung des Wertberichtigungskontos aufgrund von Abschreibungen	- 2	- 1	- 164	- 168
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	0	- 1	0
Zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen	- 19	- 46	- 206	- 271
Wechselkurse und andere	1	- 20	- 29	- 48
Stand 30.6.2018	168	322	2.463	2.953

Der Stand per 1. Jänner 2018 berücksichtigt bereits den Überleitungseffekt aufgrund der Einführung von IFRS 9 in Höhe von € 269 Millionen. Die Veränderung in der Berichtsperiode belief sich auf € 516 Millionen, die sich im Wesentlichen aus der Umgliederung der Kreditrisikovorsorgen der Veräußerungsgruppe des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, in Höhe von € 271 Millionen in die sonstigen Aktiva ergibt. Weiters trugen Rückzahlungen sowie Verkäufe von notleidenden Krediten in Höhe von € 361 Millionen vor allem in der RBI AG sowie in Kroatien, Russland und der Ukraine zur positiven Entwicklung bei.

Die Wertminderungen sind im Wesentlichen der Stufe 3 zuzuordnen und resultieren aus Forderungen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten vor allem in Zentral- und Südosteuropa.

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Wertminderungen nach IFRS 9 Ausfallsstufen aufgeteilt nach Asset-Klassen:

30.6.2018 in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Forderungen	141	309	2.403	2.853
Regierungen	0	0	0	1
Kreditinstitute	11	1	11	22
Sonstige Finanzunternehmen	3	3	70	76
Nicht-Finanzunternehmen	59	65	1.407	1.531
Haushalte	67	240	916	1.223
Schuldverschreibungen	4	0	0	4
Zentralbanken	1	0	0	1
Regierungen	2	0	0	2
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Zusagen	24	13	60	97
Gesamt	168	322	2.463	2.953

Aufgrund der Einführung von IFRS 9 ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nicht möglich. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen in der Vergleichsperiode:

in € Millionen	Stand 1.1.2017	Konsolidierungskreis	Änderung			Umbuchung, Währungs-differenzen	30.6.2017
			Zuführung ¹	Auf-lösungen	Verbrauch ²		
Einzelwertberichtigungen	4.697	257	515	-410	-1.016	-117	3.926
Portfolio-Wertberichtigungen	381	23	124	-136	0	-10	383
Gesamt	5.078	279	639	-546	-1.016	-126	4.309

1 Zuführung inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

2 Verbrauch inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Wertberichtigungen nach Asset-Klassen zum Bilanzstichtag des Vorjahres:

in € Millionen	31.12.2017
Einzelwertberichtigungen	2.865
Kreditinstitute	45
Sonstige Finanzunternehmen	73
Nicht-Finanzunternehmen	1.774
Haushalte	973
Portfolio-Wertberichtigungen	356
Kreditinstitute	1
Sonstige Finanzunternehmen	6
Nicht-Finanzunternehmen	152
Haushalte	196
Gesamt	3.221

(35) Überfälligkeiten

Die RBI verwendet 30 Tage Überfälligkeitssstatus und andere qualitative Indikatoren als das Kriterium zur Bestimmung einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos für weniger als ein Fünftel der Kredite an Haushalte.

30.6.2018 in € Millionen	Buchwert									
	Vermögenswerte ohne wesentliche Erhöhung im Kreditrisiko seit erstmaliger Erfassung (Stage 1)			Vermögenswerte mit wesentlicher Erhöhung im Kreditrisiko, aber nicht wertgemindert (Stage 2)			Wertgeminderte Vermögenswerte (Stage 3)			
	≤ 30 Tage	> 30 Tage	> 90 Tage	≤ 30 Tage	> 30 Tage	> 90 Tage	≤ 30 Tage	> 30 Tage	> 90 Tage	
Forderungen an Haushalte	679	5	0	462	142	1	44	35	189	

(36) Übertragene Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der übertragenen, aber nicht ausgebuchten Finanzinstrumente:

30.6.2018 in € Millionen	Übertragene Vermögenswerte				Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	376	0	376	376	0	376	
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	1.254	0	1.254	1.254	0	1.254	
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	111	0	111	111	0	111	
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	767	0	767	759	0	759	
Gesamt	2.509	0	2.509	2.501	0	2.501	

31.12.2017 in € Millionen	Übertragene Vermögenswerte				Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	252	0	252	252	0	252	
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	24	0	24	21	0	21	
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	63	0	63	55	0	55	
Gesamt	338	0	338	328	0	328	

(37) Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

in € Millionen	30.6.2018		31.12.2017	
	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	357	0	704	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	2	0	-	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	1.266	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	230	0	255	55
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	9.431	856	7.479	876
Gesamt	11.287	856	8.438	932

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	10.749	9.931
davon verkaufte oder verpfändete Sicherheiten	1.624	1.463

(38) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Die nachstehende Tabelle zeigt die Brutto- und Nettobeträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in der Konzernbilanz saldiert werden und einer durchsetzbaren Aufrechnungsrahmen- oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, ungeachtet dessen, ob sie in der Bilanz saldiert werden oder nicht.

Im Allgemeinen erfüllen Aufrechnungsrahmen- oder vergleichbare Vereinbarungen, in denen mehrere Transaktionen involviert sind, nicht das Kriterium zur Aufrechnung in der Bilanz. Dies liegt daran, dass das Recht zur Aufrechnung nur nach einem Ausfall oder ähnlichen Ereignis durchsetzbar ist. Darüber hinaus beabsichtigen der Konzern oder seine Gegenparteien nicht, auf Nettobasis abzurechnen.

Der Konzern erhält oder gibt Sicherheiten in Form von Barbeständen oder anderen Finanzinstrumenten für Derivate, Repo und Reverse-Repo-Geschäfte und Wertpapierverleihs- und leihgeschäfte.

in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag		Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Netto-betrag
	bilanziert finanzieller Vermögens- werte	saldierter bilanziert finanzieller Verbindlichkeiten	bilanziert finanzieller Vermögens- werte	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten		
Derivate (durchsetzbar)	3.091	965	2.126	1.281	71	774	
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	9.417	0	9.417	9.285	0	132	
Gesamt	12.508	965	11.543	10.566	71	906	
in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag		Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Netto-betrag
	bilanziert finanzieller Verbindlich- keiten	saldierter bilanziert finanzieller Vermögenswerte	bilanziert finanzieller Verbindlich- keiten	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten		
Derivate (durchsetzbar)	2.647	965	1.681	727	67	887	
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	2.928	0	2.928	2.888	0	39	
Gesamt	5.574	965	4.609	3.615	67	927	
in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag		Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Netto-betrag
	bilanziert finanzieller Vermögens- werte	saldierter bilanziert finanzieller Verbindlichkeiten	bilanziert finanzieller Vermögens- werte	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten		
Derivate (durchsetzbar)	3.528	915	2.613	1.923	57	633	
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	8.164	0	8.164	7.816	0	348	
Gesamt	11.691	915	10.776	9.739	57	980	
in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag		Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Netto-betrag
	bilanziert finanzieller Verbindlich- keiten	saldierter bilanziert finanzieller Vermögenswerte	bilanziert finanzieller Verbindlich- keiten	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten		
Derivate (durchsetzbar)	2.776	915	1.861	592	43	1.226	
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	298	0	298	291	0	6	
Gesamt	3.074	915	2.159	883	43	1.233	

(39) Derivative Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse des Ausfallrisikos aus Derivatgeschäften, wovon die meisten Verträge OTC sind. Das Ausfallrisiko kann durch den Einsatz von Abwicklungshäusern und die Verwendung von Sicherheiten in den meisten Fällen minimiert werden.

30.6.2018 in € Millionen	Nominalwert	Marktwerte	
		Positive	Negative
Handelsbuch	118.820	1.846	- 1.753
Zinssatzverträge	69.470	1.134	- 872
Eigenkapitalverträge	3.794	141	- 173
Wechselkurs- und Goldverträge	44.010	565	- 621
Kreditverträge	82	0	0
Warenermingeschäfte	145	5	- 2
Andere	1.319	1	- 86
Bankbuch	75.737	182	- 246
Zinssatzverträge	69.012	3	- 29
Wechselkurs- und Goldverträge	6.592	179	- 213
Kreditverträge	134	0	- 4
Absicherungsinstrumente	21.821	527	- 168
Zinssatzverträge	20.906	501	- 166
Wechselkurs- und Goldverträge	915	25	- 2
Gesamt	216.378	2.555	- 2.168
OTC-Produkte	207.686	2.506	- 2.028
Börsegehandelte Produkte	7.012	43	- 48

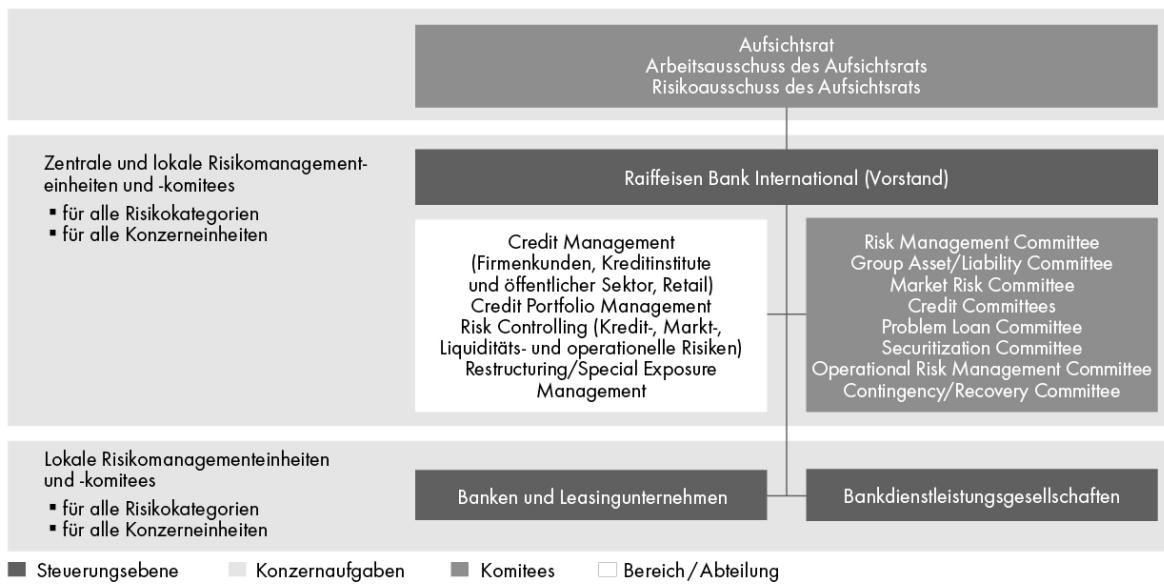
31.12.2017 in € Millionen	Nominalwert	Marktwerte	
		Positive	Negative
Zinssatzverträge	145.042	1.846	- 1.237
Wechselkurs- und Goldverträge	46.185	687	- 566
Wertpapierbezogene Geschäfte	3.439	124	- 119
Warenermingeschäfte	160	3	- 4
Kreditderivate	232	0	- 5
Edelmetallgeschäfte	23	0	0
Gesamt	195.081	2.660	- 1.931
OTC-Produkte	192.141	2.637	- 1.893
Börsegehandelte Produkte	2.525	20	- 29

Risikobericht

(40) Risiken von Finanzinstrumenten

Aktives Risikomanagement stellt für den Konzern eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2017, Seite 146 ff., verwiesen.

Organisation des Risikomanagements



Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle wesentlichen Risikoarten auf Basis von vergleichbaren Modellen und ermöglicht so eine gesamthaftes Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu jenem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	1.525	25,4%	1.452	24,5%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.449	24,1%	1.436	24,2%
Makroökonomisches Risiko	607	10,1%	487	8,2%
Operationelles Risiko	486	8,1%	529	8,9%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	406	6,8%	387	6,5%
Marktrisiko	355	5,9%	440	7,4%
Beteiligungsrisiko	313	5,2%	310	5,2%
Risikopuffer	287	4,8%	282	4,8%
Sonstige Sachanlagen	249	4,1%	222	3,8%
Währungsrisiko der Kapitalposition	169	2,8%	209	3,5%
Kreditrisiko Kreditinstitute	154	2,6%	153	2,6%
CVA Risiko	18	0,3%	20	0,3%
Liquiditätsrisiko	0	0,0%	2	0,0%
Gesamt	6.017	100,0%	5.928	100,0%

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Zentraleuropa	1.932	32,1%	1.930	32,6%
Österreich	1.697	28,2%	1.647	27,8%
Südosteuropa	1.199	19,9%	1.228	20,7%
Osteuropa	1.184	19,7%	1.123	18,9%
Restliche Welt	5	0,1%	1	0,0%
Gesamt	6.017	100,0%	5.928	100,0%

Bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals wird ein Konfidenzniveau von 99,92 Prozent angewendet, das sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet. Auf Grundlage der empirischen Auswertungen durch die Rating-Agenturen entspricht das gewählte Konfidenzniveau einem Rating von Single A. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitalbetrages, der für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das größte Risiko im Geschäft des Konzerns. Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei des Konzerns seine bzw. ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllt. Das Kreditrisiko entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden sowie mit Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Konzern ist auch anderen Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus Anlagen in Schuldtiteln und anderen Engagements im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten, Derivaten, Vergleichsvereinbarungen und Reverse-Repo-Geschäften ergeben.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS, also unternehmensrechtlich), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens.

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	17.794	13.305
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	98.571	99.410
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	4.356	6.589
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	535	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	3.919	5.370
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	4.534	4.622
Hedge Accounting	623	597
Laufende Steuerforderungen	166	189
Latente Steuerforderungen	118	114
Sonstige Aktiva	8.352	1.113
Eventualverbindlichkeiten	10.793	9.917
Kreditrisiken	13.079	10.898
Widerruffliche Kreditzusagen	19.501	19.800
Ausweisunterschiede	-2.966	-2.007
Kreditobligo¹	179.373	169.917

1 Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftsegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeingestufung (z. B. gute Kreditwürdigkeit 4 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Ratingmodelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und stehen für Firmenkunden und Kreditinstitute 27 bzw. für den öffentlichen Sektor jeweils zehn Bonitätsschichten vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Ratingerstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Software-Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach Asset-Klassen:

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Firmenkunden	76.469	72.025
Projektfinanzierungen	7.989	8.327
Retail-Kunden	39.435	37.868
Kreditinstitute	19.301	18.645
Öffentlicher Sektor	36.178	33.052
Gesamt	179.373	169.917

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrundeliegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
1 Minimales Risiko	5.032	6,6%	5.035	7,0%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	11.073	14,5%	8.970	12,5%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	9.992	13,1%	8.447	11,7%
4 Gute Kreditwürdigkeit	10.976	14,4%	12.205	16,9%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	16.469	21,5%	15.205	21,1%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	13.803	18,0%	12.895	17,9%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	4.981	6,5%	4.699	6,5%
Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	1.452	1,9%	1.300	1,8%
Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	456	0,6%	579	0,8%
10 Ausfall	2.104	2,8%	2.581	3,6%
NR Nicht geratet	132	0,2%	109	0,2%
Gesamt	76.469	100,0%	72.025	100,0%

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden nahm im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 4.444 Millionen auf € 76.469 Millionen zu.

Das Kreditobligo mit guter Kreditwürdigkeit bis hin zu minimalem Risiko erhöhte sich um € 2.416 Millionen, was einem Anteil von 48,6 Prozent (31.12.2017: 48,1 Prozent) entspricht.

Der Anstieg in Rating-Klasse 2 um € 2.103 Millionen auf € 11.073 Millionen resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der Repo-Geschäfte und Rahmenfinanzierungen in der RBI AG, sowie aus gegebenen Garantien. Rating-Klasse 3 verzeichnete einen Anstieg um € 1.545 Millionen auf € 9.992 Millionen, welcher auf Rahmen-, Kreditfinanzierungen, sowie auf Geldmarkt-Geschäfte und Dokumentenakkreditive in Großbritannien, Tschechien, Österreich und der Schweiz zurückzuführen war. Der Rückgang in Rating-Klasse 4 um € 1.229 Millionen auf € 10.976 Millionen war einerseits auf eine Ratingverschlechterung zu Rating-Klasse 5 eines Kunden in Singapur und andererseits auf einen Rückgang des Anleihenbestands, Rahmenfinanzierungen, sowie auf gegebene Garantien zurückzuführen. Rating-Klasse 5 verzeichnete zudem noch einen Anstieg von Kredit- und Rahmenfinanzierungen. Der Anstieg in Rating-Klasse 6 um € 908 Millionen auf € 13.803 Millionen resultierte im Wesentlichen aus Kreditfinanzierungen.

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich demnach wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	5.241	65,6%	4.922	59,1%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	1.729	21,6%	1.948	23,4%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	220	2,8%	517	6,2%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	199	2,5%	219	2,6%
6,5 Ausfall	555	6,9%	605	7,3%
NR Nicht geratet	45	0,6%	115	1,4%
Gesamt	7.989	100,0%	8.327	100,0%

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen verzeichnete zum 30. Juni 2018 einen Rückgang um € 338 Millionen auf € 7.989 Millionen. Der Anstieg in Rating-Klasse 6,1 um € 319 Millionen auf € 5.241 Millionen war auf eine Rating-Umgliederung eines bisher nicht gerateten österreichischen Kunden, auf einen Anstieg der Verbriefungen in Tschechien und der Slowakei, sowie auf Projektfinanzierungen in Luxemburg und Rumänien zurückzuführen. Der Anstieg wurde jedoch teilweise durch die Abwertung der tschechischen Krone und des ungarischen Forint kompensiert. Rating-Klasse 6,2 verzeichnete einen Rückgang um € 219 Millionen auf € 1.729 Millionen, welcher im Wesentlichen auf ausgelaufene Projektfinanzierungen in Polen und in der Slowakei und die Abwertung der tschechischen Krone und des ungarischen Forint zurückzuführen war. Ausgelaufene Projektfinanzierungen in Russland führten zu einem Rückgang in Rating-Klasse 3 um € 297 Millionen auf € 220 Millionen.

Den Hauptteil machten die Bonitätsstufen ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko und gute Projektbonität – geringes Risiko mit 87,2 Prozent aus. Dies war im Wesentlichen auf die hohe Gesamtbesicherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen.

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017 ¹	Anteil
Zentraleuropa	23.019	27,3%	22.579	28,1%
Österreich	17.481	20,7%	16.709	20,8%
Westeuropa	15.842	18,8%	14.163	17,6%
Osteuropa	12.549	14,9%	12.445	15,5%
Südosteuropa	12.451	14,7%	11.675	14,5%
Asien	1.658	2,0%	1.302	1,6%
Sonstige	1.458	1,7%	1.478	1,8%
Gesamt	84.459	100,0%	80.352	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen

Das Kreditobligo wies im Vergleich zum Jahresende 2017 mit € 84.459 Millionen einen Anstieg um € 4.107 Millionen auf. Der Anstieg in Zentraleuropa um € 440 Millionen auf € 23.019 Millionen resultierte aus Kredit- und Rahmenfinanzierungen, sowie aus einem Anstieg von Überziehungsrahmen in Tschechien und der Slowakei. Teilweise kompensiert wurde der Anstieg durch einen Rückgang von Überziehungsrahmen in Polen. Österreich wies einen Anstieg um € 772 Millionen auf € 17.481 Millionen auf, welcher auf Repo- und Geldmarkt-Geschäfte zurückzuführen war. Teilweise kompensiert wurde die Zunahme durch einen Rückgang von Rahmenfinanzierungen und gegebenen Garantien. Der Anstieg in Westeuropa um € 1.679 Millionen auf € 15.842 Millionen resultierte aus Rahmen-, Kreditfinanzierungen, Dokumentenakkreditiven und Überziehungsrahmen. Der Anstieg in Südosteuropa um € 776 Millionen auf € 12.451 Millionen resultierte aus Rahmen- und Kreditfinanzierungen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Fertigung/Produktion	16.650	19,7%	16.677	20,8%
Groß- und Einzelhandel	18.663	22,1%	16.829	20,9%
Finanzintermediation	12.226	14,5%	10.268	12,8%
Immobilien	9.219	10,9%	9.918	12,3%
Bauwesen	5.725	6,8%	5.540	6,9%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	5.417	6,4%	5.590	7,0%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.478	4,1%	3.365	4,2%
Energieversorgung	3.208	3,8%	2.907	3,6%
Sonstige Branchen	9.872	11,7%	9.258	11,5%
Gesamt	84.459	100,0%	80.352	100,0%

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Assets-Klasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Die folgende Tabelle zeigt die Retail-Forderungen des Konzerns.

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	36.225	91,9%	34.827	92,0%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.210	8,1%	3.041	8,0%
Gesamt	39.435	100,0%	37.868	100,0%
davon notleidende Kredite ¹	1.682	4,3%	1.641	4,3%

¹ inklusive zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen der Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, in Höhe von € 166 Millionen

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Retail-Kunden:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
0,5 Minimales Risiko	10.328	26,2%	10.250	27,1%
1,0 Exzellente Kreditwürdigkeit	9.074	23,0%	4.973	13,1%
1,5 Sehr gute Kreditwürdigkeit	5.684	14,4%	4.101	10,8%
2,0 Gute Kreditwürdigkeit	3.813	9,7%	3.231	8,5%
2,5 Intakte Kreditwürdigkeit	2.714	6,9%	2.384	6,3%
3,0 Akzeptable Kreditwürdigkeit	1.443	3,7%	1.436	3,8%
3,5 Knappe Kreditwürdigkeit	764	1,9%	816	2,2%
4,0 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	379	1,0%	368	1,0%
4,5 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	356	0,9%	321	0,8%
5,0 Ausfall	1.679	4,3%	1.555	4,1%
NR Nicht geratet	3.201	8,1%	8.434	22,3%
Gesamt	39.435	100,0%	37.868	100,0%

Das Kreditobligo für Retail-Kunden nahm im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 1.567 Millionen auf € 39.435 Millionen zu. Der Anstieg in den Rating-Klassen 1,0, 1,5, 2,0, 2,5 war im Wesentlichen auf das Bausparkassengeschäft in Österreich und Tschechien zurückzuführen. Der Rückgang der nicht gerateten resultierte aus Rating-Umgliederungen der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Wien, und der Raiffeisen stavební sporitelna a.s., Prag. Zudem kam es zu einer Rating-Umgliederung der Raiffeisen Leasing Bulgaria EOOD, Sofia, von NR zu Rating-Klasse 2,0 und 2,5.

Der Gesamtbetrag der Retail-Forderungen verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

30.6.2018	Group Corporates & Markets			
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	& Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	18.357	8.346	4.584	4.938
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.627	740	406	438
Gesamt	19.984	9.086	4.990	5.375
davon notleidende Kredite	823	467	368	23

31.12.2017		Group Corporates		
in € Millionen		Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa
		& Markets		
Retail-Kunden - Privatpersonen		17.868	7.909	4.096
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe		1.560	691	358
Gesamt		19.429	8.600	4.454
davon notleidende Kredite		859	478	281
				22

Der Anstieg war auf Zentraleuropa, Südosteuropa und Osteuropa zurückzuführen. Zentraleuropa verzeichnete einen Anstieg um € 555 Millionen auf € 19.984 Millionen in Tschechien und der Slowakei, bedingt durch Verbraucher- und Hypothekenkredite. Der gesamte Anstieg in Zentraleuropa wurde jedoch durch einen Rückgang in Polen teilweise kompensiert, welcher auf Hypothekenkredite, Überziehungen und auf eine Abwertung des polnischen Złoty zurückzuführen war. Südosteuropa verzeichnete einen Anstieg um € 486 Millionen auf € 9.086 Millionen, vor allem in Bulgarien und in Rumänien. Hypotheken-, Verbraucherkredite und SME-Finanzierungen führten zu einem Anstieg in Bulgarien. In Rumänien waren Verbraucherkredite, Kreditkarten, Überziehungen und SME-Finanzierungen gestiegen. Die Zunahme in Osteuropa um € 536 Millionen auf € 4.990 Millionen resultierte aus Hypotheken- und Verbraucherkrediten in Russland, trotz Abwertung des russischen Rubels. Zudem war der Anstieg auf eine Aufwertung der ukrainischen Hryvna zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Hypothekenkredite	22.970	58,2%	22.228	58,7%
Verbraucherkredite	8.862	22,5%	8.317	22,0%
Kreditkarten	3.328	8,4%	3.273	8,6%
SME-Finanzierung	2.040	5,2%	1.866	4,9%
Überziehungen	1.782	4,5%	1.751	4,6%
Autokredite	453	1,1%	433	1,1%
Gesamt	39.435	100,0%	37.868	100,0%

Der Anstieg der Hypothekenkredite um € 742 Millionen, sowie der Anstieg der Verbraucherkredite um € 545 Millionen war im Wesentlichen auf Tschechien, Russland und die Slowakei zurückzuführen.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
1 Minimales Risiko	3.318	17,2%	3.455	18,5%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	3.157	16,4%	2.602	14,0%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	9.964	51,6%	9.975	53,5%
4 Gute Kreditwürdigkeit	1.643	8,5%	1.221	6,5%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	781	4,0%	676	3,6%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	155	0,8%	243	1,3%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	109	0,6%	201	1,1%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	159	0,8%	245	1,3%
Sehr schwache bzw. zweifelhafte				
9 Kreditwürdigkeit	2	0,0%	4	0,0%
10 Ausfall	11	0,1%	11	0,1%
NR Nicht geratet	3	0,0%	11	0,1%
Gesamt	19.301	100,0%	18.645	100,0%

Das gesamte Kreditobligo betrug € 19.301 Millionen und wies damit gegenüber dem Jahresultimo 2017 einen Anstieg um € 656 Millionen auf.

Rating-Klasse 2 verzeichnete einen Anstieg um € 555 Millionen auf € 3.157 Millionen, welcher auf Rahmen-, Kreditfinanzierungen in Österreich und Großbritannien, Repo-Geschäfte in Frankreich und Großbritannien und Geldmarkt-Geschäfte in Österreich zurückzuführen war. Der Anstieg in Rating-Klasse 4 um € 422 Millionen auf € 1.643 Millionen resultierte aus Repo-Geschäften in Großbritannien und Italien.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Repo	4.866	25,2%	4.373	23,5%
Forderungen	4.047	21,0%	3.920	21,0%
Anleihen	3.784	19,6%	3.812	20,4%
Geldmarkt	2.513	13,0%	2.192	11,8%
Derivate	2.472	12,8%	2.735	14,7%
Sonstige	1.618	8,4%	1.612	8,6%
Gesamt	19.301	100,0%	18.645	100,0%

Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Repo-Geschäften in Großbritannien und Frankreich, der jedoch durch die Abwertung des russischen Rubel teilweise kompensiert wurde. Zudem stiegen die Geldmarkt-Geschäfte in Österreich und Deutschland.

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen		30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	566	1,6%	1.383	4,2%
A2	Sehr gute Bonität	12.577	34,8%	7.966	24,1%
A3	Gute Bonität	7.301	20,2%	7.910	23,9%
B1	Solide Bonität	3.662	10,1%	4.242	12,8%
B2	Zufriedenstellende Bonität	2.844	7,9%	3.147	9,5%
B3	Adäquate Bonität	6.172	17,1%	5.383	16,3%
B4	Fragliche Bonität	1.581	4,4%	1.592	4,8%
B5	Höchst fragliche Bonität	714	2,0%	779	2,4%
C	Ausfallgefährdet	760	2,1%	646	2,0%
D	Ausfall	0	0,0%	0	0,0%
NR	Nicht geratet	0	0,0%	3	0,0%
Gesamt		36.178	100,0%	33.052	100,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2017 stieg das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor um € 3.126 Millionen auf € 36.178 Millionen. Den größten Anstieg um € 4.611 Millionen auf € 12.577 Millionen verzeichnete Rating-Klasse A2, welcher auf Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank zurückzuführen war. Der Rückgang in Rating-Klasse A1 um € 817 Millionen auf € 566 Millionen resultierte aus der Abnahme des Anleihenbestands der Republik Deutschland, des niederländischen Königreichs, sowie der Vereinigten Staaten von Amerika. Rating-Klasse A3 verzeichnete einen Rückgang um € 609 Millionen auf € 7.301 Millionen, welcher auf eine Abnahme der Mindestreserve der slowakischen Nationalbank, sowie auf die Abwertung der tschechischen Krone zurückzuführen war. Dieser wurde jedoch teilweise durch einen Anstieg des Anleihenbestands der Republik Tschechien und der Republik Slowakei, sowie durch eine Ratingverbesserung einzelner deutscher Bundesländer kompensiert. Aufgrund einer Abnahme des Anleihenbestands der polnischen Nationalbank kam es in Rating-Klasse B1 zu einem Rückgang um € 580 Millionen auf € 3.662 Millionen. Der Rückgang in Rating-Klasse B2 um € 303 Millionen auf € 2.844 Millionen war auf einen Rückgang des Anleihenbestands in Rumänien und auf die Mindestreserve der rumänischen Nationalbank zurückzuführen. Die Zunahme in Rating-Klasse B3 um € 789 Millionen auf € 6.172 Millionen resultierte aus einem Anstieg des Anleihenbestands und der Geldmarkt-Geschäfte mit der russischen Zentralbank, teilweise kompensiert durch einen Rückgang der Mindestreserve. In Bulgarien wurde ebenfalls ein Rückgang der Mindestreserve bei der bulgarischen Nationalbank verzeichnet.

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Anleihen	17.015	47,0%	16.743	50,7%
Forderungen	13.789	38,1%	10.787	32,6%
Repo	3.715	10,3%	4.323	13,1%
Geldmarkt	1.591	4,4%	1.166	3,5%
Derivate	67	0,2%	28	0,1%
Sonstige	0	0,0%	5	0,0%
Gesamt	36.178	100,0%	33.052	100,0%

Der Anstieg der Produktgruppe Forderungen um € 3.002 Millionen auf € 13.789 Millionen war im Wesentlichen auf Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank zurückzuführen. Dieser wurde teilweise durch einen Rückgang der Mindestreserve in Bulgarien, Rumänien, Slowakei, sowie durch die Abwertung der tschechischen Krone und des russischen Rubel kompensiert. Die Produktgruppe Geldmarkt verzeichnete, bedingt durch Geschäfte mit der russischen Zentralbank, einen Anstieg um € 425 Millionen auf € 1.591 Millionen. Der Rückgang der Produktgruppe Repo um € 608 Millionen auf € 3.715 Millionen resultierte aus reduzierten Geschäften mit der tschechischen Nationalbank.

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating B3 und darunter):

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Ungarn	2.154	23,3%	2.297	27,3%
Russland	2.055	22,3%	751	8,9%
Kroatien	1.168	12,7%	1.229	14,6%
Albanien	693	7,5%	734	8,7%
Bulgarien	686	7,4%	945	11,2%
Serbien	662	7,2%	619	7,4%
Ukraine	442	4,8%	405	4,8%
Bosnien und Herzegowina	404	4,4%	460	5,5%
Belarus	282	3,1%	216	2,6%
Vietnam	145	1,6%	151	1,8%
Sonstige	538	5,8%	595	7,1%
Gesamt	9.227	100,0%	8.403	100,0%

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade beruhte vor allem auf Einlagen der Konzerninheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die der Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität dienen und daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden sind.

Das Kreditobligo erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 824 Millionen auf € 9.227 Millionen. In Russland kam es zu einem Anstieg um € 1.304 Millionen auf € 2.055 Millionen, welcher im Wesentlichen auf Anleihen der russischen Zentralbank, sowie auf Geldmarkt-Geschäfte mit der russischen Zentralbank zurückzuführen war. Ungarn verzeichnete einen Rückgang um € 143 Millionen auf € 2.154 Millionen, welcher im Wesentlichen auf Geldmarkt-Geschäfte, Kreditfinanzierungen, auf einen Rückgang des Anleihenbestands der Republik Ungarn und der ungarischen Entwicklungsbank, sowie auf die Abwertung des Forint zurückzuführen war. Der Rückgang in Bulgarien um € 259 Millionen auf € 686 Millionen war auf eine Abnahme der Mindestreserve der bulgarischen Nationalbank zurückzuführen.

Notleidendes Exposure (NPE)

Die nachfolgende Tabelle zeigt das notleidende Exposure nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures). Sie umfasst das nicht ausgefallene und das ausgefallene Exposure.

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017
Regierungen	0	0	0,0%	0,0%	-	-
Kreditinstitute	10	10	0,1%	0,1%	100,0%	100,0%
Sonstige Finanzunternehmen	38	40	0,4%	0,6%	100,0%	86,7%
Nicht-Finanzunternehmen	2.338	2.992	5,9%	7,1%	60,2%	59,2%
Haushalte	1.643	1.877	5,2%	6,0%	55,7%	50,7%
Forderungen	4.029	4.920	3,7%	4,7%	59,6%	56,3%
Anleihen	12	13	0,1%	0,2%	-	-
Gesamt	4.041	4.933	3,2%	4,0%	59,5%	56,1%
Zur Veräußerung gehalten	341	-	4,7%	-	59,5%	-

Basierend auf die IFRS 9 bedingte Definitionsänderung in der EBA Richtlinie (FINREP ANNEX III REV1/ FINREP ANNEX V) sind Einlagen bei Zentralbanken und Sichteinlagen für die Berechnung der NPE Ratio zu berücksichtigen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

Nicht ausgefallenes notleidendes Obligo

In diesem Kapitel werden ausschließlich Exposures dargestellt, für die kein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt. Im Bereich der Firmenkunden unterscheidet der Konzern bei Krediten, deren Konditionen oder Bedingungen zugunsten des Kunden abgeändert wurden, nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures) und dem ECB Leitfaden für Banken zu notleidenden Krediten zwischen modifizierten Krediten und Forborne-Krediten.

Ausschlaggebend für die Einstufung als nicht ausgefallenes notleidendes Obligo (Forborne) im Non-Retail-Bereich ist die finanzielle Situation des Kunden bei der Änderung der Konditionen oder Kreditbedingungen. Kann zum Zeitpunkt der Änderung der Kreditbedingungen oder Konditionen aufgrund der Bonität des Kunden (unter Berücksichtigung des internen Frühwarnsystems) von finanziellen Schwierigkeiten des Kunden ausgegangen werden und wird die Modifizierung als Konzession gewertet, so werden solche Kredite als Forborne bezeichnet. Sofern eine solche Modifikation bei einem Kredit stattfindet, der zuvor als notleidend betrachtet wurde, wird der Kredit als Non-performing Exposure (NPE) eingestuft, unabhängig davon, ob ein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt. Die Entscheidung, ob ein Kredit als Forborne/NPE eingestuft wird, löst keine Einzelwertberichtigung gegenüber dem Kunden aus, eine solche erfolgt gegebenenfalls auf der Ausfalldefinition der CRD IV/CRR.

Nach IFRS 9 werden nicht in Verzug geratene Forborne-Exposures im Retail-Geschäft automatisch auf Stage 2 übertragen und damit die Lifetime-ECL angewendet. Die Rückübertragung auf Stage 1 ist nur möglich, wenn alle Kriterien für den Austritt aus dem Status Forborne (einschließlich der Mindestdauer der Probezeit) erfüllt sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das nicht ausgefallene notleidende Obligo nach Asset-Klassen:

in € Millionen	Refinanzierung		Instrumente mit geänderter Laufzeit und geänderten Konditionen		NPE Gesamt	
	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017
Nicht-Finanzunternehmen	6	11	22	51	28	62
Haushalte	11	14	129	222	140	237
Forderungen	17	25	151	274	168	299
Gesamt	17	25	151	274	168	299
Zur Veräußerung gehalten	0	-	13	-	13	-

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das nicht ausgefallene notleidende Obligo nach Segmenten:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Zentraleuropa	65	38,8%	157	52,6%
Südosteuropa	83	49,3%	116	38,9%
Osteuropa	10	5,8%	9	3,1%
Group Corporates & Markets	10	6,1%	17	5,5%
Gesamt	168	100,0%	299	100,0%
davon Nichtbanken	168	100,0%	299	100,0%

Finanzielle Schwierigkeiten im Firmenkunden-Bereich werden anhand eines internen Frühwarnsystems, das auf zahlreichen repräsentativen und gültigen Inputfaktoren zur Risikoklassifizierung der Kunden basiert (z. B. Überfälligkeit, Rating-Verschlechterungen etc.), gemessen. IFRS 9 verlangt, dass Wertminderungen für Stage 1, 2 und 3 auf ein erwartetes Verlustereignis zurückzuführen sein müssen; Ausfälle gemäß Artikel 178 CRR werden nach wie vor als Hauptindikatoren für Stage 3 herangezogen. Die Überführung von Forborne Exposures in das Lebendportfolio erfolgt nicht automatisch nach der festgelegten Überwachungsperiode. Zusätzlich muss eine Expertise eingeholt werden, die bestätigt, dass sich die Verhältnisse des betreffenden Kunden verbessert haben.

Ausgefallene notleidende Kredite (NPL)

Ein Ausfall und somit ein notleidender Kredit (Non-performing Loan, NPL) ist nach Artikel 178 CRR gegeben, wenn davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird oder mit einer wesentlichen Forderung der Bank mindestens 90 Tage in Verzug ist. Für Non-Retail Kunden werden für die Bestimmung eines Forderungsausfalls zwölf Indikatoren verwendet. So gilt es z. B. als Forderungsausfall, wenn ein Kunde in ein Insolvenz- oder ähnliches Verfahren involviert ist, eine Wertberichtigung oder Direktabschreibung einer Kundenforderung vorgenommen werden musste oder das Kreditrisikomanagement eine Kundenforderung als nicht vollständig einbringlich gewertet hat oder die Workout-Einheit die Sanierung des Kunden erwägt.

Im Konzern werden Kundenausfälle in einer konzernweit eingesetzten Datenbank erfasst und dokumentiert. In dieser werden auch Ausfallgründe aufgezeichnet, wodurch die Berechnung und Validierung von Ausfallwahrscheinlichkeiten ermöglicht wird.

Risikovorsorgen werden im Einklang mit definierten Konzernrichtlinien, die auf den IFRS Bilanzierungsregeln beruhen, gebildet und decken alle erkennbaren Kreditrisiken ab. Im Non-Retail-Bereich entscheiden in den einzelnen Konzerneinheiten Problemkreditrunden über die Bildung von einzelkreditbezogenen Risikovorsorgen. Im Retail-Bereich wird deren Berechnung durch Retail-Risikomanagement-Abteilungen in den einzelnen Konzerneinheiten vorgenommen. Diese ermitteln die erforderlichen Kreditrisikorückstellungen anhand definierter Berechnungsvorschriften in monatlichen Intervallen und holen dazu die Bestätigung des lokalen Rechnungswesens ein.

Die nachstehende Tabelle stellt den Anteil der notleidenden Kredite der dargestellten Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte) dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017
Regierungen	0	0	0,0%	0,0%	-	-
Sonstige Finanzunternehmen	38	40	0,4%	0,6%	100,0%	100,0%
Nicht-Finanzunternehmen	2.309	2.930	5,9%	6,9%	66,3%	63,1%
Haushalte	1.503	1.641	4,8%	5,2%	81,4%	80,6%
Summe Nichtbanken	3.851	4.611	4,8%	5,7%	73,5%	67,0%
Kreditinstitute	10	10	0,1%	0,0%	100,0%	100,0%
Gesamt	3.861	4.621	3,5%	4,4%	73,9%	67,1%
Zur Veräußerung gehalten	328	-	7,3%	-	79,3%	-

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ausgefallenen notleidenden Kredite der dargestellten Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2018	Änderung Konsolidierungskreis und IFRS 5	Stand			
			Währung	Zugänge	Abgänge	30.6.2018
Regierungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	40	- 9	- 2	12	- 3	38
Nicht-Finanzunternehmen	2.930	- 129	31	238	- 761	2.309
Haushalte	1.641	- 180	- 23	238	- 173	1.503
Summe Nichtbanken	4.611	- 318	7	488	- 937	3.851
Kreditinstitute	10	0	0	0	0	10
Gesamt	4.621	- 318	7	488	- 937	3.861

Das Volumen der notleidenden Kredite an Nichtbanken sank um € 761 Millionen. Der organische Rückgang in Höhe von € 790 Millionen war vor allem auf den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A., Verkäufe und Rückschreibungen

von notleidenden und die Ausbuchung von wirtschaftlich nicht mehr einbringlichen Kreditforderungen in der RBI AG, Ukraine, Kroatien und Russland zurückzuführen, die Währungsentwicklung bewirkte hingegen einen Anstieg von € 29 Millionen. Die notleidenden Kredite (NPL) Ratio bezogen auf das Gesamtobligo verringerte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 3,5 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 6,8 Prozentpunkte auf 73,9 Prozent.

Der Bereich Nicht-Finanzunternehmen wies seit Jahresbeginn einen Rückgang um € 621 Millionen auf € 2.309 Millionen auf, was im Wesentlichen auf den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. und Ausbuchungen zurückzuführen war. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo verringerte sich um 1,0 Prozentpunkte auf 5,9 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 3,2 Prozentpunkte auf 66,3 Prozent. Im Haushalte-Bereich gingen die notleidenden Kredite um 8,4 Prozent oder € 138 Millionen auf € 1.503 Millionen zurück, hauptsächlich durch den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. bedingt, dem entgegen wirken Zinsabgrenzungen auf bestehende notleidende Kredite erhöhend, denen allerdings im Wesentlichen auch Wertberichtigungen auf notleidende Haushaltkredite gegenüberstehen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo verringerte sich um 0,4 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 81,4 Prozent. Im Bereich Kreditinstitute lagen die notleidenden Kredite im ersten Halbjahr mit € 10 Millionen unverändert zum Jahresendstand 2017, die Deckungsquote lag über 100 Prozent.

Die nachstehenden Tabellen weisen den Anteil der notleidenden Kredite (NPL) der dargestellten Segmente (ohne außerbilanzielle Geschäfte) aus:

30.6.2018			
in € Millionen	NPL	NPL Ratio	NPL Coverage Ratio
Zentraleuropa	1.111	3,3%	74,3%
Südosteuropa	964	5,0%	85,5%
Osteuropa	730	5,3%	79,2%
Group Corporates & Markets	1.019	2,6%	57,4%
Corporate Center	38	0,3%	83,2%
Gesamt	3.861	3,5%	73,9%
davon Nichtbanken	3.851	4,8%	73,5%

31.12.2017			
in € Millionen	NPL	NPL Ratio	NPL Coverage Ratio
Zentraleuropa	1.559	3,8%	67,7%
Südosteuropa	1.048	4,7%	81,0%
Osteuropa	667	4,6%	78,7%
Group Corporates & Markets	1.311	3,4%	48,5%
Corporate Center	36	0,3%	100,0%
Gesamt	4.621	4,4%	67,1%
davon Nichtbanken	4.611	5,7%	67,0%

Basierend auf die IFRS 9 bedingte Definitionsänderung in der EBA Richtlinie (FINREP ANNEX III REV1/ FINREP ANNEX V) sind Einlagen bei Zentralbanken und Sichteinlagen auch für die Berechnung der NPE Ratio zu berücksichtigen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

In Zentraleuropa verringerten sich die notleidenden Kredite um € 449 Millionen auf € 1.111 Millionen, in Polen bedingt durch den Verkauf des Kernbankgeschäfts um € 328 Millionen, in Tschechien um € 49 Millionen und Ungarn um € 32 Millionen, kam es aufgrund von Verkäufen, Rückschreibungen und Ausbuchungen ebenfalls zu einem Rückgang. Die NPL Ratio verringerte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 3,3 Prozent, die Deckungsquote stieg um 6,5 Prozentpunkte auf 74,3 Prozent.

In Südosteuropa reduzierten sich die notleidenden Kredite seit Jahresbeginn um € 84 Millionen auf € 964 Millionen, unter anderem durch Rückgänge in Rumänien, Kroatien, Bulgarien und Serbien in der Höhe von insgesamt € 72 Millionen. Die NPL Ratio stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 5,0 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 4,5 Prozentpunkte auf 85,5 Prozent.

Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Anstieg der notleidenden Kredite um 9,5 Prozent oder € 63 Millionen auf € 730 Millionen, bei Betrachtung der Bruttobuchwerte inklusive der Zinsabgrenzungen auf bestehende notleidende Kredite in der Ukrai-

ne im Bereich Haushalte in der Höhe von € 45 Millionen und der Währungsaufwertung der ukrainischen Hryvna, wobei diesen Zinsabgrenzungen auf notleidende Kredite in entsprechender Höhe Wertberichtigungen gegenüberstehen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo erhöhte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent, die Deckungsquote stieg um 0,4 Prozentpunkte auf 79,2 Prozent.

Die notleidenden Kredite im Segment Group Corporates & Markets reduzierten sich im ersten Halbjahr um € 292 Millionen auf € 1.019 Millionen. In der Berichtsperiode reduzierten sich die notleidenden Kredite in der RBI AG um € 261 Millionen, in der Raiffeisen Leasing-Gruppe hingegen erhöhten sie sich um € 4 Millionen aufgrund eines Forderungsausfalls. Die NPL Ratio verringerte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 2,6 Prozent, die Deckungsquote lag bei 57,4 Prozent, um 8,8 Prozentpunkt über dem Wert zu Jahresbeginn.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung wurden auch die Limitstrukturen in Bezug auf das Konzentrationsrisiko auf Ebene der einzelnen Kundensegmente überarbeitet. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider.

Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Herkunftsland der Kunden und gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Zentraleuropa	56.155	31,3%	56.472	33,2%
Tschechien	19.684	11,0%	19.803	11,7%
Slowakei	15.319	8,5%	14.903	8,8%
Polen	13.779	7,7%	14.493	8,5%
Ungarn	6.892	3,8%	6.818	4,0%
Sonstige	481	0,3%	455	0,3%
Österreich	38.652	21,5%	33.739	19,9%
Südosteuropa	28.018	15,6%	27.221	16,0%
Rumänien	10.823	6,0%	10.343	6,1%
Kroatien	5.044	2,8%	5.024	3,0%
Bulgarien	4.314	2,4%	4.242	2,5%
Serbien	3.042	1,7%	2.930	1,7%
Bosnien und Herzegowina	2.190	1,2%	2.197	1,3%
Albanien	1.712	1,0%	1.705	1,0%
Sonstige	892	0,5%	779	0,5%
Übrige Europäische Union	25.182	14,0%	23.669	13,9%
Deutschland	8.511	4,7%	8.455	5,0%
Großbritannien	5.852	3,3%	5.162	3,0%
Frankreich	3.103	1,7%	2.634	1,5%
Luxemburg	1.435	0,8%	1.220	0,7%
Niederlande	1.337	0,7%	1.552	0,9%
Spanien	1.024	0,6%	725	0,4%
Italien	957	0,5%	793	0,5%
Sonstige	2.962	1,7%	3.128	1,8%

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Osteuropa	21.912	12,2%	20.457	12,0%
Russland	16.677	9,3%	15.838	9,3%
Ukraine	2.988	1,7%	2.504	1,5%
Belarus	1.847	1,0%	1.685	1,0%
Sonstige	401	0,2%	431	0,3%
Asien	3.065	1,7%	2.669	1,6%
Nordamerika	2.296	1,3%	2.417	1,4%
Schweiz	2.990	1,7%	2.196	1,3%
Restliche Welt	1.103	0,6%	1.077	0,6%
Gesamt	179.373	100,0%	169.917	100,0%

Das Kreditobligo aller Forderungsklassen wies im Vergleich zum Jahresende 2017 einen Anstieg um € 9.456 Millionen auf € 179.373 Millionen auf. Der größte Anstieg um € 4.913 Millionen auf € 38.652 Millionen in Österreich war im Wesentlichen auf Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank und Repo-Geschäfte zurückzuführen, wurde jedoch teilweise durch einen Rückgang von Rahmenfinanzierungen kompensiert. Südosteuropa verzeichnete einen Anstieg um € 797 Millionen auf € 28.018 Millionen. Dieser resultierte aus einem Anstieg von Kreditfinanzierungen in Rumänien. Der Anstieg in der übrigen europäischen Union um € 1.513 Millionen auf € 25.182 Millionen war auf Kreditfinanzierungen und Repo-Geschäfte in Großbritannien, Frankreich und Spanien zurückzuführen. Ein Anstieg des Anleihenbestands, der Kreditfinanzierungen, Geldmarkt- und Repo-Geschäfte, sowie die Aufwertung des ukrainischen Hryvna führten zu einem Anstieg in Osteuropa um € 1.455 Millionen auf € 21.912 Millionen.

Nachfolgende Tabelle zeigt das Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach Währungen:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
EUR	93.717	52,2%	88.334	52,0%
USD	17.852	10,0%	15.524	9,1%
CZK	17.751	9,9%	18.157	10,7%
RUB	12.644	7,0%	10.733	6,3%
PLN	8.927	5,0%	9.442	5,6%
RON	6.572	3,7%	6.497	3,8%
HUF	5.506	3,1%	5.465	3,2%
CHF	3.142	1,8%	3.175	1,9%
HRK	2.584	1,4%	2.629	1,5%
BGN	2.489	1,4%	2.494	1,5%
UAH	2.167	1,2%	1.794	1,1%
BAM	1.989	1,1%	1.991	1,2%
RSD	1.262	0,7%	1.213	0,7%
ALL	1.116	0,6%	1.015	0,6%
Andere Fremdwährungen	1.655	0,9%	1.456	0,9%
Gesamt	179.373	100,0%	169.917	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo des Konzerns nach Branchenzugehörigkeit der Kunden:

in € Millionen	30.6.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	50.638	28,2%	44.982	26,5%
Private Haushalte	36.375	20,3%	34.997	20,6%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	16.586	9,2%	16.594	9,8%
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	14.309	8,0%	12.639	7,4%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	11.432	6,4%	11.616	6,8%
Grundstücks- und Wohnungswesen	9.525	5,3%	10.096	5,9%
Baugewerbe	5.959	3,3%	5.748	3,4%
Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	5.695	3,2%	5.859	3,4%
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	4.011	2,2%	3.866	2,3%
Energieversorgung	3.216	1,8%	2.915	1,7%
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.943	1,1%	1.742	1,0%
Sonstiges Transportgewerbe	1.747	1,0%	1.910	1,1%
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2.229	1,2%	1.955	1,2%
Ernährungsgewerbe	1.879	1,0%	1.898	1,1%
Maschinenbau	1.691	0,9%	1.695	1,0%
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	1.132	0,6%	1.049	0,6%
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	655	0,4%	594	0,3%
Sonstige Branchen	10.350	5,8%	9.763	5,7%
Gesamt	179.373	100,0%	169.917	100,0%

Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität und Aktienindizes errechnet. Die VaR Berechnung wurde am Ende des dritten Quartals 2017 durch die Basiszinsrisikofaktoren ergänzt. Das Modell ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken zugelassen.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen, die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) sind die wesentlichen Treiber des VaR Ergebnisses.

Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.6.2018	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2017
Währungsrisiko	13	15	10	27	13
Zinsrisiko	8	11	5	23	12
Credit-Spread-Risiko	24	24	17	41	31
Aktienpreisrisiko	1	1	1	1	1
Vega Risiko	1	1	1	2	1
Basis Risiko	4	4	3	7	6
Gesamt	33	37	26	53	41

Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko aus Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

Liquiditätsmanagement

Fundingstruktur

Die Fundingstruktur des Konzerns basiert auf einer starken Ausrichtung auf das Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa. Darüberhinaus profitiert der Konzern aufgrund der starken Präsenz der österreichischen Raiffeisengruppe im lokalen Markt auch vom Funding durch die Raiffeisen-Landesbanken. Gemäß dem Prinzip der Diversifikation werden verschiedene Finanzierungsquellen erschlossen. Diese umfassen die Ausgabe von internationalen Anleihen durch die RBI AG, die Ausgabe von lokalen Anleihen durch die Konzerneinheiten sowie die Nutzung von Finanzierungsdarlehen von Dritten (inkl. Supranationalen). Die Konzerneinheiten nutzen auch Interbankenkredite mit Drittbanken, teilweise aufgrund knapper Länderlimite und teilweise aufgrund vorteilhafter Preisgestaltung.

in € Millionen				
Barreserve	21.665			
Kurzfristige Aktiva	20.879		32.250	Kurzfristige Refinanzierung
Langfristige Aktiva	18.672		21.134	Langfristige Refinanzierung
Forderungen	73.940	98,3%	75.191	Verbindlichkeiten
Nicht-Finanzunternehmen	43.807	Loan/Deposit	33.273	Nicht-Finanzunternehmen
Haushalte	30.133	Ratio	41.918	Haushalte
Sonstige Aktiva	8.400		3.012	Sonstige Passiva
			11.968	Eigenkapital
Aktiva Gesamt	143.556		143.556	Passiva Gesamt

Liquiditätsposition

Der Going-Concern-Bericht weist die strukturelle Liquiditätsposition aus und deckt dabei alle wesentlichen Risikotreiber ab, welche den Konzern in einem normalen Geschäftsmodell (business as usual) belasten könnten. Die Ergebnisse des Going-Concern-Szenarios sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie veranschaulichen den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von erwarteten Kapitalzuflüssen und der Ausgleichskapazität zu Kapitalabflüssen (Liquiditätsquote) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulativer Basis. Die Kapitalflüsse basieren auf Annahmen anhand von Expertenmeinungen, statistischen Analysen und Länderbesonderheiten. Diese Berechnung umfasst zudem Schätzungen zur Beständigkeit von Kundeneinlagen, zu Abflüssen von außerbilanziellen Positionen und zu Marktabschwüngen bei Positionen, die in die Ausgleichskapazität einfließen.

in € Millionen	30.6.2018		31.12.2017	
	1 Monat	1 Jahr	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	21.294	26.588	20.675	24.397
Liquiditäts-Ratio	141%	126%	152%	129%

Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR)

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) erfordert die kurzfristige Belastbarkeit von Banken. Dabei müssen letztere angemessene Bestände an unbelasteten erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) sicherstellen, um potenzielle Abflüsse durch Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten anfallen können, decken zu können. HQLAs können in Cash umgewandelt werden, um den Liquiditätsbedarf im Rahmen eines Liquiditätsstresszenarios für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Die Berechnung der erwarteten Mittelzu- und -abflüsse sowie der HQLAs basiert auf regulatorischen Vorgaben. 2017 lag das regulatorische LCR Limit bei 80 Prozent, ab 2018 beträgt es 100 Prozent.

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017 ¹
Durchschnittliche liquide Aktiva	28.047	23.050
Netto-Abflüsse	20.306	16.642
Zuflüsse	11.627	10.186
Abflüsse	31.933	26.828
Liquidity Coverage Ratio	138%	139%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen

Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)

Die NSFR wird definiert als das Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Es wird erwartet, dass das regulatorische Limit 100 Prozent betragen wird und erstmalig 2020 Anwendung findet. Verfügbar stabile Refinanzierung wird definiert als der Teil von Eigen- und Fremdmitteln, von dem zu erwarten ist, dass er über den von der NSFR erfassten Zeithorizont von einem Jahr eine zuverlässige Mittelquelle ist. Die erforderliche stabile Refinanzierung einer Bank ist von den Liquiditätsmerkmalen und Restlaufzeiten der verschiedenen gehaltenen Vermögenswerte und der außerbilanziellen Engagements abhängig. Ziel der RBI ist eine ausgewogene Funding-Position. Die regulatorischen Vorschriften werden derzeit von den Aufsichtsbehörden überarbeitet.

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Erforderliche strukturelle Liquidität	103.487	101.658
Vorhandene strukturelle Liquidität	116.822	114.464
Net Stable Funding Ratio	113%	113%

Sonstige Angaben

(41) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten	10.793	9.917
Avalkredite	5.919	5.733
Sonstige Bürgschaften	3.207	2.828
Akkreditive	1.668	1.329
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	0	27
Kreditrisiken	13.079	10.898
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	13.079	10.898
Bis 1 Jahr	4.731	2.507
Über 1 Jahr	8.348	8.391
Sonstige Verpflichtungen	690	594
Gesamt	24.562	21.409

Die Erhöhung in den Eventualverbindlichkeiten und anderen außerbilanziellen Verpflichtungen stammt zum Großteil aus einem Anstieg der gegebenen Kreditzusagen in Russland. Hier wurden die Geschäftsbeziehungen zu großen russischen und internationalem Geschäftskunden ausgeweitet. In Österreich trägt die RBI AG ebenfalls zum Anstieg in dieser Position bei. In den Eventual-

verbindlichkeiten ist ein Anteil der Raiffeisen Bank Polska S. A., Warschau, in Höhe von € 507 Millionen enthalten. Bei den Kreditrisiken (unwiderruflich/widerruflich) schlägt die Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau, mit € 1.512 Millionen zu Buche.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die widerruflichen Kreditzusagen:

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Widerrufliche Kreditzusagen	19.501	19.800
Bis 1 Jahr	10.223	10.811
Über 1 Jahr	6.229	5.954
Ohne Laufzeit	3.049	3.035
Gesamt	19.501	19.800

(42) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich.

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, als größter Einzelaktionär und ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien. Unter verbundenen Unternehmen sind wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte verbundene Unternehmen dargestellt.

30.6.2018 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	184	332	2.122	499
Eigenkapitalinstrumente	0	166	787	123
Schuldverschreibungen	13	0	8	22
Kredite und Forderungen	172	166	1.327	354
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.460	124	4.870	469
Einlagen	2.460	124	4.870	469
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige Posten				
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Kreditzusagen	207	16	391	65
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erhaltene Verpflichtungen	18	0	43	24

31.12.2017 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	423	462	1.010	472
Eigenkapitalinstrumente	1	194	729	230
Schuldverschreibungen	29	23	20	0
Kredite und Forderungen	393	245	261	242
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.517	141	3.326	468
Einlagen	2.517	140	3.326	468
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1	0	0
Sonstige Posten				
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Kreditzusagen	25	86	275	23
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erhaltene Verpflichtungen	11	0	33	52

30.6.2018 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Zinserträge	- 1	2	7	9
Zinsaufwendungen	- 7	0	- 15	0
Dividendenerträge	0	8	1	4
Provisionserträge	1	2	3	3
Provisionsaufwendungen	0	- 11	- 1	- 1

31.12.2017 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Zinserträge	2	1	2	2
Zinsaufwendungen	- 7	0	- 8	0
Dividendenerträge	0	1	28	4
Provisionserträge	1	6	2	2
Provisionsaufwendungen	0	- 4	- 2	- 1

(43) Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

in Vollzeitäquivalenten	1.1.- 30.6.2018	1.1.- 30.6.2017
Angestellte	49.520	49.486
Arbeiter	596	844
Gesamt	50.116	50.330

Regulatorische Angaben

Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die EZB schreibt der RBI auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) per Bescheid aktuell vor zusätzliches hartes Kernkapital zu halten, um jene Risiken abzudecken, die in der Säule 1 nicht oder nicht ausreichend abgedeckt sind.

Diese sogenannte Pillar 2 Anforderung wird z.B. anhand des Geschäftsmodells, des Risikomanagements oder der Kapitalsituation berechnet. Außerdem unterliegt die RBI den Mindestvorschriften der CRR sowie dem kombinierten Kapitalpufferfordernis. Das kombinierte Kapitalpufferfordernis beinhaltet für die RBI aktuell einen Kapitalerhaltungspuffer, einen systemischen Risikopuffer und einen antizyklischen Kapitalpuffer. Für den Stichtag 30. Juni 2018 ergibt sich somit ein Erfordernis bei der CET1 Quote (inkl. kombinierten Kapitalpufferfordernis) im Ausmaß von 9,7 Prozent für die RBI. Eine Verletzung des kombinierten Kapitalpufferfordernisses würde zu Einschränkungen von z. B. Dividendausschüttungen und Kuponzahlungen für bestimmte Kapitalinstrumente führen. Die im Jahresverlauf gültigen Kapitalanforderungen wurden inklusive eines ausreichenden Puffers auf konsolidierter Basis und Einzelbasis eingehalten.

Nationale Aufseher können grundsätzlich systemische Risikopuffer (bis 5 Prozent) sowie zusätzliche Kapitalaufschläge für systemrelevante Banken (bis 3,5 Prozent) bestimmen. Sofern sowohl systemische Risikopuffer als auch Aufschläge für systemrelevante Banken für ein Institut festgelegt werden, findet nur der höhere der beiden Werte Anwendung. Im September 2015 hat das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSC) der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, einen Systemrisikopuffer (SRB) für gewisse Banken zu verordnen, darunter auch für die RBI. Dieser wurde durch die FMA via Kapitalpuffer-Verordnung mit Jahresbeginn 2016 in Kraft gesetzt. Für die RBI wurde der SRB im Jahr 2016 mit 0,25 Prozent angesetzt, ab 1. Jänner 2017 auf 0,50 Prozent erhöht und dieser steigt bis 2019 schrittweise auf 2 Prozent an.

Die Festlegung eines antizyklischen Kapitalpuffers obliegt ebenfalls den nationalen Aufsehern und ergibt auf Ebene der RBI einen gewichteten Durchschnitt, um zu starkes Kreditwachstum einzudämmen. Dieser Puffer wurde aufgrund des zurückhaltenden Kreditwachstums und des stabilen makroökonomischen Umfelds in Österreich aktuell mit 0 Prozent festgesetzt. Jene Pufferraten, welche in anderen Mitgliedsstaaten festgelegt wurden, finden auf Ebene der RBI Anwendung (auf Basis einer gewichteten Durchschnittsberechnung).

Weitere zu erwartende regulatorische Veränderungen bzw. Entwicklungen werden von Group Regulatory Affairs laufend beobachtet, in Szenarioberechnungen dargestellt und analysiert. Potentielle Effekte werden, sofern Ausmaß und Implementierung absehbar sind, in der Planung und Steuerung berücksichtigt.

Eigenmittelrechnung

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren gesetzlichen Bestimmungen, wie zum Beispiel den Implementing Technical Standards (ITS) der European Banking Authority (EBA), ermittelt.

Per 30. Juni 2018 betrug das harte Kernkapital (CET1) nach Abzugsposten der RBI € 9.486 Millionen, was eine Erhöhung um € 220 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2017 bedeutet. Wesentlich für die Verbesserung verantwortlich war die Berücksichtigung des erwirtschafteten Gewinns im regulatorischen Kapital. Negativ beeinflusst war das CET1 durch die Umstellung auf den neuen Bilanzierungsstandard IFRS 9 per 1. Jänner 2018 und FX-Effekte. Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten erhöhte sich um € 870 Millionen auf € 10.709 Millionen, insbesondere aufgrund der im Jänner 2018 erfolgten Platzierung von zusätzlichem Kernkapital mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Demgegenüber verringerten sich die ergänzenden Eigenmittel aufgrund vorzeitiger Rückzahlungen und Abreifens von Kapitalinstrumenten um € 587 Millionen auf € 2.466 Millionen. Die gesamten Eigenmittel der RBI beliefen sich auf € 13.176 Millionen, dies entspricht einem Anstieg um € 284 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2017.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis per 30. Juni 2018 betrug € 5.948 Millionen und erhöhte sich gegenüber dem Jahresendwert 2017 um € 196 Millionen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko zurückzuführen, welches um € 208 Millionen auf € 5.021 Millionen angestiegen ist. Wesentliche Grundlage dafür war Neugeschäft bzw. die Geschäftsentwicklung in Russland, Rumänien, Tschechien und der Slowakei. Das Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen belief sich auf € 295 Millionen und das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko betrug € 632 Millionen. Diese beiden Werte zeigen in Summe gegenüber dem Jahresende 2017 geringfügige Änderungen.

Bezogen auf das Gesamtrisiko ergaben sich eine Common Equity Tier 1 Ratio von 12,8 Prozent, eine Tier 1 Ratio von 14,4 Prozent und eine Eigenmittelquote von 17,7 Prozent. Unter Berücksichtigung des Auslaufens der Übergangsbestimmungen ergibt sich eine Common Equity Tier 1 Ratio von 12,8 Prozent (keine Effekte), eine Tier 1 Ratio von 14,3 Prozent und eine Eigenmittelquote von 17,6 Prozent (bedingt durch regulatorisch nicht mehr anrechenbares Tier 1 Kapital).

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Eingezahltes Kapital	5.974	5.994
Erwirtschaftetes Kapital	3.829	3.540
Kapital nicht beherrschender Anteile	423	421
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	10.226	9.955
Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	- 667	- 584
Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	- 35	- 61
Abzugsposten Verbriefungen	- 29	- 37
Abzugsposten Verlustvorträge	- 9	- 7
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten	9.486	9.266
Zusätzliches Kernkapital	1.214	716
Kapital nicht beherrschender Anteile	9	10
Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	0	- 146
Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	0	- 8
Kernkapital	10.709	9.839
Langfristiges nachrangiges Kapital	2.225	2.841
Kapital nicht beherrschender Anteile	27	27
Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	215	184
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	2.466	3.053
Gesamte Eigenmittel	13.176	12.892
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.948	5.752
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	12,8%	12,9%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	12,8%	12,7%
Tier 1 Ratio (transitional)	14,4%	13,7%
Tier 1 Ratio (fully loaded)	14,3%	13,6%
Eigenmittelquote (transitional)	17,7%	17,9%
Eigenmittelquote (fully loaded)	17,6%	17,8%

Die als transitional dargestellten Quoten sind die aktuell gültigen Quoten gemäß den Anforderungen der CRR unter Berücksichtigung der für das laufende Kalenderjahr gültigen Übergangsbestimmungen gemäß Teil 10 der CRR in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung (CRR-BV) veröffentlicht durch die FMA.

Die als fully loaded bezeichneten Quoten dienen nur der Information und sind unter der Annahme der Vollumsetzung ohne Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen gerechnet.

Zum Stichtag 30. Juni 2018 werden für die RBI keine direkten Übergangsbestimmungen mehr angewandt. Es gibt daher bei der Common Equity Tier 1 Ratio keine Effekte. Lediglich bei der Tier 1 Ratio und der Eigenmittelquote gibt es aufgrund nicht mehr anrechenbarer Kapitalinstrumente Unterschiede.

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	5.021	4.812
Auf internen Ratings basierender Ansatz	2.861	2.555
Standardansatz	2.142	2.236
CVA Risiko	18	20
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	295	276
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	632	664
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.948	5.752
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	74.346	71.902

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellte sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz	26.774	27.950
Zentralstaaten und Zentralbanken	625	1.105
Regionale Gebietskörperschaften	111	103
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	30	44
Kreditinstitute	245	309
Firmenkunden	9.091	9.456
Retail-Kunden	12.208	12.149
Beteiligungspositionen	1.823	2.038
Gedeckte Schuldverschreibungen	10	15
Investmentfonds-Anteile	56	38
Verbriefungspositionen	0	4
Sonstige Posten	2.575	2.689
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz	35.758	31.944
Zentralstaaten und Zentralbanken	1.936	1.019
Kreditinstitute	1.735	1.164
Firmenkunden	25.578	24.026
Retail-Kunden	5.913	5.324
Beteiligungspositionen	351	178
Verbriefungspositionen	245	233
CVA Risiko	228	254
Basel 1 Floor	0	0
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko)	62.760	60.148
Eigenmittelerfordernis (Kreditrisiko)	5.021	4.812

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Diese stellte per 30. Juni 2018 noch keine rechtsverbindliche quantitative Anforderung dar und dient bis dahin lediglich der Information:

in € Millionen	30.6.2018	31.12.2017
Gesamtrisikoposition	170.962	160.828
Kernkapital	10.709	9.839
Verschuldungsquote (transitional)	6,3%	6,1%
Verschuldungsquote (fully loaded)	6,2%	6,1%

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vor.

Bericht über die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses

Einleitung

Wir haben den beigefügten verkürzten Konzernzwischenabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien, für den Zeitraum vom 1. Jänner 2018 bis zum 30. Juni 2018 prüferisch durchgesehen. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst die Bilanz zum 30. Juni 2018 und die verkürzte Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum 1. Jänner 2018 bis 30. Juni 2018 sowie den verkürzten Anhang, der die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zusammenfasst und sonstige Erläuterungen enthält.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung dieses verkürzten Konzernzwischenabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine zusammenfassende Beurteilung über diesen verkürzten Konzernzwischenabschluss abzugeben. Bezüglich unserer Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 125 Abs 3 Börsegesetz in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung.

Umfang der prüferischen Durchsicht

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsüblichen Grundsätze, insbesondere des Fachgutachtens KFS/PG 11 "Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen", sowie des International Standard on Review Engagements (ISRE) 2410 "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" durchgeführt. Die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses umfasst Befragungen, in erster Linie von für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Personen, sowie analytische Beurteilungen und sonstige Erhebungen. Eine prüferische Durchsicht ist von wesentlich geringerem Umfang und umfasst geringere Nachweise als eine Abschlussprüfung gemäß österreichischen und internationalen Prüfungsstandards und ermöglicht es uns daher nicht, eine mit einer Abschlussprüfung vergleichbare Sicherheit zu erlangen, dass uns alle wesentlichen Sachverhalte bekannt werden. Aus diesem Grund erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte verkürzte Konzernzwischenabschluss nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt worden ist.

Stellungnahme zum Halbjahreskonzernlagebericht und zur Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 125 BörseG

Wir haben den Halbjahreskonzernlagebericht gelesen und dahingehend beurteilt, ob er keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss aufweist. Der Halbjahreskonzernlagebericht enthält nach unserer Beurteilung keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Der Halbjahresfinanzbericht enthält die von § 125 Abs 1 Z 3 BörseG geforderte Erklärung der gesetzlichen Vertreter.

Wien, 3. August 2018



Mag. Wilhelm Kovsca

Wirtschaftsprüfer

Anmerkung: Die Veröffentlichung oder Weitergabe des verkürzten Konzernzwischenabschlusses mit unserem Bericht über die prüferische Durchsicht darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahrs und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahrs und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 3. August 2018

Der Vorstand

Dr. Johann Strobl

Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche Chairman's Office, Group Communications, Group Compliance, Group Digital Banking, Group Executive Office, Group Governmental & Public Affairs, Group Human Resources, Group Internal Audit, Group Marketing, Group Participations, Group Regulatory Affairs, Group Strategy, Group Sustainability Management, International Banking Units sowie Legal Services

Mag. Martin Grüll

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Active Credit Management, Group Investor Relations, Group Planning & Finance, Group Treasury sowie Tax Management

Mag. Andreas Gschwenter

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche COO Strategy Governance und Change, Group Efficiency Management, Group IT, Group Procurement, Cost & Real Estate Management, Group Project Portfolio & Security sowie Head Office Operations

Mag. Łukasz Januszewski

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Group Asset Management, Group Business Management & Development, Group Capital Markets, Group Investment Banking, Institutional Clients sowie Raiffeisen Research

Mag. Peter Lennkh

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Corporate Customers, Corporate Finance, Group Corporate Business Strategy & Steering, International Business Support, International Leasing Steering & Product Management sowie Trade Finance & Transaction Banking

Dr. Hannes Mösenbacher

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Financial Institutions, Country & Portfolio Risk Management, Group Corporate Credit Management, Group Risk Controlling, Group Special Exposures Management, International Retail Risk Management sowie Sector Risk Controlling Services

Dr. Andrii Stepanenko

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche International Consumer & Small Business Banking, International Premium & Private Banking sowie International Retail Strategy & Products

Glossar

Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) – Common Equity Tier 1 in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäß Teil 10 CRR bzw. CRR-Begleitverordnung der FMA (425. Verordnung, ausgegeben am 11. Dezember 2013).

Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) – Common Equity Tier 1 in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie.

Eigenmittelquote – Gesamte Eigenmittel in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt).

Ergebnis je Aktie – Konzernergebnis dividiert durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Stammaktien.

LCR – Liquidity Coverage Ratio (Liquiditätsdeckungsquote). Eine angemessene LCR fördert die kurzfristige Widerstandskraft des Liquiditätsrisikoprofils von Banken, indem sichergestellt wird, dass sie über ausreichend lastenfreie, erstklassige liquide Aktiva (HQLA) verfügen, die in Barmittel umgewandelt werden können, um den Liquiditätsbedarf auch unter äußerst ungünstigen Umständen für zumindest 30 Kalendertage zu decken.

Leverage Ratio – Verhältnis des Tier- 1-Kapitals zu den Aktivposten in der Bilanz und zu den außerbilanziellen Posten, berechnet gemäß der in der CRD-IV-Richtlinie festgelegten Methode.

NSFR – Net Stable Funding Ratio (Strukturelle Liquiditätsquote). Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung.

Riskogewichtete Aktiva (RWA Kreditrisiko) – Summe der gewichteten Forderungswerte; umfasst Forderungen in Form von Aktivposten und außerbilanziellen Geschäften sowie das CVA (Credit Value Adjustment) Risiko.

Riskogewichtete Aktiva (RWA gesamt) – Risikoaktiva (Kreditrisiko, CVA-Risiko) inklusive Markt- und operationelles Risiko.

Tier 1 Ratio (transitional) – Tier- 1-Kapital in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt).

Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM)

Der Konzern verwendet im Rahmen seiner Finanzberichterstattung auch alternative, nicht in den IFRS- oder CRR-Vorschriften definierte Leistungskennzahlen, um seine Finanz- und Ertragslage darzustellen. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

Diese Kennzahlen werden in der Finanzbranche häufig zur Analyse und Beschreibung der Ertrags- und Finanzlage verwendet. Die zur Berechnung verwendeten einzelnen Abschlusspositionen ergeben sich dabei aus der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns als Universalbankengruppe. Dabei ist zu beachten, dass die Definitionen von Unternehmen zu Unternehmen variieren. Daher werden die von der RBI verwendeten Kennzahlen nachfolgend definiert.

Betriebsergebnis – Beschreibt das operative Ergebnis einer Bank im Berichtszeitraum; errechnet sich aus den Betriebserträgen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

Betriebserträge – Bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträge, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und sonstiges betriebliches Ergebnis.

Cost/Income Ratio – Gibt die Kosten des Unternehmens in Relation zum Ertrag an und vermittelt damit ein klares Bild über die operative Effizienz. Banken verwenden diese Kennzahl zur Unternehmenssteuerung und für den Vergleich ihrer Effizienz mit jener anderer Finanzinstitute. Errechnet wird die Cost/Income Ratio als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den Betriebserträgen. Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Betriebserträge bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträge, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und sonstiges betriebliches Ergebnis.

Effektive Steuerquote – Verhältnis von tatsächlichem Steueraufwand zu Gewinn vor Steuern. Die effektive Steuerquote unterscheidet sich aufgrund zahlreicher Rechnungslegungsfaktoren häufig vom gesetzlichen Steuersatz und ermöglicht damit einen besseren Vergleich zwischen Unternehmen. Die effektive Steuerquote bezeichnet den Durchschnittssatz, mit dem das Vorsteuerergebnis eines Unternehmens besteuert wird. Sie berechnet sich aus dem Gesamtsteueraufwand (Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Relation zum Ergebnis vor Steuern. Der Gesamtsteueraufwand umfasst die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern.

Loan/Deposit Ratio – Gibt Auskunft über die Fähigkeit einer Bank, ihre Kredite durch Einlagen anstatt durch Wholesale Funding zu refinanzieren; errechnet sich aus den Forderungen an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte in Relation zu den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte.

Nettozinsspanne – Wird für den Vergleich mit anderen Banken und als interne Kennzahl für die Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet; errechnet sich aus dem Zinsüberschuss in Relation zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen, Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte, Steuerforderungen, und sonstige Aktiva).

Neubildungsquote – Indikator für die Entwicklung der Risikokosten und die Vorsorgepolitik eines Unternehmens; berechnet sich aus den Wertminderungen und Auflösungen auf finanzielle Vermögenswerte (Kundenforderungen) in Relation zu den durchschnittlichen Forderungen an Kunden (Kategorien: Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost und Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income).

NPE/Non-performing Exposure, notleidende Risikopositionen – Beinhaltet alle notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures) und umfasst ausgefallene notleidende Kredite, Schuldverschreibungen und nicht ausgefallene notleidende Kredite und Schuldverschreibungen (Kredite, für die kein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt).

NPL/Non-performing Loans, ausgefallene notleidende Kredite – Ein Ausfall und somit ein notleidender Kredit ist nach Artikel 178 CRR gegeben, wenn davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird oder mit einer wesentlichen Forderung der Bank mindestens 90 Tage in Verzug ist (die RBI hat dafür zwölf Indikatoren definiert).

NPE Ratio – Anteil der nicht ausgefallenen und ausgefallenen notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPL Ratio – Anteil der ausgefallenen notleidenden Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden. Die Definition des Begriffs notleidend wurde aus Regulierungsstandards und -vorschriften übernommen und betrifft Kunden, bei denen eine Rückzahlung der Forderungen zweifelhaft ist und eine Verwertung der Sicherheiten erwartet wird und die daher in das Ratingsegment für ausgefallene Kunden eingestuft wurden. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPE Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang nicht ausgefallene und ausgefallene notleidende Kredite und Schuldverschreibungen durch Wertminderungen (Einzelwertberichtigungen) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPE zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen im Verhältnis zu den nicht ausgefallenen und ausgefallenen notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen.

NPL Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang ausgefallene notleidende Kredite durch Wertminderungen (Einzel- und Portfolio-Wertberichtigungen) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPL zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden im Verhältnis zu den ausgefallenen notleidenden Forderungen an Kunden.

Return on Assets (ROA vor/nach Steuern, Vermögensrendite) – Rentabilitätskennzahl, die misst, wie effektiv ein Unternehmen sein Vermögen in einem gegebenen Zeitraum gewinnbringend verwalten kann; berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern in Relation zu den durchschnittlichen Aktiva (basierend auf der Bilanzsumme; durchschnittlich bezeichnet den Mittelwert der Jahresendzahl und der entsprechenden Monatswerte).

Return on Equity (ROE vor/nach Steuern, Eigenkapitalrendite) – Rentabilitätskennzahl für Management und Investoren, die sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Periodenergebnis im Verhältnis zum jeweiligen Basiswert (Eigenkapital oder gesamte Aktiva) berechnet. Der ROE zeigt die Ertragskraft der Bank gemessen an dem von ihren Aktionären investierten Kapital und damit den Erfolg von deren Investition. Dieser Parameter eignet sich gut dazu, die Rentabilität einer Bank mit jener anderer Finanzinstitute zu vergleichen; berechnet wird er aus dem Ergebnis vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Kapital nicht beherrschender Anteile, ohne Ergebnis).

Konzern-Return-on-Equity – Berechnet sich aus dem Konzernergebnis im Verhältnis zum durchschnittlichen Konzern-Eigenkapital. Konzern-Eigenkapital ist das den Aktionären der RBI zurechenbare Kapital. Es wird durchschnittlich auf Monatsbasis ohne Kapital nicht beherrschender Anteile und ohne Konzernergebnis ermittelt.

Return on Risk-Adjusted Capital (RORAC) – Kennzahl für die risikoorientierte Erfolgssteuerung, die die Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (ökonomisches Kapital) anzeigt; errechnet sich als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem risikoadjustierten Kapital (d. h. dem durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Diese Kennzahl für den Kapitalbedarf wird im Rahmen des ökonomischen Kapitalmodells für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken ermittelt.

Übriges Ergebnis – Beinhaltet Wertminderungen auf Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten, negative Firmenwerte ergebniswirksam vereinnahmt, laufendes Ergebnis aus Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen sowie Endkonsolidierungen.

Impressum/Disclaimer

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich
Redaktion: Group Investor Relations
Redaktionsschluss: 6. August 2018
Produktion: Hausintern produziert mit Redaktionssystem Firesys
Herstellungsort: Wien
Internet: www.rbinternational.com

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:
E-Mail: ir@rbinternational.com
Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
Telefon: +43- 1- 71 707- 2089

Anfragen an Group Communications:
E-Mail: communications@rbinternational.com
Internet: www.rbinternational.com → Presse
Telefon: +43- 1- 71 707- 1298

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Raiffeisen Bank International AG haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.

www.rbinternational.com

